OUT OF CONTROL #8

✱ EVERYBODY CLAP YOUR HANDS ✱

KOSTET 1 EURO
SOMMER / HERBST 2005





gottkaiser-interview

ALERTA ANTIFASCISTA

desweiteren:
REISEBERICHTE . FESTIVALREVIEWS. POLITICS UND DER GANZE ZAUBER

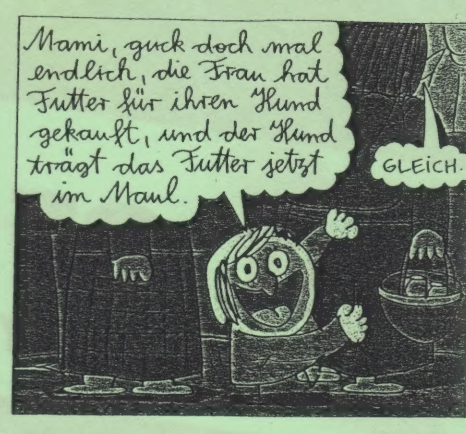


BRITNEY SPEARS

„Ich bin für die Todesstrafe. Wer schreckliche Dinge getan hat, muss eine passende Strafe bekommen. So lernt er seine Lektion für das nächste Mal."

Beim Erlebnisbestätigungsamt

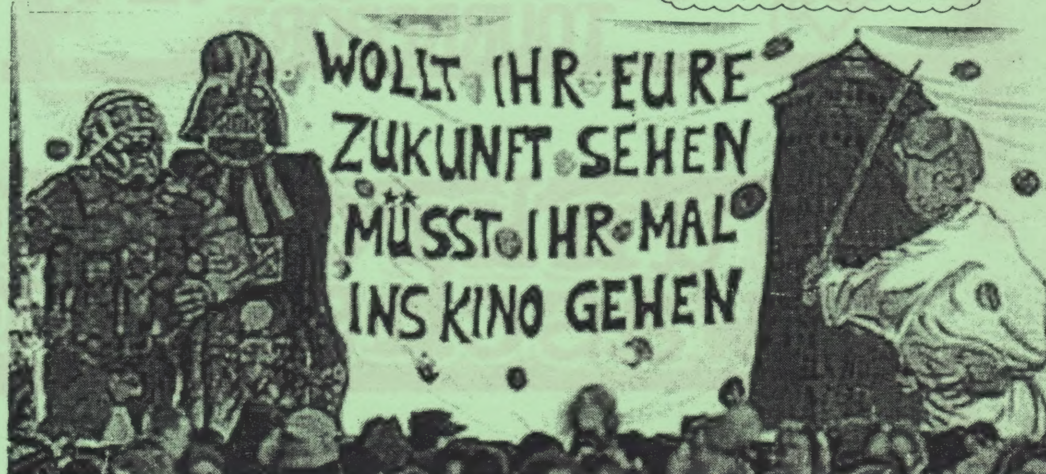






gurke des tages

Aus dem **Magen** eines 30 Jahre alten Türken haben Ärzte jede Menge **Nägel, Schrauben, Schlüssel, Münzgeld und Teelöffel** herausoperiert. Der Mann aus Rize am Schwarzen Meer hatte über **Bauchschmerzen** geklagt und wurde im Krankenhaus **geröntgt**. „Das Metall war stark **verrostet** und der **Magen vereitert**", sagte der Chirurg Haydar Köksal nach der **dreistündigen Operation.** So einen Fall habe er das erste Mal gesehen. Der Patient leide an einer **krankhaften Sucht, fremde Gegenstände zu verschlucken.**



Kaba Kick ist russisches Roulette für Kinder. Der Spieler hält das mit Gummikugeln geladene Gewehr an den Kopf und drückt ab. Statt Kugeln schießen kleine Füße aus dem Lauf, der aussieht wie ein rosa Nilpferd. Wenn es nicht knallt, macht man Punkte.



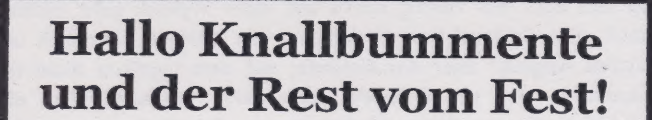
POGO MIT DER POLIZEI



Offenbar vertrugen sich der Alkohol und das gute Wetter am Sonnabend nicht. Etwa 50 Punker trafen sich am Alma-Wartenberg-Platz und bepöbelten Passanten. Die Polizei nahm 20 Leute vorübergehend fest. Danach demonstrierten die Übriggebliebenen gegen die Polizeiaktion auf der Barnerstraße (Foto).

Kontakt: outofcontrol-fanzine@gmx.net

oder per Post: OUT OF CONTROL, c/o Schwarzmarkt, Kleiner Schäferkamp 46, 20357 Hamburg



Hallo Knallbummente und der Rest vom Fest!

Tatsächlich geschafft! Trotz übelstem Virus auf dem Computer, der nicht einmal korrekte Ausdrucke zuließ, haben wir`s pünktlich hinbekommen, euch wieder mit unseren gedruckten Erzeugnissen zu versorgen. Am Erfreulichsten jedoch ist die Tatsache, dass sich dieses Mal eine Menge Leute (mehr) viel Mühe gegeben haben, um die Ausgabe mit Inhalt zu füllen! Damit wäre das Ziel, möglichst viele Leute zum mitmachen zu animieren, erreicht und wir hoffen natürlich, dass sich das auch zukünftig nicht ändern wird!

Hab grade gehört, dass man jetzt Geld dafür bekommt, wenn man sich eine bestimmte Internetadresse auf die Stirn tätowieren lässt – bald erhalten Eltern dann wohl zusätzlich Geld, wenn sie ihre Tochter „Tesa" oder „Milka" nennen, oder was!?! Wo soll das bloß noch hinführen? Mc Donalds braucht eigentlich gar keine Werbung mehr zu machen, da ein großer Teil der Kundschaft die Angewohnheit pflegt, die Tüten nach dem Leeren aus dem Autofenster zu werfen – auch Werbung auf seine Art und Weise. Weitere Zustandsbeschreibung bieten die Fahnenmasten der Republik: Vermehrt tauchen wieder Deutschlandfahnen auf (gibt`s ja auch in jedem Baumarkt hinterher geschmissen), die dann neben denen von Daimler, Shell und Siemens überall verstreut wehen. Unsere Chance, die Fahnenmasten abzureißen, könnte dann kommen, wenn die Fahnen auf Halbmast stehen, wenn ihr mir folgen könnt...

Besonders hinweisen möchte ich an dieser Stelle noch auf den Artikel zu den Ereignissen rund um den Wahlkampf der rechtsextremen NPD in Schleswig-Holstein: Während die das bürgerliche Wertesystem vertretende Damen und Herren aus allen Sparten unserer doch so toleranten Gesellschaft dazu aufrufen, sich dem rechten Mob in den Weg zu stellen, werden diejenigen, die das dann tatsächlich dem Aufruf folgen, auf`s Übelste kriminalisiert. Der im Heft dargestellte Fall, bildet nur ein weiteres Beispiel für die alltägliche Heuchelei, der den Unterschied zwischen Gelaber und Versprechen in den Medien und der herrschenden Realität aufzeigt – in allen Bereichen!

Obwohl – manchmal werden Versprechen auch eingehalten: So könnt ihr euch nach den Neuwahlen beispielsweise auf die Rückbesinnung auf die gute, alte Atomkraft auch hier in dem Land, in den wir gerade leben, freuen...Hurra - Hurra! (siehe z.B. www.ausgestrahlt.de)

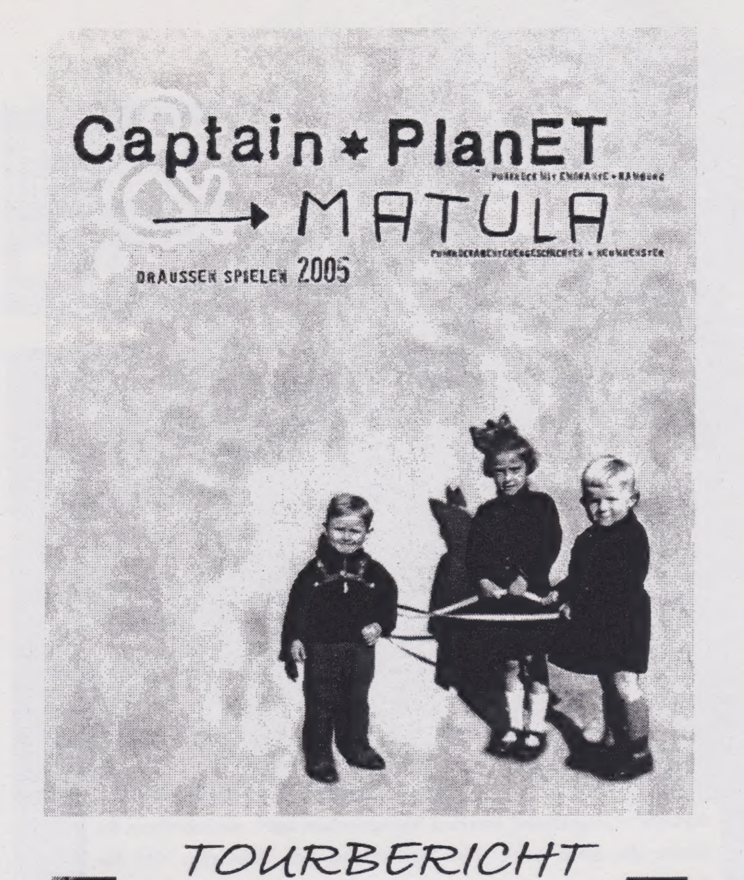
OK, das war`s mit dem üblichen Eingangsgeschwafel, was hier so folgt, ist vielleicht zum Jahresende hin ein Split-Fanzine „Out Of Control & Massenmörder Züchten Blumen" – mal schauen, ob sich das verwirklichen lässt – die Idee ist zumindest prima. Aber auch dafür rufen wir euch alle auf: Macht mit! Schreibt selbst Artikel oder malt was Nettes, schickt uns Reviews von Platten, die euch begeistern (oder eben auch nicht)... wie auch immer.
Der ganze Kram kann uns auf folgenden Wegen zukommen gelassen werden:

Mail: outofcontrol-fanzine@gmx.net

Postfach:
OUT OF CONTROL
c/o Schwarzmarkt
Kleiner Schäferkamp 46
20357 Hamburg

- Schöne Grüße aus dem Headquarter -

Ach ja: CD, Button etc. gibt`s heut mal nicht – ihr müsst einfach mal lernen, auch verzichten zu können!!!



TOURBERICHT

unterm durchschnitt

Da muss jetzt was gehen, ey! Thorben von MATULA hat mich nämlich verpfiffen beim Golle Of Control von wegen "Renke schreibt ein Tourtagebuch über die MATULA & CAPTAIN PLANET Tour!". Bin ja selber schuld, hab es ja mal anklingen lassen, dass da was passieren könnte und jetzt hab ich halt den Salat (by the way: Meat is murder, wo wir schon beim Salat sind....). Es ist auf jeden Fall schwierig, jemandem eine gute Zeit mit Schwarz auf Weiss zu vermitteln, "da muss man dabei gewesen sein" kommt zum Zuge und eigentlich weißt du ja eh selber, wie das alles ist, also vielleicht zumindest... Insofern bitte nichts Konventionelles erwarten. Storys vom Saufen und Ficken wird es nicht geben, obwohl, mal gucken, vielleicht doch... Ich lauf einfach mal los, bin gespannt, was noch im Kopf ist. Im Moment sind bei mir jeden Tag so viele Eindrücke, da vergisst man manchmal Dinge. Verdammt, ich möchte mich so sehr an alles erinnern! Erinnerung muss sein. Oh, mir fällt gerade auf, dass dieses Heft vielleicht sogar drei, vier Leute lesen, die mich und die Bands nicht kennen und deswegen ggf. eine kleine Vorgeschichte haben wollen. Also, MATULA aus Neumünster sind Kids aus meiner Hood, die manchmal Flaschen in meinen Vorgarten schmeißen und darüber lachen, wenn ich zornig und taddrig die Faust erhebe, um sie zu verscheuchen. An CAPTAIN PLANET aus Hamburg schnupperte ich ein paar Mal und es roch ein wenig wie Zuhause, somit sind die Kids auch allright. Im Juni 2005 sind diese beiden Punkbands auf Tour gegangen und ich durfte mitkommen mit meinem Zeitstrafe-Kram, nett, nech?

Los geht es am **Donnerstag, den 09.06.**, die Matulesen holen mich erstaunlich pünktlich um 13.00 ab, Platten einpacken und nach Hamburg zu den Kapitänen ihrem Proberaum fahren und alles einpacken in den Bus (owned by Robert "Voss Of Change" Voss) und den Planet-Kombi. Einige sagen noch kurz der Pizza "Hallo" und schon sind wir unterwegs Richtung **Potsdam**, wo im **Nil Klub** das erste von neun Konzerten stattfinden soll. Das Potsdam schön ist, wusste ich durch Punktouren-bedingtes Vorbeischauen bereits, aber als die Navigation (sag "Sell-Out" deswegen, ich schreie "NAVIGATION" darüber!) uns geradewegs in Richtung des infamous Sanssouci-Parks führt und es sich schließlich herausstellt, dass sich der Nil Klub im Keller irgendeines Dingens direkt gegenüber des "Neuen Palais" befinden, finden wir das echt mal richtig dufte und mehr stylisch geht wirklich nicht. Ein Schloss! Wir fühlen uns alle tierisch preußisch und hüpfen vergnügt über das Gelände, auf dem tagsüber nicht nur Studenten der Uni Potsdam schlendern, sondern schon alle möglichen Bonzen-Könige-Schweine von Friedrich dem Großen bis Kaiser Wilhelm the Zweite flanierten. Okay! Respektlos wie wir sind, entweihen wir diesen geschichtsträchtigen Ort mit plumpem Frisbee-Gewerfe und Abhängens der sinnlosesten Art und Weise. Erfreulicherweise begegnen uns schon draußen Steffi, die das Konzert ein paar Tage später in Berlin veranstaltet und eine Freundin von ihr. Hard-Alk im Anschlag und damit keine Gefangenen machend.

Yes, auf Tour sein! Veranstalter Tobi bestellt uns lecker Nudel-Kram vom Chinesen und genau, ein Konzert gab es auch. Ca. 20 Leute sind wohl da und auch sonst sicherlich kein Highlight der Tour, aber es laufen ja auch alle erst warm. Sowieso waren für mich die Shows selten die Highlights der Tage, aber ich spiel ja auch nicht... War aber schon ein absolut okay-gehender erster Gig. Pennen ist danach in einem Studentenwohnheim, genauer gesagt in der "Bar" eines solchen. Thorben und ich pennen genau hinter der Theke. Vor dem Akt des Schlafens machen wir natürlich noch Klassenfahrt-mäßige Sachen, wie auf den Gängen rumlungern und Bier trinken und so. Standard. Ich schlafe "geht so", denn neben mir ist eine Lüftung etwas zu laut. Frühstück im Bistro der Uni, das Gelände ist mittlerweile vollgepackt mit Studenten, coole



Atmosphäre eigentlich. Also, nicht, wäre ich alleine gewesen, aber so schon. Oh mensch, ich merke gerade, dass der Bericht jupiterähnliche Ausmaße annehmen wird, wenn ich mich weiter mit so vielen Details aufhalte. Ab jetzt hagelt es kalte Fakten! Mist, dabei sind es gerade die Details, die so toll sind... Naja, mal gucken. 21:27 jetzt, THE SMITHS laufen. Bin gespannt, wo das endet. Wir fahren nach Hamburg, denn der Terminzettel sagt:

10.06. Hamburg, Schilleroper, CAPTAIN PLANET 7" Release-Party. Verdammt, da war doch was... Wir sitzen im Bus und wundern uns, dass sich um unsere Nasen herum auf einmal ganz viel Dampf, oder besser Rauch befindet, obwohl wir nicht eine Boyband sind, wir nicht auf der Bühne stehen und keine Nebelmaschine an Bord ist. Hm... Robert fährt raus. Scheiße, der Wagen verliert Öl. Mehr als sonst! Argh. Während sich der ADAC (da bieten sich übrigens geniale Witze an, von wegen A.C.A.B., prust, gacker....) den MATULA Boys annimmt, werde ich kurzerhand in den CAPTAIN PLANET Kombi verfrachtet und wir fahren schon mal nach Hamburg. Chiller, die wir sind, chillen wir (Badda, Benni, ich) aufs Chilligste bei Benni in der Wohung rum, freuen uns sehr über die Pizza, die Katja uns charmanterweise mitbringt und noch viel mehr über die CAPTAIN PLANET 7"-Cover, die püntlich zur Releaseparty derbe am Stiesen sind. Erleichterung. Die ganze Gang vereint sich wieder in der Schilleroper, in der ich zum ersten Mal bin (ist nett) und MATULA prollen mit ihrem Ersatzblablazeugwagen rum, weil der Bus erst morgen fertig ist und dann abgeholt werden muss. "Son Mist" denken vor allem der Vossboss und Basti "Bayer 04" Beier, die morgen also früh rausmüssen, von Hamburg nach Potsdam fahren, dann nach Rendsburg. Der ADAC bucht so verdammt schlechte Touren, unglaublich... Cover kleben und Biertrinken bis die Party anfängt. Ey, das war so großartig, ein sehr sehr schönes Konzert. Es waren auch alle da, insgesamt 150 Menschen. Hendrik jumpt wie fast immer und lebt den Bass, Arne singt so superduper, alle drehen durch. Mitsingen muss nicht peinlich oder doof sein, bei CAPTAIN PLANET geht das voll gut. Ja, ja, ich weiss, du siehst das anders, aber du brauchst ja auch erstmal einen Kaffee um "klarzukommen" und deine Nase ist vom vielen Rümpfen schon ganz wund. Laaaangweilig. MATULA natürlich auch supi, sind sie ja auch. Ach ja, ISKRA haben auch gespielt, ich weiß aber nicht mehr, wie ich die fand. Ich glaub gut. Ein tolles Konzert, euphorisch, positiv, das Lächeln geht nicht weg.... Danach läuft auch noch coole Plattentellerscheiße von Members of the almighty PETERS., wo ich und die Spacken um mich herum gezeigt haben, wie wenig wir tanzen können, wie viel Spaß dieses Unvermögen aber machen kann. Hauptsache Finger in die Luft. Nächster Tag,

11.06., Rendsburg, T-Stube. Fußball spielen im Park muss sein. Für moralische Unterstützung am Plattenstand sorgen heute Abend Ine und Christina aus Neumünster, die mir den tristen Distrowahnsinn aufhellen. Kann ja sehr langweilig und ätzend sein, da zu sitzen. Alle denken, du bist eh nur wegen der Asche da, es ist das mit Abstand unkreativste am "Labelmachen", man muss sich mit Nervensägen rumplagen, die einen hassen, weil man die Platten nicht verschenkt, weil man die neue "Hassenichgesehen" nicht hat, etc... Besoffene Menschen am Plattenstand. I can't run and I cannot hide. Aber ist ja alles selbst ausgesucht und ist ja auch cool und wenn man dann nicht alleine ist sowieso. Danke! Mittlerweile freu ich mich jeden Abend auf den Deutschpunksong von MATULA, auch wenn die Jungs behaupten, dass es keiner ist. Super Lied! CAPTAIN PLANET spielen heute schätzungsweise elf Minuten, was aber durchaus okay ist, würde ich sagen. Lieber kurz und gut als z.B. so wie die dritte Band in Rendsburg, nämlich THE MOVEMENTS (nicht zu verwechseln mit THE MOVEMENT) aus Schweden, die laaaaange spielen und in jedem Song sind fünf "All rights" und "C'Mons" drin, das es mich fast einschlafen lässt. Rockgrütze. Leider haben die unser Schlagzeug... Als sie um ca. 4:37 fertig sind, packen wir ein und hauen ab, nur um dann in Neumünster auf Thorbens Abiball auf gaaanz dicke Hose zu machen, zumindest einige von uns. Also einer von uns im speziellen. Hey,



wenn ich mich schick mach, dann richtig. Was denn los?! Wildfremde Menschen (okay, es waren die AMERICAN TOURISTS) machen Fotos mit mir, weil ich so aussehen soll, wie ein bekannter Rapstar. Ähem. Ihr habt alle keine Ahnung, ich dagegen Stil. Nein, also der Abiball war echt lustig und hat den Abend abgerundet. Hätte auch noch länger gehen können. Schlaf ist aber auch cool, auf Tour ja eher rar gesät, genauso wie Ruhe und Entspannung.

Besonders vor der nächsten Tour, denn aus Neumünster bzw. Hamburg bis **Marburg** ist nicht ohne, waren das 6 oder 7 Stunden? Naja, wir hatten es schon Schlimmer, alle, irgendwann mal. **12.06., Krokodil**, die besagte Stadt. Schön ist es hier, Fachwerkhäuser und idyllisch-uriges Ambiente in der Straße, in der sich der Laden befindet. Es ist Sonntag Abend und mit 7 zahlenden Leuten sind wir dabei. Das Krokodil ist eine waschechte Kneipe und unser netter Gastgeber und Pennplatzgeber Daniel gibt alles, um uns ein paar mehr Getränkecoupons zu erschummeln. Ich hoffe, ihr nehmt es mir nicht übel, dass ich nicht Tracklists, Verspieler und sonstige Details der "Auftritte" immer wieder aufzähle. Diesbezüglich solltet ihr einfach mal auf ein MATULA bzw. CAPTAIN PLANET Konzert gehen, da kommt das mit Sicherheit all das rüber, was ich hier doch nicht aufschreiben kann. Ich fand jeden einzelnen Auftritt an jedem Tag der Tour von beiden Bands cool und hab es genossen, sie zu sehen. Bei MATULA singen heute Stoffkrokodile mit, crazy. Textsicher und plüschig werden sie von dem Sturm Benjamin in Szene gesetzt, süß. Heute stellt sich auch mal wieder das Phänomen ein, dass man bei kleinen Konzerten oft mehr verkauft, als auf vollen Konzerten. Nur Gott weiß, warum das so ist. In Daniels WG schlummern wir nach dem obligatorischen in-der-Küche-abhängen zu den Klängen von einem Jan Tenner-Hörspiel ein.

Berlin am 13.06. im Subersiv war groß. Ich war schon mal mit den TOURISTS und KURHAUS hier und freu mich aufs fucking back sein. Erstmal fahren wir aber zu Steffi, die das Konzert macht, bei der wir schlafen und die eine fantastische Gastgeberin ist. Und sie hat mir einen coolen Spitznamen verpasst, hihi. Nach tollem Essen und kurz-mal-Arme-ausstrecken fahren wir zum Subversiv, wo schon die PETERS. auf uns warten, also zumindest sind sie schon da. Die spielen nämlich auch heute, jawoll, das freut uns alle sehr! Das Wetter wird übrigens immer besser, Hitze ist so langsam aber sicher angesagt, so dass ich es nur legitim finde, mich im Hof beim Subersiv dekadent in einem Strandkorb rumzulümmeln. Das pralle Leben. Große Freude auch, weil abends Martina, Flora und noch eine Steffi da sind. Bestimmt alles Namen, mit denen du rein gar nüscht anfangen kannst, aber ich und ich schreib ja, ätsch. Immer super, Menschen wiederzusehen. Sowieso sehr gut besucht heute, was ja auch mal ganz nett ist. Der Ort, an dem wir den Plattenzirkus aufbauen ist total lustig, weil das Ding tierisch hoch ist und wenn die LP-Kisten draufstehen, ist es auch für einen durchschnittlich großen Menschen (Schnauze Benni, oder es setzt was....) fasst nicht möglich, da reinzugucken. Stellt euch das bildlich vor. Coole Leute, vor coolen Tonträgern und der ganze Kram auf Brust-bis-Hals-Höhe! Urkomisch und



Coolheit geht flöten bei so was, geil. Kurz gelacht, dann eingesehen, dass Witzigkeit unsere Familien nicht satt macht und deswegen mit ein paar Paletten ausgeholfen, so dass jede/r etwas sehen kann. Die PETERS. fangen an und sind natürlich super, aber sie sind ja halt auch super, was soll man da noch sagen. Gute Spackenmusik, gute Band, haben eine gute 7" gemacht, kauf sie dir mal. Schon während CAPTAIN "Granddads" PLANET und MATULA merkt der objektive Betrachter mehr und mehr, dass heute (zumindest für einige) "durchdrehn" Motto ist.

Es gab eine Schlüsselszene an dem Abend für mich. Irgendwann nach dem Konzert taucht Benni Planet bei den Platten auf, wankend, Augenlider auf Halbmast, kurz: Sturzbesoffen. Ich glaub, das muss innerhalb von 2-3 Minuten passiert sein, eigentlich ist so was ja chronologisch nachzuvollziehen, aber das war eher so: Du siehst jemanden an einer Bushaltestelle stehen, ganz normal, nüchtern. Ein Bus fährt vorbei. Die Person ist noch da. Besoffen, sich am Wartehäuschen anlehnend. So etwa war das. Im weiteren Verlauf der Nacht werden besonders Benni und Beier 04 zu Brüdern, was sie sich aufs Liebevollste zeigen, nämlich wie sich das gehört, indem sie sich durch die Gegend schubsen, in regelmäßigen Abständen Anpöbeln, Hauen und wenn es sein muss auch schon mal zusammen und mit dem Rücken zuerst auf eine schöne Kante eines Blumenkastens fallen. Die wollen nur spielen. Der Benni-Terror geht so weit, dass er Voss Of Change irgendwann Morgens wachschüttelt (ich lag daneben...) und dem verdutzten Boss klarmacht, dieser solle schleunigst mal seinen Arsch hochkriegen (Vorsicht: Dramatisierung meinerseits!!!) und die anderen Party-People von irgendwo abholen.

Wie auch immer, der nächste Morgen kommt trotzdem und der Klopps auch: Ein paar von uns gehen irgendwann nach dem Frühstück zum Subversiv, um die Autos zu holen und kommen beim Nachzählen der Wagen nur auf 1. Was merkwürdig ist, weil es korrekt 2 Autos sein müssten. Mist, ganz großes Mist. Nachforschungen ergeben, dass der Kombi abgeschleppt wurde, was nicht billig wird, aber was solls jetzt. Was uns nicht umbringt, macht uns nur noch fälscher parken! Jawoll! Sonstige Highlights am Morgen: Hendrik, Sturm, Thorben und ich gucken Talkshows und asiatische Kampfkultur im TV an und wieder der Sturm, Stefan "Sex" Beitz und wieder ich wollen spazieren gehen und landen auf einem Friedhof. Ein Zeichen? Der Kombi ist schließlich wieder da und nach Berlin-Verkehr (Gasgeben, Hupen, Bremsen, "Vollidiot!", usw...) landen wir im Stau und tingeln unglaublich lange vor uns hin. Spätestens jetzt sollte ich endlich mal erwähnen, dass wir ungefähr den halben Teil der Tour ein überdimensional, fast schon lächerlich großes JULI-Poster hinten auf dem Bus haben, was einige Menschen auf der Autobahn offensichtlich in Erwägung ziehen lässt, wir seien JULI. Zumindest gucken die immer so. Das Poster ist aus einer der Teeniezeitungen (Bravo, Yam, Top of the Pops, etc...), welche Beitz alle 1-2 Tage kauft und welche für großartige Unterhaltung einerseits und tiefe Erschütterung andererseits sorgen. Wie kann ein junger Mensch nicht verwirrt sein, wenn er/sie so was liest?? Tu das, lass das, so darfst du aussehen, so nicht. Die schüren Angst, verdammt!

Egal, wir sind alt. 5-6 Stunden Fahrt und wir sind am **14.06. in Northeim, in Wolkes Turm.** Wieder eher Kneipe, die ihren Namen nicht zu unrecht trägt, denn die Haare des Besitzers Wolke sehen genauso aus wie eine...äh, ja, genau, eine Wolke! Cool!
Wir stürzen uns förmlich in das Essen, das aus Kartoffelecken und einer grandiosen Suppe besteht, in der wir buchstäblich baden, einige hatten wirklich schon die Füße drin, hab ich mit eigenen Augen gesehen. Wie in Hamburg und Eisenach ist auch in Northeim Andreas von Unterm Arschtritt mit dabei, was nett ist. Klar gemacht hat den Gig übrigens Niels von Freecore, der uns auch die Schlafplätze im Haus von den SCHMUTZIGEn TATEN reserviert hat. Danke! Das Konzert war insofern etwas besonderes, als das beide Bands heute "leise" gespielt haben, also nicht wirklich unplugged, weil war ja plugged, aber schon so mit auf Hockern sitzen und so. Yeah, fand ich richtig cool, entspannende Sache, tolle Abwechslung und überhaupt. Das wir alle spätestens jetzt warmgetrunken sind, merke ich an der Tatsache, dass nach Berlin eigentlich alle rausposaunten "heute mal kürzer treten", dann allerdings in Northeim das Bock(!)-Bier wieder in kürzester Zeit weg ist. Ja, ich weiß, die langweiligen Storys über Alkohol.... Langweilig ist aber auch langweilig, wenn es nicht um Alkohol geht. Äh, genau, wollte ich schon immer mal sagen. Ich wünschte mir, meine alten Lehrer könnten diesen Satz jetzt lesen, ha! Die würden staunen (...).
Gut geschlafen neben Vossibär auf einer etwas zu weichen Megaluftmatratze und am Morgen ein gutes Beispiel erlebt für eine Kleinigkeit, auf die ich auf Tour gut verzichten könnte. Die Rastlosigkeit im Bad. Das Durchhechten. In der Zeit, in der ich geduscht und Zähne geputzt habe, haben 5-6 Leute an der Tür gerüttelt. Ich weiß, da sind Länder, da haben Menschen nichts zu Essen, aber das ist der MATULA & CAPTAIN PLANET Tourbericht, deswegen mal, nech? Heute ist Beachparty angesagt, wir steuern auf einen offensichtlich ultrabrutalverseuchten Baggersee zu, in dem derbe abgebaut wird und auch alte verrostete Wracks und anderer Müll rumliegen. Idylle. Einige wagen den Sprung in die Pisse, andere spielen Fußball oder Quartett, lesen oder lümmeln sonstwie rum. Heiss ist es, der Sommer ist da. Erinnere ich mich zurück war dies übrigens einer der wenigen Momente, in denen Thorben "Monchichi" Lange von MATULA nicht gegessen hat, auf der Suche nach Essen war, auf mein Essen geguckt hat oder einem kleinen Kind gerade das Essen weggenommen hat. Echt mal jetzt, Thorben! Dass man bei solch einer Nahrungsaufnahme noch so spargeltarzanig über die Welt schreiten kann, unglaublich...

Geschichte wird vielleicht nicht gemacht, voran geht es trotzdem, auf nach **Eisenach**, in das **Gleis Eins am 15.06**. Das Gleis Eins liegt erstaunlicherweise direkt am Bahnhof im durchaus auf den ersten Blick sehr schönen Eisenach. Städte auf Touren zu beurteilen ist ja auch so eine Sache. Man sieht ja immer nur einen kleinen Ausschnitt, für das große Unter-die-Lupe-nehmen fehlt meistens ja leider die Zeit und vom Äußeren auf die Lebensqualität zu schließen, wäre auch falsch. Man sorgt sich gut um uns und eine Info versetzt vor allem die Jungsporne von MATULA in helle Aufregung, die wohl nur mit der kindlichen Vorfreude und Nervosität an einem Weinachtsmorgen zu vergleichen ist: Wir schlafen heute in einem (trommelwirbel....erst leise....dann lauter...) HOTEL. Gaaaaaanz genau, meine Lieben. Das hat natürlich realistisch betrachtet überhaupt nichts zu sagen, trotzdem werden nur auf Grund der Erwähnung des Wortes "Hotel" Purzelbäume geschlagen und Rockstarträume scheinen wahr zu werden. Der Fernseher wird fliegen, das ist uns allen klar. Erst die Arbeit. Bis zur Show versuchen Benni und ich mit coolen Fußball-Tricks vor dem Laden Frauen zu beeindrucken, was echt nicht klappt, aber wir stolpern auch zu oft. Fußball geguckt wird vereinzelt auch, schließlich ist heute Confädderdingsda-Cup angesagt. Gästemäßig ist es mit 25 Leuten zwar gar nicht mal so schlimm, aber der Laden ist einfach zu groß und zu kalt, also nicht wirklich kuschelig oder knuddelig.
Das Konzert macht aber trotzdem Spaß, mittlerweile wird auch unter den Kapitänen und den Detektiven heftigst Inzest betrieben, Arne spielt Tröte

bei MATULA, Basti bei den CAPTAINS, Thorben Gitarre bei den CAPTAINS, ein wahrhaftiges Durcheinander, Vergleiche mit einem Ameisenhaufen sind angebracht. Wo wir heute pennen, wird auch 3-4 Mal auf der Bühne gesagt, glaube ich... Wir müssen übrigens getrennt zum Hotel gehen, da wir die Zimmer punkig wie wir sind brutal überbelegen und das darf ja Niemand merken, verstanden? Hendrik, Thorben, Robert und ich sind ein Zimmer und die anderen wollen uns verarschen, indem sie mit verstellter Stimme fordern, wir sollen die Tür aufmachen, wir würden rausfliegen, etc. Pfffff, Leute, netter Versuch. Wie auf Klassenfahrt, großartig. Es passieren noch mehr solche Dinge, die man als Jugendlicher, der sich auf einer Punkrocktour befindend und in einem Hotel nächtigend, einfach machen muss. Aus dem Fenster pissen und so. Kennste ja. Wir wachen auf und wollen uns nach dem "Neuen Palais" die erneute Überdosis Kultur geben und was gibbet da in Eisenach denn, hä? Genau, die Wartburg! Wir haben heute eine kurze Strecke vor uns,

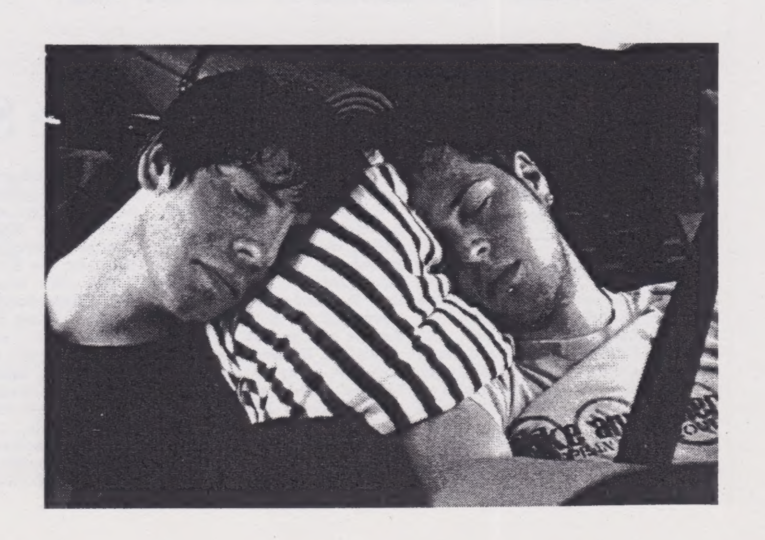


insofern ist Burg gucken der Deal. Ich steh ja voll auf sowas, Burger, Schlösser. Was da wohl alles abging, was ist passiert? Okay, es gibt mit Sicherheit großartigere Dinge zu besuchen, als z.B. die Wartburg, aber ich fands super und wir waren halt da. Wie ihr alle im Geschichtsunterricht gelernt habt, hat Martin Luther hier Zuflucht gefunden, das Neue Testament übersetzt und sich im Suff mit dem Teufel gebattled. Das hat nicht unbedingt etwas mit mir zu tun, trotzdem fasziniert es mich, da durchzugehen und mir das anzugucken. Und der Ausblick ist superschön. Ich sag nur Derwisch. Außerdem kann Beitz wieder seinen "Hey MTV, welcome to my crib..."-Witz bringen. Ich liebe Beitz. Keiner kann so viele schmutzige Wörter in einem Satz unterbringen und dabei so subtil sein, wie der gute Stefan mit dem Bart. Humortechnisch mit jemandem auf einer Wellenlänge zu sein, ist die halbe Miete. Word. Hui, ich merke gerade, wie ich beim Schreiben die Tour noch mal durchlebe. Ich werde immer müder und der Rücken schmerzt immer mehr.

Nur lachhafte 60 km sind es heute zu fahren, dann sind wir auch schon in Wiesbaden. Es ist der 16.06. und das Konzert ist im Kulturpalast. Hm, vielleicht der coolste Tag der Tour? Auf jeden Fall ganz oben dabei, auch wenn wirklich alles verdammt gut war. Wiesbaden ist ja nun echt mal eine schöne Stadt or what? Veranstalterin Andrea (argh, mein Gedächtnis, hoffe das stimmt!) erzählt mir, im 2. Weltkrieg verschont worden, deswegen so viele alte schöne Häuser. Wir fühlen uns alle auch ganz schnell wie Zuhause, der Fußball wird rausgeholt und für Stunden beansprucht, Badda und Arne holen das Tischtennis-Equipment raus, das Essen ist auch super, alles toll... Benni und Ich schlendern noch ein wenig durch die City auf der Suche nach einem Kiosk und genießen den Sommer in der Stadt. Der Kulturpalast ist ein genialer Laden, wobei "Laden" zu schäbig klingt. Ein Kindergarten ist da drin, Jugendzentrum ist es wohl auch, der Konzertraum schockt, das Ding lebt einfach. Wir sind glücklich. Das Konzert von CAPTAIN PLANET ist heute wieder etwas kürzer, da Badda und Benni recht angeschlagen, um nicht zu sagen krank sind. Falk von Matula Records ist übrigens auch da, die erwarteten Kloppe für MATULA von wegen Namen klauen bleibt aber aus. Nach der Show haben Thorben und der Rest der MATULAS eine umwerfende Idee: "Wir schreiben uns jetzt alle TRUE TIL DEATH auf die Arme!!! Und zwar mit EDDING!!! JA!!!". Gesagt, getan, so geht Rock. Die Tour ist bald zu Ende, was bei mir und ich glaub auch dem ein oder anderen für Wehmut sorgt, denn ich habe das Gefühl, erst jetzt richtig auf Tour angekommen zu sein. Klar sind da Dinge und Menschen, die fehlen, aber die verliert man so schnell eh nicht. Könnten schon ein paar Tage noch dranhängen. Wobei, aufhören, wenn es gerade super ist, ist auch gebongt. Wir schlafen im Laden, in dem Raum, wo am nächsten Morgen ab 13 Uhr Kinder sind.

Letzter Tag, er führt uns nach Hanau, in das AKZ, Datum 17.06. Merkwürdiges Ereignis am Frühstückstisch in Wiesbaden: Als Benni, der mir gegenübersitzt, den Kopf nach unten senkt, die Hand vor das Gesicht hält und rote Flüssigkeit vor ihm auf den Boden tropft, denke ich, er spuckt einfach die Erdbeer-Marmelade aus, weil sie ihm nicht schmeckt oder was auch immer. Einige Sprüche später ist klar: Das Zeug ist Blut und kommt aus Bennis Nase. Aha. Irgendwie kein gutes Zeichen, spontanes, fontänenartiges Nasebluten beim Frühstück. Nachdem sein Kopf schließlich über die Nase einen kleinen, fötusförmigen Klumpen absondert, scheint alles wieder okay und wir machen weiter mit den Sprüchen. Yep. In Hanau angekommen freuen wir uns über das charmant-punkige AKZ, haben aber auch noch genug Zeit, um uns Freizeitaktivitäten der gehobenen Klasse zu widmen. Einige gehen ins Schwimmbad, in die Sauna (!), um sich da frisch zu machen, die Siff-Fraktion, der ich natürlich angehöre, verzieht sich lieber in den Park zum Fußball kicken. Arne, Badda und Ich besuchen auch noch einen Flohmarkt, auf welchem sich Arne erstmal ein Fotobuch über Blutkörperchen zieht. Eiskalt, der Typ. Beitz wäscht sich übrigens im Park die Haare in einem Brunnen, da wär ich gerne dabei gewesen. Kennt ihr die Simpsons-Folge, in der Homer für ein Big-Foot-ähnliches Schlamm-Ungeheuer gehalten wird... Beitz im Brunnen. Tischtennis ist klar, mit den Besuchern vorm Laden rumsitzen auch, sehr angenehme Stimmung, aaaaalles cool. Das ist Morgen vorbei? Och nöö! Heute sind neben M. und C.P. noch GRRZZ aus Frankreich dabei, die so Elektro-Wahnsinn machen. Ein guter Abend, Beitz wagt sich an den "Pott" (so 40%-Gift) und sagt dann auch schnell und leise Servus. Morgen fahren wir 8 Stunden, mit Ausladen in Hamburg und einem Basti, der noch mal alles gibt im Bus und derbe durchdreht. Wir sind alle benommen von den Impressionen. Ich glaub das wars erstmal von meiner Seite aus. Ich hab den Bericht jetzt in einem Rutsch runtergeschrieben (inkl. kleiner Pausen), es ist 0:30 und ich hab bestimmt viel zuviel vergessen. Liest sich bestimmt auch etwas wirr und runtergeleiert, aber für ein lyrisches Monster fehlt mir die Zeit, sorry! Keine Ahnung, ob das auch nur ansatzweise Interessant ist, für Leute, die nicht dabei waren, wahrscheinlich nicht. Geht raus und macht es selber. Es lohnt sich, ihr nehmt was mit. Das Leben ist zu kurz. CAPTAIN PLANET (www.captain-pla.net) und MATULA (www.matula.tk) haben übrigens beide supercoole Singles draußen, die solltet ihr euch wirklich besorgen. Auch wenn es nötig ist, da ich es Euch eh schon gesagt haben, hier nochmal: Danke Arne, Hendrik, Badda, Benni, Robert, Basti, Beitz und Thorben, dafür das ihr mich mitgenommen habt. War eine großartige Zeit. Freu mich schon aufs nächste Mal aus voller Lunge schreien. Und ein Megasuperdanke natürlich an alle Leute, die Essen für uns gekocht, uns Pennplätze gegeben und uns wie alte Freunde behandelt haben.

Renke
(post@zeitstrafe.de)





Für Bewegung sorgen 29|1 KIEL Naziaufmarsch stoppen



Für Bewegung sorgen 29|1 KIEL NO WAY Naziaufmarsch stoppen



Der Landtagswahlkampf der NPD und die anschließende, skandalöse staatliche Repression gegen AntifaschistInnen

Die Landtagswahl in Schleswig-Holstein stand an und die NPD mobilisierte einen Monat vor der Wahl Ende Januar nach Kiel zur Demonstration durch den alternativen Stadtteil Gaarden. Doch für diese Route wollte wohl niemand die Verantwortung nehmen, so dass den Nazis dafür die komplette Innenstadt überlassen werden sollte. Was für eine Alternative!



Doch es gab zum Glück genügend KielerInnen, die damit nicht so recht einverstanden waren, so dass im Vorfeld der Demonstration recht breit mobilisiert wurde. So tauchten in den Wochen vor der Demo zahlreiche, unterschiedlichste Aufkleber und Spuckis im gesamten Kieler Stadtgebiet auf. (Tatsächlich an nahezu allen Laternen etc. war am Demotag was zu finden!!!) Ebenfalls wurden zehntausende von Flyern gegen die NPD in ganz Schleswig-Holstein verteilt und auch die Presse machte nach den Wahlerfolgen der rechten Parteien in Brandenburg und Sachsen Ende 2004 mobil gegen rechts. – Paradoxer Weise vor allem mit einer Aktion, die für zahlreiche AntifaschistInnen(!) ein böses Nachspiel hat:

Zitat aus einem Flugblatt:

„In Sorge, dass auch in Schleswig-Holstein die neofaschistische NPD in den Landtag einziehen könnte, machten wir, rund 60 AntifaschistInnen, uns am 4.12.2004 auf den Weg nach Steinburg bei Itzehoe, wo die Wahlkampfauftaktveranstaltung der NPD stattfand. Vor dem rechten Gasthof, in dem die Parteianhänger sich versammelt hatten, wurde lautstark protestiert. Aus der Demonstration heraus flogen" gegen Abmachungen „einige Steine und Flaschen in Richtung Gasthof, die von den Nazis sofort aufgesammelt und zurückgeworfen wurden. Schnell kam ein Großteil der Nazis aus dem Lokal gestürmt und griff die DemonstrantInnen mit Stühlen, Knüppeln und anderen Gegenständen an. Die Angreifer, unter ihnen auch zur Wahl stehende Spitzenkandidaten der NPD und Mitglieder des Bundesvorstand, gingen hierbei so brutal vor, dass einige von uns im Krankenhaus behandelt werden mussten. Sie hörten erst auf zu prügeln, als ein Zivilpolizist Warnschüsse abfeuerte. Kurz darauf wurden die meisten Antifas von der ankommenden Polizei eingekesselt und in Gewahrsam genommen. Nach ein paar Stunden wurden alle wieder entlassen. Da ein Fernsehteam des NDR vor Ort gefilmt hatte, gibt es einen recht ausführlichen ‚Panorama-Bericht` über den Nazi-Angriff und daran beteiligten NPD-Kadern, der im Internet herunter geladen werden kann. Auf den Bericht folgte eine große öffentliche Entrüstung über die NPD, die von den bürgerlichen Parteien im Wahlkampf benutzt wurde, um auf Stimmenfang zu gehen."

Vor den Demos: Gefälschte Sperrmüll-Info aufgetaucht

Anonyme Verfasser wollten offenbar Material für Barrikaden organisieren

Die Demonstration des rechtsextremen Nationalen Widerstandes sowie die Gegendemos des „Rundes Tisches gegen Rassismus und Faschismus" und des DGB am Sonnabend durch die City werfen ihre Schatten voraus. Seit gestern werden an der Route des rechtsradikalen Aufmarsches gefälschte Sperrmüll-Infos verteilt. Offenkundiges Ziel der anonymen Verfasser: Materialbeschaffung für Barrikaden, Wurfgeschosse, Schlagstöcke.

Unter dem Briefkopf des Abfallwirtschaftsbetriebes Kiel (ABK) werden unter anderem Bewohner von Hopfenstraße, Königsweg, Adelheidstraße und Harmsstraße aufgerufen, Sperrmüll am Sonnabend, 29. Januar, morgens an die Straße zu stellen. Er werde kostenlos abgeholt. „Das ist falsch. Die Info ist nicht von uns", sagt ABK-Sprecher Dennis Wiese. „Bürger an den Demostrecken bekommen noch eine schriftliche Klarstellung des ABK. Sperrmüll wird in Kiel nur nach Vereinbarung geholt." Der ABK appelliert an Anwohner der Routen und benachbarter Straßen, Mülltonnen und -container möglichst auf den Hof oder ins Haus zu stellen. Wiese: „Wir fahren die Strecken Sonnabendmorgen vorsorglich ab, um herumliegende Gegenstände einzusammeln, und packen mit an beim Wegräumen von Tonnen. Wir sind auch den Parteien beim Abbau der Stelltafeln mit Wahlplakaten behilflich."

Beim Einzelhandel regt sich vor allem Unmut über den Zug der Rechtsradikalen, der auch am Sophienblatt und der Holstenbrücke vorbeiführt. Der Haupteingang des Sophienhofs am Bahnhof wird in Absprache mit der Polizei vorübergehend geschlossen. Harald Treiber, Geschäftsführer des Einzelhandelsverbandes Nord-Ost: „Verärgerung gibt es bei einigen Geschäftsinhabern, dass am Sonnabend im Winterschlussverkauf solch eine Route genehmigt wird und dann tausende Einkäufer fernbleiben. Es wird Briefe an die Oberbürgermeisterin geben, wenngleich die Stadt wenig Einfluss auf diese Entscheidung hat." Der Verband rät ausdrücklich, die Geschäfte trotz möglicher Ausschreitung zu öffnen. Treiber: „Vor den Radikalen einzuknicken, wäre das falsche Signal. Auf keinen Fall sollten Schaufenster vernagelt werden. Das würde nur Aggressionen provozieren." Auch Polizeichef Werner Tanck hat den Einzelhandel um Augenmaß gebeten. Tipp des Verbandes: „Sorgen Sie dafür, dass erfahrenes Personal in den Geschäften ist, das selbstständig entscheiden kann, wenn eine vorübergehende Schließung notwendig wird." com



Soweit erstmal zu den Geschehnissen vor der Demo bzw. vor der Wahl. Was folgte, wird weiter unten erläutert!

Zumindest war die Vorfreude nach den Ereignissen von vor sechs Jahren in Kiel entsprechend groß, wo es ja bekanntlich an allen Ecken brannte! Nun ja, früh morgens fanden wir uns also auf dem Kieler Wilhelmsplatz ein, wo bereits eine riesige Menge an DemonstrantInnen wartete. Die Masse wuchs laut Polizeiangaben auf über 8000 Menschen an, die sich den Nazis in den Weg stellen wollten. Wow, was war das für ein irres Bild, als wir unten am Ufer standen und auf der Bergstraße das gesamte Ausmaß unserer Demo zu erkennen war! Hier unten flogen denn auch bereits zum wiederholten Male diverse Gegenstände und Feuerwerkskörper auf Team Green, so dass der Durchbruch nur eine Frage der Zeit schien. Und nach wenigen Minuten ging`s dann auch endlich durch die Polizeikette hindurch in die menschenleere Innenstadt. Interessanter Weise waren im gesamten Innenstadtbereich auch keine Bullen anwesend, so dass wir (neben ca. zwei- bis dreitausend Anderen) bis an den Bahnhof, wo sich die Faschos trafen, herankamen und dort deren Strecke blockierten. Es war ganz offensichtlich, dass die Verantwortlichen keinen Bock hatten, die Nazidemo durch die Innenstadt führen zu lassen. Nun mussten sich die Nationalisten, die aufgrund brennender Reifen auf den Gleisen bereits zu spät in Kiel eintrafen, mit einer stark verkürzten Route „Straße auf" – „Straße ab" zufrieden geben. Währenddessen wurden wir von Wasserwerfern die Straße lang getrieben und die Robocops jagten uns mit Gebrüll einen kurzen Schrecken ein. Aber alles halb so wild, so dass bilanziert werden kann, dass der breite und entschlossene Protest auf jeden Fall ein voller Erfolg war! Würden sich doch bloß immer so viele Menschen mobilisieren lassen...

Bei der Landtagswahl dann ging die NPD völlig unter und „nach dem Wahlkampf verebbte das mediale an der NPD schlagartig." Doch was nun für die damals in Gewahrsam genommenen 47 AntifaschistInnen für eine Repression begann, wird wieder aus dem Flugblatt zitiert:

„Allen Beteiligten wurde mitgeteilt, dass wegen Landfriedensbruch und Sachbeschädigung gegen sie ermittelt wird. Zudem wurden sie zu einer so genannten ‚erkennungsdienstlichen Behandlung' vorgeladen. Nachdem von allen Widerspruch dagegen eingelegt wurde, antwortete die Polizei in einem Widerspruchsbescheid, dass die, ‚aus präventiv-polizeilichen Gründen' erforderliche ED-Behandlung durchgeführt werden müsse. Dies geschah mit der verleumderischen Begründung, dass alle Betroffenen ‚in zurückliegender Zeit nicht unerhebliche kriminelle Energien entfaltet' hätten, und deshalb die Prognose zulässig sei, dass sie ‚auch künftig weitere Straftaten von erheblicher Bedeutung begehen oder deswegen gesucht werden' würden. Dies wurde auch Minderjährigen vorgeworfen, die vorher noch nie polizeilich in Erscheinung getreten waren. Es wird davon ausgegangen, dass alle ‚intensiven Kontakt zur gewaltbereiten linksextremistischen Szene unterhalten' und sich ‚auch weiterhin an Aktionen gegen politisch Andersdenkende beteiligen' werden. Das hat für uns Betroffene weit reichende Konsequenzen.

Wenn wir die ED-Behandlung ohne Widerstand über uns ergehen lassen, würden wir eine Kriminalisierung lediglich aufgrund der Teilnahme an einer Anti-Nazi-Aktion hinnehmen, was in Schleswig-Holstein einen juristischen Präzedenzfall zu ungunsten aktiver antifaschistischer Arbeit bedeuten würde. Eine ED-Behandlung ist außerdem eine erniedrigende Prozedur, die dazu dient, den Widerstandswillen zu brechen und vor allem junge Menschen einzuschüchtern. Das ist nicht hinnehmbar!

Mit der Zeit wird immer deutlicher, dass es hier nicht bloß um die juristische Verfolgung irgendwelcher ‚Straftaten', sondern um die gezielte Einschüchterung von politischen AktivistInnen geht.
Da sich die Betroffenen allerdings auch auf juristischem Wege dagegen wehren, bedeutet dies für jedeN eine große persönliche und finanzielle Belastung. Es wird zu einer Klage kommen und im weiteren Verlauf wahrscheinlich auch zu Gerichtsverfahren. Dies ist für die Betroffenen mit hohen Anwalts- und Verfahrenskosten, Anfahrtskosten, einem nicht unerheblichen Zeitaufwand und einer immensen persönlichen Stresssituation verbunden."

Also: Während Politiker immer wieder dazu aufrufen, sich gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit zu wehren, und mit dieser ganz speziellen Aktion in Steinburg auch noch konkreten Nutzen durch die Berichterstattung gegen die NPD ziehen konnten, werden die AktivistInnen kriminalisiert und müssen nun gemeinsam gegen die staatliche Repression gegenankämpfen. Die damit im Zusammenhang stehenden immer weiter gehenden Repressionsmaßnahmen des Staates wurden ja bereits in unserer letzten Ausgabe dargestellt, so dass zum Schluss lediglich zur Solidarität mit den betroffenen Antifas aufgerufen werden muss. Lasst euch durch die Repressionsmaßnahmen nicht einschüchtern, beteiligt euch weiterhin an antifaschistischen Aktionen und spendet – so fern ihr die Möglichkeit habt – auf das Solidaritätskonto, so dass die teure Antirepressionsarbeit erfolgreich durchgeführt werden kann!

Die Bankverbindung hierfür lautet:
Rote Hilfe e.V. - KTO 88214207 -
BLZ 20010020 - Postbank Hamburg - Stichwort „Steinburg"





KEIN HOTEL IM WASSERTURM!

Übersicht über die bisherigen Aktionen gegen das geplante Mövenpick-Hotel im Hamburger Schanzenpark im Jahre 2005 (nur die größeren Aktionen, die täglichen hab ich bewusst weggelassen):

10.1. 2005: Am frühen Montagmorgen begannen die Bauarbeiten, bzw. wurde unter massivem Bullenschutz Bauzäune aufgestellt und im Boden verankert. Somit war „Tag X" eingetreten. Am frühen Abend versammelten sich dann um die 1000 Menschen zu einer Spontandemo am Schanzenbahnhof, zu der seit Wochen mobilisiert wurde. Die Demo war lautstark und ziemlich zielstrebig, was durch das martialische Polizeiaufgebot noch verstärkt wurde. So flogen öfter mal etwas Leergut und einige Sylvesterböller durch die Luft. Schließlich wurden dann auch drei Mollies oder zumindest etwas Mollieähnliches aus der Demo geschleudert, die aber keinen trafen, geschweige denn verletzten. Gegen 20:45h war der Umzug beendet. Die erste Demo nach Baubeginn kann mensch getrost als Erfolg sehen.

15.1.2005: Innerhalb von nur fünf Tagen konnten wieder 1100 Leute für die abendliche Runde durchs Schanzenviertel ab 18.00h mobilisiert werden. Die Stimmung war konfrontativ, die Bullen hatten im Vergleich zur letzten Demo ihr Aufgebot fast verdreifacht (!) und nach fünf Minuten gabs schon ersten Stress, da die Cops wohl einige Vermummte innerhalb der Demo gesichtet hatten und erstmal den Zug stoppen mussten. Hierbei wäre die Lage beinahe eskaliert, da auch einige Steinchen und Feuerwerkskörper durch die Lüfte in Richtung Grün segelten. Nach einigem Gerangel durfte dann aber weitermarschiert werden. Später knüppelte sich noch die BFE in die Demo rein, um einer Person habhaft zu werden, was aber verhindert werden konnte. Die Abschlusskundgebung fand dann schon an der Schanzenstraße/Altonaer Straße und nicht wie geplant am Bhf. Schlump statt. Nach Beendigung der Demo zog dann noch ein großer, lautstarker Mob die Amandastraße lang. Hierbei wurden auch ein Haufen Weihnachtsbäume in Brand gesetzt sowie mehrere kleine Barries aufgetürmt. Die Bullen blieben mit massivem Aufgebot noch lange nach der Demo im Viertel und nahmen acht Leute in Gewahrsam und zwei fest.

5.2.2005: Auch an diesem kalten Februarsamstag sollte wieder eine Demo gegen das geplante Hotel stattfinden. Nachdem die Zahl der Leute doch anfangs etwas klein aussah, wuchs die Menge bei Beginn gegen 18.40h auf rund 850 Menschen an. Erste Auseinandersetzungen gabs auch alsbald, als der wildgewordene Chaotenmob versuchte, auf den Weg Richtung Kiez zu gelangen, was die Bullen mit einer sehr schwach besetzten Kette verhindern konnten. Hierbei lag es sicherlich nur an der Unentschlossenheit der TeilnehmerInnen, dass die Bullen nicht gleich überrannt wurden. Dafür setzten wir uns kurz darauf kurzzeitig mit 150 Leuten von der Demo ab, was bei der Einsatzleitung nicht gerade wenig Panik auslöste. Nach einigen Böllerwurfen und einem Schlagstockeinsatz fand dann der ausgebrochene Teil wieder zurück zur Demo zurück. Das Ganze wiederholte sich noch ein zweites Mal, jedoch fand auch dann der Mob den Weg zurück zur Demo. Ebenfalls verließen hin und wieder mal einige Flaschen und Steine unerlaubterweise die Demoroute, wobei ein Scherge wohl was abbekommen hat. Verhaftungen gab es keine, die Demo endete friedlich vor der Flora.

10.2.2005: In der Nacht wurde der Sicherheitsbunker der Wasserturmsecurity mit Steinen angegriffen.

13.2.2005: Am Sonntag wurden ca. 10 Meter des Bauzaunes umgerissen und anschließend mal sinnvoll genutzt, nämlich als Trampolin. Die Täter wurden trotz sofortiger Fahndung nicht geschnappt.



17.2.2005: Hoppla, der Bauzaun fällt schon wieder. Diesmal glatte 50 Meter. Als die Bullen eintrafen, wurden sie von einer Menge von ca. 50 Leuten mit Steinen und Leuchtspur eingedeckt. Trotzdem gelang es den Einsatzkräften leider, sieben Personen festzunehmen, bei denen dann auch noch Hassis, Seile und Steine entdeckt wurden.

18.2.2005:Nach dem St.Pauli-Spiel demonstrierten 150 Leute spontan gegen den Wasserturmbau. Die Demo wird alsbald von der massiv präsenten Polizei aufgelöst.

3.3.2005: Beim Lübecker Mövenpig-Hotel gibt`s Glasbruch und farbige Fassadenverschönerung. Zwei der Täter wurden nach kurzer Fahndung vorläufig festgenommen.

.3.2005: Militante Interventionen en masse; beim Luxushotel Marriot Treudelberg in Lehmsal wird ein Carport für Golf Equipment abgefackelt, am Bezirksamt Eimsbüttel, das verantwortlich für die Umsetzung der Hotelpläne ist, wird Farbe hinterlassen, ebenso beim CDU-Schatzmeister, Banker und Patrizia-Aufsichtsratmitglied Harald Boberg!

5.3.2005: Die groß angekündigte überregionale Demo gegen das Hotel und gegen das neue Hamburger Polizeigesetz stand an und ca. 1200 Leute kamen. Die Bullen hatten wohl mit dem Schlimmsten gerechnet, ansonsten ist ein Aufgebot von 2000(!) Grünen, zig Wasserwerfern und Räumpanzern, welche die Demo komplett einschlossen, wohl kaum zu erklären. Meiner Meinung nach hat die Demo das angestrebte Ziel, viele Leute von außerhalb zu mobilisieren, komplett verfehlt (obwohl die Privatisierung öffentlicher Räume ja allerorts mehr und mehr umgesetzt wird), auch fehlte die nötige Außenwirkung, es war kaum Power in der Menge, was sicher auch am unglaublichen Bullenaufgebot lag. So wurde ein kurzer Ausbruchsversuch der vorderen Reihen im Karoviertel sofort mit einem massiven Schlagstockeinsatz beantwortet und eine Person, die angeblich eine Gotcha-Pistole mit sich führte, verhaftet. Ebenso wurde die Demo fast eine halbe Stunde vorm Heiligengeistfeld gestoppt, wobei mir bis heute nicht klar ist, weswegen. Am Ende wurde noch eine weitere Person wegen angeblicher Sachbeschädigung weggehaftet und der hintere Teil der Demo aus mir unverständlichen Gründen eingekesselt. Daraufhin eilten viele TeilnehmerInnen zu den Eingekesselten. Die Bullen lösten daraufhin die Demo auf. Insgesamt war diese Demo eher als Misserfolg zu bewerten.

16.3.2005: Aufgrund der beschriebenen Anschläge vom 3./4. März kam es an diesem Mittwoch zu mehreren Hausdurchsuchungen, insgesamt elf an der Zahl. Staatsschutz und Behörde hatten zwischen dem Anschlägen in Lübeck und denen in Hamburg eine angebliche Verbindung hergestellt und somit eine kriminelle Vereinigung nach §129a konstruiert. Sieben Personen wurden festgenommen und erkennungsdienstlich behandelt. Abends gab es vor der Flora eine Vollversammlung, danach wurde eine kleine Spontandemo mit etwa 150 Leuten durchgeführt. Auch hierbei wieder ein Verhältnis „DemonstrantInnen:Bullen = 1:3“ (450 Bullen begleiten den Zug).

19.3.2005: Wegen der Hausdurchsuchungen vom Mittwoch wurde für Samstag zur nächsten Demo mobilisiert, rund 400 Leute kamen. Die Polizei hatte ein doppelt so großes Aufgebot als DemonstrantInnen da waren. Kurz nach Beginn kam es gleich zu größeren Reibereien mit dem Spalier und zur ersten Festnahme. Am Bahnhof Sternschanze, wo die Demo endete, kam es zu einer weiteren Festnahme.

26.3.2005: Osterfeuer im Schanzenpark, was natürlich auch zum protestieren genutzt werden sollte. Wieder massive Bullenpräsenz. Zudem wurde jede Flamme über 20cm Höhe sofort wieder ausgetreten.

Wassertur
Repres
d Wide

1.5.2005: Am frühen Abend gab es mal wieder die sozialrevolutionäre Maidemo im Schanzenviertel, welche dieses Jahr zusammen mit dem Netzwerk zum Erhalt des Schanzenturms organisiert wurde. Dementsprechend wurden redebeiträge zum Hotel gehalten, weswegen mensch schon von einer Demo gegen das geplante Hotel sprechen konnte. Die Medien (taz, Abendblatt) schrieben ebenfalls von einer Demo gegen das Hotel im Wasserturm. Rund 700 Leute hatten sich jedenfalls um 17.00h vorm Bahnhof Sternschanze eingefunden und zogen einmal quer durchs Viertel. Die Stimmung blieb sehr entspannt und locker, so dass Konfrontationen mit den Bullen weitestgehend aus dem Weg gegangen werden konnten. Lediglich als die Bullen zwei Personen aus dem Zug rauszogen, weil sie beobachtet hatten, wie diese einen Joint vernichtet haben sollen, was im Übrigen völlig willkürlich und lächerlich war, kam etwas Stimmung in die Szenerie. Nach kurzer Feststellung der Personalien wurden beide aber wieder freigelassen. Die Demo endete am Sternschanzenbahnhof, es blieb friedlich.

9.4.2005: Erneut Solidemo für die nach §129a angeklagten AktivistInnen mit ca. 600 TeilnehmerInnen. Die Route führte ungewohnt durch viele Klein- und Seitenstraßen, was die Bullen zu panischen Hubschraubererkundungsflügen veranlasste, um auch ja jeden Hinterhof auszukundschaften. Nachdem die Demo sich gegen 16.00h in Bewegung setzte, kam es immer wieder zu Rangeleien und völlig überzogenen Polizeieinsätzen. Zudem verkeilte sich die Demo in der Bartelsstraße mit dem Spalier, was nach einigem Hin und Her wieder ins Lot geriet. Vor der Flora gab es dann noch ein unterhaltsames Abschlussprogramm mit Pyropappbullen und einem brennenden Papphotel. Natürlich musste auch hier noc eine Person wegen angeblichen Verstoß gegen das Vermummungsgesetz in Gewahrsam genommen werden, wovon die meisten aber garnix mitbekommen hatten. Weitere 15 Personen wurden auf dem Weg nach Ottensen zum dortigen Punkertreffen in Gewahrsam genommen.

15.5.2005: Erneut Farbanschlag aufs Lübecker Mövenpig-Hotel, zudem Sprühaktionen an der hinteren Fassade. Von dieser Aktion wurde aber nicht viel wahrgenommen, auch weil die Medien fast nicht drüber berichteten.

25.6.05: Demo mit rund 300 Leutz durch Altona und Schanzenviertel.



28.6.2005: H²O-Bagger von "Otto Dörner Erdbau" geht auf der Messebaustelle nachts in Flammen auf...

@philipp

RECLAIM THE STREETS – RECLAIM THE PARK – DER KAMPF GEHT WEITER

AM 30.7.05 TREFFEN IM SCHANZENPARK
15h NUTZE DIE MÖGLICHKEITEN

KEIN HOTEL

KEINE RUHE FÜR MÖVENPICK
KEINE KRIMINALISIERUNG DES WIDERSTANDS
SCHANZENPARK FÜR ALLE

Informier Dich: www.schanzenturm.de

... eine ganz normale BAUSTELLE

Mehr Info bei: www.schanzenturm.de | www.regierung-stuerzen.de
Spendenkonto: schanzenturm.de, Kto: 964049201, Postbank Hamburg, BLZ 200 100 20

Meierei Bleibt / „out of Limits“ 04.06.05

Nicht die lange Weile und das schlechte *„Argies“* Konzert im Hafenklang vom Dienstag trieb mich am 04.06 gen Norden, Richtung „alte Heimat“, sondern der Aufruf zur überregionalen Demo, zu der die „ Alte Meierei“ aufgerufen hatte. Also fix ein paar Brote geschmiert, ein zweites paar Chucks (beim Latschen bekommt *mensch* bekanntlich dicke Füße) und die geliehene Kamera, verhüllt in eine Socke eingepackt, ging es los nach Kiel...

...erst einmal ein Zwischenstopp in Neumünster, wo schon die *„Waldi-Taler“* und auch Teile der *„AJZ“* den Anschlusszug bevölkerten...den ich dann auch prompt verpasste weil ich noch kurz was erledigen wollte.

Also nächster Zug und mit ner halben Stunde Verspätung erreichte ich dann den Asmus- Bremer-Platz, wo sich schon ca. 200-300 Leute eingefunden hatten.



SAMMELN...

Kurz ein Rückblick:

Das unkommerzielle und selbstorganisierte Wohn- und Kulturprojekt gibt es nu schon seit mehr als 22 Jahren. Doch seit zwei Jahren stellt die Stadt immer wieder neue Forderungen auf, droht den Nutzungsvertrag zu kündigen. Waren Schallschutzmaßnahmen noch durch Soli-Konzerte, andere Veranstaltungen und Eigenarbeit machbar, wuchs das Unbehagen als zusätzlich eine Gaststätten-Konzession gefordert wurde. Auch dieses wurde, wenn auch unter Bauchschmerzen, beantragt. Doch die Stadt lehnte ab. „Es sollen erst einmal Brandschutzmaßnahmen im Wert von 75.000 Euro installiert werden" hieß es plötzlich seitens der Baubehörde. Trotz des Angebots der Meierei- NutzerInnen, 15.000 Euro (!!!) in Form von Eigenarbeit zu Übernehmen will die Stadt Kiel einem Politisch- Linken- Zentrum nicht einen Cent dazu geben. Und dass obwohl die Stadt Kiel laut Nutzungsvertrag verpflichtet ist, sich an derartigen Baumaßnahmen finanziell zu beteiligen. Immer wieder scheint im Denken der „VerwalterInnen" von Stadt und Politik nur einzig die Logik der Kapitalistischen-Verwertbarkeit zu zählen. Was im eindimensionalen Denken keinen Platz hat, soll verschwinden. So geht es seit Jahren Wohn- und Kulturprojekten, wo Kultur nicht als Ware betrachtet, die konsumiert wird, sondern als ein lebendiger Prozess, in dem „mensch" sich einbringen, mitgestalten, sich begegnen kann, an den Kragen. In Lübeck ist es die „ Alternative e.V- Walli", in Flensburg der „Autonome Buchladen", in Neumünster die „AJZ „, in Hamburg sind es „die Bauwagenplätze" und nicht zuletzt in Berlin die „Yorckstrasse 59" (die wie ich zwei tage später erfahren habe, geräumt wurde).



„Diese Politik stinkt zum Himmel!“ das fanden alle Anwesenden und so zogen wir gemeinsam unter „geringem Polizeischutz“ durch die mit samstäglichen Einkäufern belegte Kieler Innenstadt.
Wieder angekommen am Asmus-Bremer Platz, erfolgte die Abschlusskundgebung. Anschließend wurde unter Polizeibegleitung der Weg in die *„ Alte Meierei“* angetreten. Dort wartete leckeres Essen der Vo-Küche und 7 Bands aus der Region , die zum abfeiern luden. Als alle gestärkt waren begann das Konzert. Den Anfang machten die aus Bad Bramstedt stammenden *„Kurhaus“*, die nach ihrem halbstündigem Hardcore-Set weiter zum nächsten Gig eilten (Hut ab). *„Abgelehnt“* (Kiel) heizten die Stimmung mit bissigen Texten gegen Polizei und Konsum und der Charakteristischen Perfomance ihres Sängers ein. Nach einem kurzem Redebeitrag über den oben erwähnten Buchladen in Flensburg *der sich offenbar erfolgreich gegen den Verwaltungsapparat durchgesetzt hatte*, folgte *„Chaos Control“* (Kiel), die gleich mit dem Klassiker „ Here Nothing, See Nothing, Say Nothing“ von *„Discharge“* begannen und ein Häufchen Pogo entfachte. Es schwallten Bieruntersetzer und regnete jede Menge Bier.

Die Überraschung des Abends für mich waren „ Out of Limits“, aus Bordesholm/Neumünster. Die Vier erst zwischen 10 und 13 Jahre jungen Musiker waren vom Wilwarinfestival geworben. Gleich gings los mit Green Day´s „Basket Case“. Plötzlich war es vor der Bühne gerammelt voll. Songs von „Operation Ivy“ und Eigenkompositionen brachten auch die ganz hinten stehenden zum Mitwippen, während vor der Bühne der Pogo mitriss.

Auch das Posen und die Luftsprünge erinnerten an die „Großen“. Drei Zugaben mussten Sie geben. Und mit „an de Eck steit´n Jung mit´n Tüddelband“, Norddeutschen ein Begriff schafften die Jungens ihren gelungenen Abschluss. Unter weiteren Zugabeprotesten der Menge konnten sie sich schließlich selber von der Bühne entlassen.

Mein Kommentar dazu: „Leute macht Kinder und gebt Ihnen eine Gitarre...“.

Weiter ging es mit den Powerrockern von „2nd Engine“. Zwischendurch gab mir Benny vom Kieler „Klownhouse Label“ die frischgepresste *„We don´t need your Control- a squat and independent club benefit compilation vol I“* Wie der Name schon sagt ist dieses ein Benefitsampler womit um Unterstützung für Alternative Projekte wie die „Meierei“ geworben werden soll.(klownhouse-record@web.de 11 Euro+ Porto).

Leider taten mir die Füße mittlerweile so weh, na ja zwei Tage und das mit 40, aber auch die Neugierde auf die Platte überzeugte mich, den Rückweg nach Hamburg anzutreten. Ich bin mir sicher die letzten beiden Bands „Sex to Sol“ (Latin Ska) und die großartigen „Big Banders“ haben dem „Fest“ einen gelungenen und tanzbaren Abschluss verliehen.

Abschließend bleibt nur zu sagen: „Solidarität mit allen Unterdrückten von Gesellschaft, Politik und Staat: Wir lassen uns nichts verbieten und zum Konsum zwingen! Freiheit für das selbstbestimmte Leben!

Infos: www.altemeierei.de

ABGELEHNT

Blitzkriegbob77

Dobro Došli u Hrvatskoj

Eigentlich find ich Reiseberichte total doof. Aber irgendetwas hat mich dieses Mal von irgendwoher gepackt und mich veranlasst, diesem Treiben freiwillig beizuwohnen und meine Erlebnisse niederzuschreiben. Ich weiß immer noch nicht, was es war und woher es kam, aber jetzt ist es zu spät und es hatte begonnen, als das Erlebte zu Ende ging.
Da war ich dann also angekommen im schöneren aller Länder dieser Erde: Kroatien, um meine liebe Freundin Carol in Split zu besuchen. Sie lebt dort für ein Jahr, um kroatisch zu lernen, zu arbeiten und sich den ewigen Kälteschocks Berlins zu entziehen. Gute Idee, da mach ich mit! Na ja, ne kurze Zeit jedenfalls, weil länger geht ja nicht.

Split ist nach Zagreb die zweitgrößte Stadt Kroatiens, direkt an der Adria gelegen, in der zirka 200.000 Menschen wohnen. Ab April steigt diese Zahl dann Monat für Monat drastisch an, da mindestens eine Million Käsehaxen aus Deutschland, Frankreich und sonst woher die Riva besetzen und mit schlechtem Englisch die KellnerInnen in den Cafés nerven müssen. Einige von ihnen verzichten sogar auf diese doch so weltoffene Kommunikationsmethode und bleiben dann gleich mal bei deutsch. Uff Malle jeht's doch och!
Na ja, Touris hin, Touris her, bin ja auch einer, also weiter im Text. Carols und meine Lieblingsanlaufpunkte waren wie auch schon beim letzten Besuch: der Markt, die Riva, das Kocka und natürlich der Strand. Es ist ja nicht so, dass Split nix anderes zu bieten hätte als das, aber warum die Taube wenn man doch den Spatz haben kann und der macht schon Fetz. Abgesehen davon, neige ich immer schnell zur Faulheit und meine Lieblingsbeschäftigung auf Reisen ist eh, Attraktionen und Kultstätten so weit es geht zu umgehen. Also warum nicht dieses Mal auch, wenn der Alltag doch so schön ist.

Na dann, als erstes auf zum Markt, zu unserem geliebten na pazaru, dem Mekka des ausgebeulten Geschmacks. Wir verehren diese Brutstätte des vollkommenen Glücks. Wir lieben jeden einzelnen Quadratzentimeter unseres na pazaru und schweben jedes Mal wie auf Wolken dahin. Hier gibt es alles, was das rasende Herz begehrt. Schöne Strümpfe, scharfe Sonnenbrillen, gebrannte Mandeln (besondere Rezeptur), die hässlichsten Omapullover, die die Welt je gesehen hat, in echte Schweinefüße, und das Beste daran: das alles gibt's auch in Neon. Der Konsum ist dabei eher nebensächlich. Allein das Antlitz dieser wunderbaren Gaben, erfüllt uns mit unsagbarer Wärme, die mindestens 24 Stunden vorhält, um sich nächsten Tag ne neue Dosis abzuholen. Es kann wirklich zu einer Abhängigkeit werden: einfaches Rumhängen an komischen Plätzen ohne nur einen Moment darauf hoffen zu können, dass was passiert. Jeden Tag dieselben Stände, dahinter dieselben Fratzen, ein nicht endendes gleich bleibendes Meer aus Schnick-Schnack und Carol neben mir, die sich die ganze Zeit bepisst und ich mich eben auch.



Ähnlich ist es mit der Riva, der Strandpromenade, die wohl jede Touristenstadt pflegt wie`n Baby. Ich hasse solche Prachtmeilen, auch die. Es ist ähnlich wie beim na pazaru – eben eine Mischung aus Faszination und Ekel, der man sich nur schwer entziehen kann.
Auch hier ist das Bild immer dasselbe und scheint sich auf Teufel komm raus, nicht verändern zu wollen. Jugendliche mit American Way of Life-Outfits und den passenden Frisuren und Accessoires dazu. *Ein Auf und ab von Gerüchen und Perfektionsdrängen, dass es einem das Blut in den Adern gefrieren lässt und das obwohl die Sonne scheint.* Na ja, nichtsdestotrotz erblickt man ab und zu auch mal symphatisch-verranzte Gestalten, wie zum Beispiel die Zigarettenfrau - die weibliche Bukowski oder der ältere Mann mit dem Mundkäse. Er kam aus dem nichts angehüpft, sprach mit seinem vergessenen Anhang zu uns und ging eben so schnell wieder hinfort, um auch der restlichen Welt das flaue Gefühl in der Magengegend nicht vorzuenthalten. Carol und ich mochten ihn. Ich glaub er uns auch. Wir sahen ihn sogar noch mal wieder, aber er hatte schon alles verputzt. Dennoch war er genauso gesprächig wie am ersten Tag.

Am schönsten ist die Riva aber eigentlich nachts, da sich das Partyvolk dann gerne in heißen Discos rum treibt und wir die zehn Milliarden investierten Kuna dann ganz für uns alleine haben und rumsauen dürfen. Carol konnte es sich dann auch nicht verkneifen, direkt vor das deutsche Konsulat zu pinkeln, natürlich nur weil sie dringend mal musste und dann musste es halt mal dort sein. In solchen Momenten fühlt man sich wieder wie 15 und irgendwie doof rebellisch. Ach egal, ist uns auch nicht peinlich. Als Geschenk haben sie jetzt Carols Arsch auf ihren langweiligen Filmbändern.
Ab und zu gingen wir dann auch mal schick aus, nämlich ins Kocka, ein alternativer Schuppen im Plattenghetto. Ist Carols Lieblingsweggehort in Split, und hin und wieder finden dort auch relativ gute Konzerte statt, bei denen die Jugend dann mal so richtig aufn Putz haut und erst recht keine fünfe grade lässt. Das muss man den Splittern wirklich lassen: die freuen sich über fast alles, was aus den Boxen so daher kommt. Nicht sone Stutzergemeinde wie in Berlin. Kann aber auch daran liegen, dass mindestens 95% aller Partypeople, mindestens 70% der käuflichen Alkoholika aus zirka 20% der infrage kommenden Läden für solche Momente besorgt, um sich mit 100%iger Wahrscheinlichkeit ein wenig Hirn außer Rübe zu spülen. Gerne wird dann auch mal gekleckert, wie an jenem Samstag, als drei Berserkern das Pivo nicht so richtig schmecken wollte und sich die Flaschen gegenseitig in den Kopf gesteckt haben. Das war ne Sauerei. Vor allem an sich, da die Partypeople und wir achtkantig von der Partybullerei rausgeworfen wurden. Das gleiche ist uns im Übrigen letztes Mal auch schon zweimal passiert und es scheint wohl nicht selten in Split vorzukommen, dass um eins oder zwei die Leute einfach aus den Schuppen geschmissen werden. Na ja, drauf geschissen.
Mein persönliches Highlight in Bezug auf das Kocka ist aber immer noch die Vokü. Warmes Essen scheint dort mal so völlig aus der Mode gekommen zu sein. Statt Reis mit Scheiß, kommt da lecker Kuchen aufn Tisch. Alles und für alle umsonst, mit dicker Garantie auf Bauchschmerzen und Staublunge. Gute Sache wie ich finde, allerdings nur wenn man auch genug Brot zum runterspülen dabei hat. Carols Freunde hängen im übrigen auch gerne im Kocka rum und da ich jetzt schon mal da war, hab ich mir meine persönliche Kennenlernsause auch nur ungerne nehmen lassen und Bekanntschaft mit so einigen wirklich netten Menschen gemacht und die Gewissheit genährt, dass Carol in Split sehr gut aufgehoben ist. Find ich supa, ihr!

Am Anfang hatte ich ja erwähnt, dass Carol neben rumstehen und trinken auch noch anderen Beschäftigungen wie Arbeit nachgeht. Sie kümmert sich viermal die Woche um schwer-mehrfachbehinderte Menschen in einem Heim in der Altstadt. Carol liebt diese



Arbeit, auch wenn es manchmal schwer für sie ist. Grund genug mal mitzukommen und mich ein wenig nützlich zu machen. Im Nachhinein bin ich überaus glücklich darüber, das gemacht zu haben, da zum einen ein Freaki mehr mit rausgehen konnte und ich zum anderen der persönlichen Vergesslichkeit in den Arsch treten durfte. In diesem Heim leben so zirka dreißig Leute, von denen immer jeweils drei, vier (kommt drauf an, wie viel BetreuerInnen da sind), zweimal die Woche rausgehen dürfen. Da kann man sich ja ausrechnen wie oft die Möglichkeit für jeden einzelnen besteht mal die Sonne und das Meer zu sehen, 200 Meter weiter. Selten haben mich Fakten so getroffen.

Am ersten Tag waren wir insgesamt zu acht. Baraž und Carol, Domaž und Diddi, Irina und die Frau aus dem Casino, Ivanova und ich. Acht Psychos auf einem Haufen, die Rollstühle durch die Altstadt buckelnd an die Riva geschoben und mal Klarschiff gemacht und nicht nur den viern gezeigt, wie die Welt so aussieht, da draußen. Es gibt auf diesem Planeten so verdammt viele Menschen, die so unglaublich blöde dabei aussehen, wenn sie behinderte Menschen erblicken. Und wenn diese vom Himmel gefallenen heiligen Menschenwesen dann auch noch Laute von sich geben oder wirklich lustige Dinger bringen, vergrößert sich der Mundraum jener Verdutzten auf sagenhafte 20 Zentimeter Durchmesser und die Augen werden zu wahren Glotzkorken. Ein Meer aus vollkommener Blödheit kommt einem da mit ordentlich karacho entgegen gedonnert und macht sich so breit, dass einem fast selbst schon peinlich dabei wird, diesen verdutzten Haufen inmitten ihrer hirnverbrannten Verdutzung anschauen zu müssen. Mensch igitt, denen muss doch mal geholfen werden!
Och nö, hatte besseres zu tun, denn mir wurden von Ivanova die ganzen Farben der Welt gezeigt, die ich ja schließlich bis dato nicht auf kroatisch sagen konnte. Drei hab ich mir gemerkt: sunce für Sonne, also gelb; plava: blau und cvrna: grün. Ivanova hat dabei immer ihre Hände in die Luft geschmissen und draufgezeigt, so dass ich immer genau wusste, was sie jetzt meint. Fand ich super und deshalb hab ich dieselbe Methode gewählt und jedes Mal in der gleichen Weise mitgemacht, bis wir uns beide schließlich immer wieder schlapp gelacht haben. Nach zwei, drei Stunden war der Spaß dann leider viel zu schnell vorbei und die vier mussten wieder nach Hause ins Heim zurück. Glücklicherweise wurde der nächste Spaziergang dann schon auf den kommenden Tag verlegt, so dass wir wieder mit ein paar Freakis rausgehen konnten. Diesmal durften sogar fünf von ihnen mit: York, Robinson, Denož, Fipi und Bora. Denož hatte sich für diesen Tag besonders cool angezogen, nämlich mit Mütze und Pornobrille.

Caro und ich konnten das Karma unseres na pazaru dabei regelrecht spüren und schwebten mal wieder auf Wolken dahin. Denož hatte unseren sensibelsten Nerv getroffen und das Sympathiemeter zum überkochen gebracht. Am allerbesten war aber Fipi, der vor lauter Sunseglück ne komplette Riot-Show mit seinem Rolli hingelegt hat und die Riva wie`n Flitzebogen auf und ab hetzte, ohne dabei irgendwann mal aus der Puste zu kommen. Am liebsten hätte ich ein Foto von Fipis strahlendem Gesicht bei dieser Aktion, um es euch zeigen zu können, weil es einfach unglaublich war. Kann ich nicht beschreiben, muss man sehen und süchtig danach werden. Da diese beiden Tage auch eigentlich schon die letzten meines Besuchs bei Carol waren, wäre auch nicht mehr wirklich was zu erzählen. Ein Hajduk-Spiel hab ich mir nicht angeguckt, sonst könnte ich out-of-control mäßig hier noch was zum Thema Fußball zum Besten geben. Tut mir leid, liebe OOCis, muss es halt weiterhin mit St. Pauli gehen. Ansonsten stellt sich für mich da nur noch eine Frage und vielleicht kann sie ja sogar jemand beantworten und netterweise ans out of control schreiben. Zu gewinnen gibt`s leida mal nix. Ach doch, Klarheit.

Preisfrage: Warum verliert orangefarbiges Vitamintablettenwasser inner durchsichtigen Plastikflasche völlig die Farbe, wenn es so zwei Stunden in der Sonne liegt?

Danke für die coole Zeit mit Euch und liebe Grüße gehen an:
Carol, Blanche, Klonkli, Thomas, Bukowski, der Mann mit dem Mundkäse, Peki, Shme, Diddi, Ivanova, Baraž, Domaž, Irina, Fipi, Bora, York, Robinson und Denož

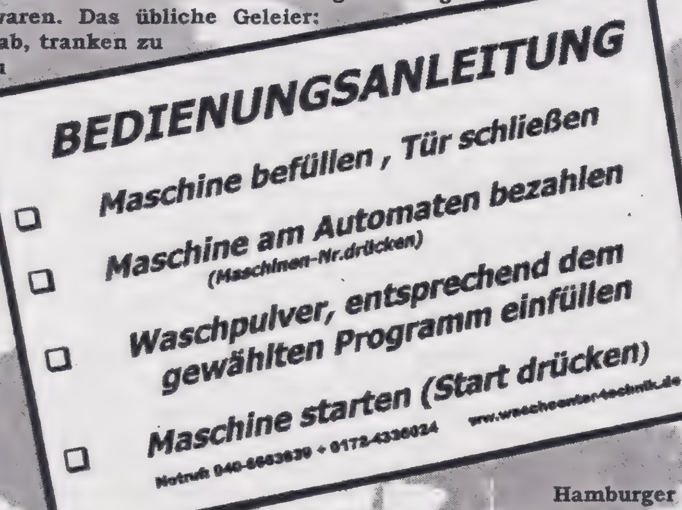
Wer Lust auf Konzert spielen in Split hat:
Kontakt: kocka@kocka.hr

Estefanía

Melodien im sChLeUdErGaNg
Punkrock im Waschcenter

Ich kann mich noch an meine frühen Punk-Tage aus Lübeck erinnern. Damals vor 25 Jahren gab es so gut wie keine Locations wo wir als Punkrocker willkommen waren. Das übliche Geleier: entweder wir schreckten durch unser Auftreten andere Gäste ab, tranken zu wenig - damit zu wenig Umsatz - oder es war einfach zu beschissene Musik. Also wurde das Waschcenter am „Turm“, eine nahegelegene „Getränkeversorgungsanstalt“ besetzt. Warum auch im Winter draußen stehen und frieren müssen, wenn es doch so schöne warme Plätze gibt. Einer brachte den Ghettoblaster mit und dann konnte das Gelage seinen Lauf nehmen. Einen Nachteil gab es nur: Auch hier waren wir nicht willkommen und nicht selten endeten die Abende durch die anrückende Staatsmacht. Klar wurde auch manchmal ein Spässken gemacht und das Sammelsurium an leeren Flaschen kurzerhand mal im Schonwaschgang durchgespült. Wir waren halt jung.

Mittlerweile wohne ich in Hamburg und hier sollte es ein Waschcenterwiedersehen geben. Die Flyer kündigten „Punk-Launderette - im 2. Jahr“ zur Altonale, eines der größten Hamburger Stadtteilfeste, an. Und das ganze natürlich im Waschcenter.



Klar da musste ich meinen altersgeschwächten Body hinbewegen. Natürlich wollte ich nicht nur Erinnerungen auffrischen, vielmehr lockte mich „DJ Hand“ mit Punk vom Teller und noch mehr die Bands *„Konfuz“* und *„Gottkaiser“*

Ich traf pünktlich, um 18.30, wie man mir empfohlen hatte, ein. Mit den Bands sollte es aber erst um 21.30 losgehen. Enttäuschung machte sich erst gar nicht breit, weil ich gleich auf den netten *„DJ-Had“* stieß, mit dem ich schnell in Smalltalk geriet. Er verriet mir schon mal das die ganze Veranstaltung so mit Punkrock zum zweiten Male stattfand. Organisiert hatte sie der Verein *„Kunst und Medien e.V.“* der das ganze seit vier Jahren in Altona macht. Hier wiederum ist jemand mit der Band *„Konfuz“* verwandt und so begann es mit Ihnen auch im letzten Jahr. *„DJ-Had“* erzählte mir noch, dass es vielleicht sehr laut werden würde und sich die Nachbarschaft von Gegenüber schon beim Soundcheck beschwert hätte. So beschloss ich noch mal nach Hause zu radeln und mir Watte für die Öhrchen zu holen und noch die Kamera einzupacken.

Lange genug geschwafelt nu zu den Bands:

Als ich gegen 21 Uhr wieder am Waschcenter eintraf, hatten sich schon einige Leute dort versammelt. Die Band *„Konfuz“* aus Hameln und schon im letzten Jahr dabei gewesen, war schon mit dem Soundcheck beschäftigt, so dass ich die Besetzung per Mail von Micha zugeschickt bekam. Selbiger ist der Bassmann und das nach eigenen Worten weil 4 Seiten auf'm Brett leichter zu spielen sind als sechs. Achim, der zweite im Bunde sitzt lieber, weil er nicht so lange stehen kann, und folglich sorgt er für die Geschwindigkeit am Schlagzeug.

Martin, der lange bis vor dem Auftritt Backstage seinen Rausch vom Vorabend ausschlief, und die dortigen Papierkörbe mit seinem Mageninhalt befüllte (Jungs wie lange ging die Party denn?) waren die Strapazen wirklich noch anzusehen, meisterte aber die Gitarre und den Gesang gekonnt. Das Set aus Ska-Punk und Reggae mit deutschen Texten bewegte erste Tanzwütige, wie auf den Bildern unschwer zu erkennen, zum Tanzen. Nach ca. einer Stunde incl. Zugaben verließen die netten Hameler die Bühne, um wohl weiter Ihrem Rausch vom Vortag zu frönen. (wer mehr wissen möchte, sollte mal die wirklich nett kreativ gestaltete Webseite besuchen: www.konfuz.de)



Mittlerweile war es brechend voll geworden. Kein Wunder, denn mit *„Gottkaiser“* sollten „alte Punkrock Helden“ mit neuen Tönen aufwarten. Die Band bestehend aus Hagen an der Gitarre ex *„But Alive- Combat Shock“*, Silvia am Bass früher bei *„Rastapopoulus“*, Carsten am Schlagzeug, der sich schon durch die halbe Punkwelt trommelte wie *„Emils“- „Rasta Knast“- „OHL“- „der Fluch Schwanensee“ – „Volkswiderstand“* und Carsten der als markanter Deutschsänger ebenfalls bei *„Combat Shock“* schon mit dabei war, zogen ein herrlich gemischtes Punkvölkchen von der Altersklasse 30 eher aufwärts an. Los ging es mit einem Gitarren-Bass-Drum-Intro und schon mit dem

ersten Stück zeichnete sich ab, dass es hier in die härtere Richtung ging. Geboten wurden 15 deutschsprachige Punksongs die an die alten „Slime", aber auch an die „Emils" sowie „But Alive" erinnerten. So dass nicht nur in der ersten Reihe gepogt wurde und das mitwippen bis nach draußen aufforderte. Schöne Titel der Songs wie „ Das ich nicht Lache", „Der Club der Lebensverhinderten", „Abschied" –„Neubeginn" und die beiden Zugaben „Laßt mich gehen" und „Zufrieden" lassen ein hohes Textniveau erahnen.
Im Anschluss gabs wieder Muzik von „DJ-Had", der mit großartigen Punkklassikern wie „A.C.A.B." die Leute weiter in Stimmung hielt. Befürchtungen des „DJ´S" am Anfang, es könnte noch so was wie „Ärger" entstehen, verpufften „wie seichter Schaum im Schonwaschgang". Nicht nur die Veranstalter hatten durch Klebestreifen verhindert, dass die Maschinen wie früher zu Kippenbechern oder die Trommeln zu Mülleimern missbraucht wurden, auch das Publikum wusste sich wie reife, gesittete Punkrocker zu verhalten.☺ Wahrscheinlich ging es friedlicher als bei der gesamten Altonale zu.
Großes Lob geht auch noch an die Veranstalter die mit niedrigem Bierpreis-Astra 1 Oiro und lecker Waffeln einen angenehmen Kontrast zum übrigen Müll der Altonale geboten haben...
Blitzkriegbob77

Oh weh, Ottensen!
Invasion der Sauf-Punks

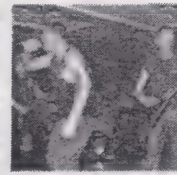
Sie pöbeln, klauen und pinkeln in die Ecken: Am Alma-Wartenberg-Platz in Ottensen sind die Punks los! Jedes Wochenende versammeln sich auf der gemütlichen Piazza bis zu 80 Gestalten, prügeln sich und verschrecken Passanten. Gastronomen und Anwohner haben Angst und fordern: Die Polizei muss endlich hart durchgreifen. **Seite 14**

ANGST VOR KRAWALL

Punk-Band darf nicht in Ottensen spielen

Fest fürs Bismarckbad ohne »Left Jab«

Keine Punkmusik in Ottensen: Heute veranstaltet die Bürgerinitiative „Unser Bismarckbad bleibt" vor der Schwimmhalle ein Straßenfest. Die bereits angekündigte Punkband „Left Jab" musste auf Anweisung des Bezirksamts Altona wieder ausgeladen werden.



Die Band „Left Jab" sollte vor dem Bismarckbad auftreten

„Das Auftreten von Punkbands oder das Abspielen deren Musik wird nicht gestattet und ausdrücklich untersagt", schreibt das Bezirksamt. Bei Verstoß erlischt die amtliche Genehmigung für das Fest.

Robert Jaroway von der Bürgerinitiative ist sauer: „Das ist die Selektion einer Gruppierung und ihrer Kultur." In den vergangenen Wochen war es in Ottensen mehrmals zu Auseinandersetzungen zwischen Polizei und Punks gekommen.

STEPHANIE LAMPRECHT



Im Anschluss folgt noch mal ein kleines Interview mit Fred dem Sänger von Gottkaiser (www.GOTTKAISER.info) dass ich per Mail geführt habe:

Hi Chris, hier ist Fred von GOTTKAISER. Danke für Deine Anfrage. Ich hoffe, Du hattest einen schönen Abend im Waschsalon. Uns hat der Auftritt jedenfalls sehr großen Spaß gemacht.

(Danke mir auch. Zu dem hat es bei mir schöne erinnerungen geweckt.☺)

Frage: Wie ich von den "Waschcenter-Flyern" erfahren konnte besteht "Konfuz" aus alten Punkrock-Hasen. Ihr wart jeder schon mal in ganz bekannten Bands vertreten. Vielleicht sagst du den Lesern mal etwas zur Motivation und der Entstehung...

Fred: Seit dem Ende von COMBAT SHOCK (1991-1997) hatte Fred immer mal wieder daran gedacht, wieder Musik zu machen. Irgendwann im Frühjahr 2004 wurde die Melancholie zu groß. Statt dem üblichen "man müsste mal", griff Fred zum Telefonhörer. In bester Blues Brothers Manier rief er seine vier ehemaligen Mitstreiter an. Roppel (Git.) hatte kein Interesse. Carsten (Schlagzeug), Hagen (Gitarre) und Eddy (Bass) hatten sofort Lust. Ein erstes Treffen war schnell anberaumt. Es lag natürlich nah, zunächst mal ein paar Combat Shocks im Proberaum zu spielen, um überhaupt wieder ein Gefühl fürs Zusammenspielen zu bekommen. Eddy bediente nun die Gitarre, weil Roppel ja nicht wollte und Eddy schon immer lieber Gitarre als Bass spielte. Eigentlich sollte das Ganze nur ein unverbindlicher Spaß werden. Höchstens einmal die Woche treffen und ein bisschen Klimpern. So wie andere sich ab und zu treffen, um Skat zu spielen oder zu töpfern. Hauptsache man sieht sich, lacht gemeinsam und pflegt ein Hobby. Schon nach kurzer Suche fand die Band in Silvia die perfekte Besetzung am Bass. Ebenfalls sehr schnell wurde klar, dass wir nicht bei jedem Treffen nur alte Stücke spielen wollten, das wurde schnell langweilig. Also entstanden alsbald erste neue Lieder. Eddy hat sich jedoch bereits nach einigen Monaten wieder verabschiedet. Irgendwie wurde ihm die Zeit doch zu knapp. Hagen konnte aus seinem Freundeskreis Björn für die zweite Gitarre rekrutieren. Erneut ein absoluter Glücksgriff. Auch er passte, wie schon Silvia, musikalisch und menschlich super zum Rest der Band. Nach dem üblichen Bandnamen hin und her entschied man sich für GOTTKAISER. Warum? Keine Ahnung fanden alle witzig ohne albern zu sein, polarisierend und so schön undezent.



Musikalisch fährt der Zug in eine Grundrichtung: Druckvoller Punkrock. Allerdings werden auch gerne ein paar Weichen mitgenommen und vereinzelte Ausflüge in Hardcore, Metal und etwas Ska unternommen. Erlaubt ist was gefällt, es gibt keine Regeln. Lediglich das Übereinkommen nicht zu sehr in verschiedene Bereiche abzudriften, das wäre nichts Halbes und nichts Ganzes. Das Tempo wird ebenfalls gerne variiert. Aber egal ob langsam, geschmeidig oder rasend schnell, stets wird darauf wert gelegt, dass die Songs melodisch bleiben. GOTTKAISER legen zudem Wert auf ihre Texte. Deshalb sind diese auch in deutscher Sprache gehalten. Das formulieren von Texten fällt nunmal naturgemäß in der eigenen Muttersprache leichter, weil ein besseres Sprachgefühl besteht und ein wesentlich größerer Wortschatz. Inhaltlich wird vermieden, die typischen Punk-Klischees zu bedienen.

Dabei ist es GOTTKAISER extrem wichtig deutlich und verständlich zu texten und nicht irgendwelche pseudo-Kunst vorzutäuschen, die weitreichende Interpretationen erfordert (oder bewirkt, obwohl es nichts zu interpretieren gibt).

Gab es noch andere Bands?

...Neben COMBAT SHOCK (Carsten, Fred und Hagen) stehen noch andere Bands im Lebenslauf von GOTTKAISER… Hagen spielte zum Beispiel die Sologitarre bei BUT ALIVE..., Silvia zupfte den Bass früher bei RASTAPOPOULOS. Carsten trommelte sich bereits durch die halbe Punkwelt. Unter anderem bei EMILS, RASTA-KNAST, OHL, DER FLUCH, SCHWANENSEE, VOLKSWIDERSTAND.

Wie fandet ihr den Auftritt am 18.06 im Waschsalon und war das euer erster?

Wir waren total begeistert! Anfangs ist es immer schwer und das war schließlich erst unser zweites Konzert als GOTTKAISER und unser erstes in Hamburg. Wir sind auch realistisch genug, um keine große Resonanz am Anfang zu erwarten. Es ist ja völlig normal und man kennt das von sich selbst. Wenn man eine Band und deren Lieder noch nicht kennt, besteht eine gewisse Distanz. Auch wenn einem das Konzert sehr gut gefällt, geht man meist nicht so richtig mit. Das liegt wohl daran, dass man viel zu sehr damit beschäftigt ist, sich die Band anzuschauen und auf die Musik zu achten, weil man die Songs eben noch nicht kennt. So richtig in Schwung kommt man meist erst, wenn die Songs einem so vertraut sind, dass man sie mitsingen kann. Tja und genau diese Regel erfuhr ihre Ausnahme im Waschsalon. Die Leute sind von der ersten bis zur letzten Sekunde mitgegangen. Der Laden war rappelvoll, viele hatten die Industriewaschmaschinen erklommen, um besser zu sehen. Und draußen standen nochmal 30 Leute, die sich die Nasen an den Scheiben plattdrückten. Wir hatten wirklich einen Riesenspaß. Schade, dass die provisorische Gesangsanlage zu wenig Power für den Raum hatte. Obwohl bis zum Verzerrungsgrad aufgerissen, kam Sie nicht gegen die Musik an. Außerdem klang Sie zu dumpf, weil wir die Höhen rausdrehen mussten, um Rückkopplungen zu vermeiden. Gerne hätten wir einen besseren Gesangssound geboten, sorry.

(anmerkung...ich fand den sound für ein waschcenter recht gut und manchmal ist der in bestimmten hamburger locations weniger gut!)

Und kurz noch zur Organisation - ich hörte, es hätte vor einigen Wochen schon ein Stadtteilfest gegeben, wo „Left Jab“ spielen, wurde aber von der Polizei untersagt. Wie kommt es, dass nun auf dem größten Altonaer Fest so etwas stattfand? War das geheim, oder gab es wegen des Verbots des anderen Konzerts zu viele Proteste?

Das hat ja auch immer was mit den Begleiterscheinungen und der Lobby zu tun. Bei dem von Dir angesprochenen Konzert, das untersagt wurde, gab es im Vorfeld negative Meldungen. Ich bin nicht wirklich im Bilde, wie sich das genau zugespitzt hat, weil ich bei der Entwicklung nicht vor Ort war. Aber soweit ich das aus Erzählungen beurteilen kann ging es auch nicht um ein Fest, sondern um ein regelmäßiges Punktreffen in Altona. Dieses wurde von der Presse als bösartig dargestellt. Es würde angeblich nur wild gesoffen, in der Gegend herumuriniert und Passanten bepöbelt sowie beklaut. Das rief die Polizei zu einem unangemessenen Aufgebot und Auftreten auf den Plan. Die Sache begann sich aufzubauschen, beide Seiten fühlten sich zu unrecht behandelt und durch das Verbot sollte wohl einer weiteren Zuspitzung im Vorfeld Einhalt geboten werden. Bei unserem Konzert verhielt sich ganz anders. Seit vielen Jahren findet im Sommer ein riesiges Fest in Altona statt, die Altonale. Im Rahmen dieser gibt es die Kunst-Altonale. Ausstellungen und Konzerte sind ein Teil davon. Im Waschsalon hingen auch Bilder von einer Ausstellung. Wir wurden gefragt, ob wir Lust hätten zu spielen. Klar! Sowieso und bei so einer abgefahren Location wie einem Waschsalon allemal. Das war demnach weder geheim noch als Widerstand zu sehen. Die Konzertanfrage kam auch schon lange zuvor. Eigentlich sollten wir sogar letztes Jahr im Waschsalon spielen, hatten aber keine Zeit. Schon da haben wir gesagt, dass wir in 2005 aber auf jeden Fall dabei sind und uns den Termin freihalten werden.

Wie sieht es aus mit der Situation des Bauwagenplatzes „Gaußstraße“? Steht eine Räumung dieses Jahr an? War der Auftritt also auch politisch gedacht?

Wie es momentan aussieht, soll es noch dieses Jahr eine Räumung geben. Aber wie bereits geschildert war das nicht der Grund für das Konzert, der Termin stand schon über ein Jahr. Besten Gruß, Fred „Gottkaiser“.

Ich möchte mich noch mal bei Fred von „Gottkaiser“; Micha von „Konfuz“ und „Dj-Had“ für die schnellen netten Infos bedanken -
Blitzkriegbob77



Wir sind geboren, um frei zu sein ...

Ich bin Punk, Rülps, scheiße auf's System und tu, was mir in'n Sinn kommt! Prost! Wie oft habe ich diesen Spruch so oder so ähnlich schon gehört? Zu oft! Scheinheiliges Gesindel! Worauf baut sich unsere verkommene Demokratie auf? Auf Polizeiwillkür? Wohl kaum! Auf den Willen des Volkes? Auch nicht so ganz! Ist es nicht die Gewissheit der Bonzen, dass ihr fetter Arsch ewig im Chefsessel sitzen wird, dass sie tun können, was sie wollen, bzw. nichts tun, ohne dafür zur Rechenschaft gezogen zu werden? Ha'm wir eigentlich ne Wahl, wer unsere Interessen vertritt? Bonze A, oder doch Bonze B? Wer ausnahmsweise nicht direkt gewählt wird, kommt über die Liste ins Parlament, in die „Volksvertretung"! Mir wird so schlecht, wenn ich diese Fratzen sehe, die behaupten, wir hätten sie gewählt! Und was macht ihr dagegen? Protestieren, randalieren, plündern und brandschatzen? Ihr macht N I X! Ihr unterstützt und finanziert diese Scheiße auch noch!

Wie einst die erste, wahrhafte Revolution in Kiel ihren Ursprung nahm, so werden einige Kieler alles daran setzen, dass das Gleiche auch für die dritte gilt! Es ist unsere Zeit, unser Leben, unsere Revolution! Stürzt König Alkohol! ...und Berlin fällt!
Seit über 160 Jahren nun kämpft die ruhmreiche deutsche Arbeiterklasse um die Erfüllung ihrer geschichtlichen Mission, angetrieben von dem unermesslichen Verlangen Ketten und Knebel abzuwerfen. Diese Bewegung, geeint durch Anstrengungen großer Visionäre, deren Name allein fette Ärsche zum Zittern bringt, scheiterte und muss doch auferstehen! Die Freiheit war zum Greifen nahe! Doch der 1918 errungene Sieg war nur eine Schlacht, der Krieg tobt weiter! Sogar in unseren Heimen! Wir sehen uns dabei in einer ungebrochenen Traditionslinie mit Vorkämpfern wie Marx, Bebel, Liebknecht und Honecker! Und wie eben diese, die sich zuerst in kleinen revolutionären Zellen hervortaten, ehe sie sich im Kampfe um das Arbeiterwohl auszeichnen durften, so verdiente sich Frontier Kiel auf der diesjährigen Kieler Woche bereits erste Lorbeeren.

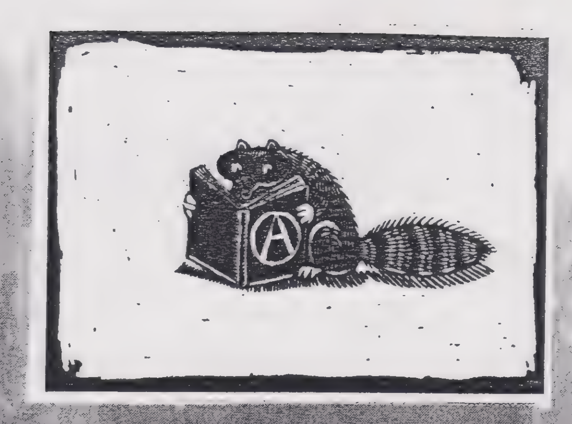
Angesichts der bereits errungenen Siege erscheint es fast unglaublich wie diese Bewegung wahrscheinlich das Licht der Welt erblickte! Schon jetzt rangt um die Gründungsgeschichte ein dichtes Netz aus Mythen und Legenden und nur diejenigen, die ihr Leben von Anfang an in den Dienst der Sache stellten, wissen, wie es um die Wahrheit bestellt ist. Doch die Geschichte, die man hinter vorgehaltener Hand am häufigsten hört, ist zugleich auch die unglaublichste. Demnach sollen sich eines Freitag Nachmittages 2 bekennende Suffraketen das Versprechen gegeben haben 80 Tage lang keinen Tropfen Alkohol mehr zu trinken! Und von diesem Tage an begannen sie angeblich mit der Befreiung und Rekrutierung weiterer Süchtiger! Nach Gründung einer zweiten Zelle soll es sie in den Untergrund, bzw. in ihr bisheriges Leben zurückgezogen haben um den Wächtern des Systems kein Ziel zu bieten.

Warum sitzen immer noch 600 fette Ärsche in Berlin rum? Weil sie es sich leisten können! Denn sie haben die ultimative Waffe, um uns unten zu halten, Alkohol und Fernsehen! Solange König Alkohol regiert und das Fernsehen die Bildung übernimmt, haben SIE die Gewissheit, dass WIR n i c h t auf die Straße gehen werden! Der Staat ist pleite, was läge näher als eine Alksteuer einzuführen, ganz nach dem Vorbild unserer skandinavischen Nachbarn- aber was liegt ferner als das! Denn niemand sägt gerne den Ast ab, auf dem er sitzt! Was machst du, wenn dein Leben zusammenbricht oder du einfach nur Probleme auf der Arbeit hast (wenn du denn eine hast) oder in der Familie? Den Staat dafür verantwortlich machen? Vielleicht am 1. Mai, aber sonst? Vielleicht in bisschen pöbeln, wir dürfen unsere Meinung ja schließlich frei äußern, aber in der Regel spendet dir König Alkohol den nötigen Trost. Der Knebel der Unterdrückten! Frag mal nach, wieso jemand Alki ist, in den seltensten Fällen, weil er zu viel gefeiert hat! Rechne nach, wie viele Alkoholiker (und Alkgefährdete) es gibt und wie viele wären es, wenn man diejenigen mit einbezieht, die schon mit 40 hops gegangen sind! Es wäre eine Armee! Es wäre unsere Armee! Ich wette, keiner von euch kann sich daran erinnern, wann ein Heer von Unzufriedenen eine deutsche Regierung in Gefahr brachte! Und auch keines unserer Kinder wird sich je daran erinnern können, solange WIR zulassen, dass König Alkohol über uns regiert und nicht WIR unser Leben bestimmen!

Glaubt man nun dieser Version und vernachlässigt Außerirdische, russische Atom U-Boote und den Meteoriteneinschlag in Elmschenhagen, so handelt es sich bei einem der geistigen Väter unserer Bewegung um den Großenasper Faustballer Wolfgang! Vielleicht kam das Alkverbot im Tucholsky für Bedienstete nicht von ungefähr! Vielleicht ist es die erste öffentliche Demonstration unserer Macht! Vielleicht gibt es uns auch gar nicht!

Frontier Kiel

FANZINE - TRALALA



Radikal #158 - N.N., Van Ostadestraat 233n, NL 1073 TN Amsterdam, innerer Umschlag: Z.K. - 4€

Diese linksradikale Publikation kann aufgrund des hohen inhaltlichen Niveaus ebenfalls wärmstens empfohlen werden. Inhaltlich gibt`s `nen Interview mit der militanten Gruppe (mg), Gespräch mit Yorck 59-BewohnerInnen, Rückblick auf Agenturschluss-Kampagne, Anleitung zum Brandsatzbau, Betrachtung von Gipfelmobilisierungen, Handy-Guide (trendy), sowie weitere praktische Tipps für militante Aktionen. Das lässt nicht zu wünschen übrig!
MTG

Mind the Gap #9 – c/o Christian Giering, Harkortstr.32, 22765 HH – 2€

Hamburg Heftchen mit Hamburg Spezial mit allerhand Interviews (Rancid, Rubberslime, Agent Orange, Bulldog Music,...), massig Konzertberichten & Reviews, Polen+Bärlin–Berichten und weiteren interessanten Artikeln, alleine schon der Herkunft wegen zu besorgen, da die meisten Sachen sich hier in der Umgebung abspielten! Hab`s leider erst grade von Rudi reinbekommen und keine Zeit mehr weiter reinzuschauen, auf jeden Fall ordentliches PunkrockLayout, wie es sich gehørt!
MTG

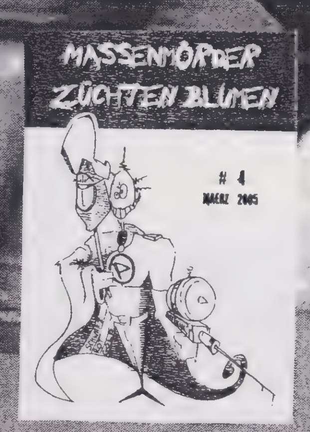
Massenmörder züchten Blumen #4 (+imaginäres Mixtape)- mzb@suiciety.de - 2,50 €

Unser Lieblingsfanzine MzB ist auch dieses Mal wieder absolut unschlagbar geworden. Herausragend zunächst der Tsunami-Artikel, die „Leben auf dem Dorf"-Kolumne sowie natürlich das unvergesslich, unvergleichliche Interview mit dem Out Of Control-Fanzine. DAS steht natürlich über allen anderen Sachen, als da wären: ausführliche Artikel über das Beehive-Plakat-Projekt, Die völkische Ideologie, und Burschenschaften. Dazu kommen weitere v.a. politische Beiträge (viel Text = viel Inhalt), die u.a. eben auch zur Diskussion anregen sollen, so dass gar zehn Leserbriefe (Bestechung?) abgedruckt werden können. Wollen wir auch mal haben!
MTG



(unbenannt) – Anarchistisches Fanzine aus Eckernförde – a_fanzine@yahoo.de – Preis gibt`s auch nicht

Also das Zine hat noch keinen Namen, nicht, dass ihr jetzt denkt, dat heißt unbenannt! Das heft soll gerade die Leute aus Eckernförde ansprechen, wobei viele geklaute Artikel mit drinne sind. Frag mich echt nur, wovon die Leute jetzt Fans sind, offensichtlich von Politik. Zumindest ist das Heft durchweg hochpolitisch: So wird neben den Aktionen und Initiativen in Eckernförde über das Themen wie Sexualität & Black Metal. Jeder fängt mal klein an, aber irgendwie merkwürdig, was da für Artikel übernommen wurden und warum beispielsweise über den Besuch von Otto Schily in Eckernförde nicht ein eigener Bericht verfasst wird. Nicht wirklich ansprechend! Nun ja, alle fangen ja mal an und vielleicht gibt`s dann bald mal `ne reifere zweite Ausgabe mit etwas mehr Kreativität (zumindest ein Name sollte euch einfallen!).
MTG

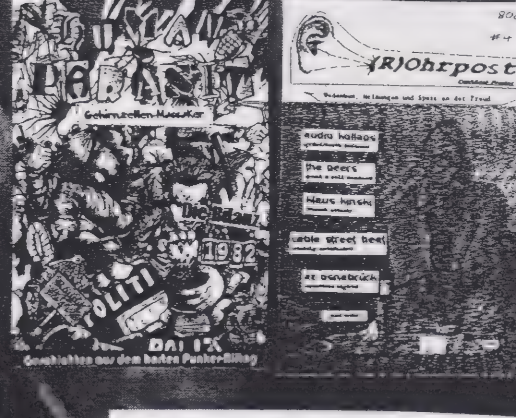


Drachenmädchen #9 – Postfach 3107, 49021 Osnabrück – 1,50€

The Donnas&The Girls-Interviews sind OK, Die Top5-Listen `ne witzige idee, Witzeseite geklaut aber witzig – zentral sind hier im Heft allerdings ja nun mal die vielen Kurzgeschichten, welche mir einen schönen Arbeitstag bereitet haben. Undergroundliteratur at its best! Mal was anders und echt gelungen!
MTG

Human Parasit #4, c/o Philipp Bäppler, Reinhold-Klügel-Hof 57, 41812 Erkelenz, 1€

Verdammt! Ich hab die aktuelle Ausgabe #5 verlegt. Das ist natürlich ärgerlich, aber das kommt glaube ich dadurch, dass die Briefumschläge von Bäppi immer so chic sind, dass ich die irgendwo hingegeben habe, wo das Heftchen noch drinne war... Nun, ist nicht zu ändern, hier hab ich immerhin noch die alte #4 (- Geschichten aus dem harten Punkeralltag), die ich damals gerne verschlungen habe – so viel weiß ich noch. Die Schriftgröße ist zwar einfach zu klein, dafür wurde aber viel gebastelt. Bacardi wird verteufelt, auf Höhnies Party gefeiert, die Vorzeigepunker von „1982" interviewt - ebenso „Die Bilanz" aus Hannover. Auch die übrigen Berichte sind größtenteils recht kurzweilig geschrieben, so dass ihr ruhig zugreifen solltet, wenn ihr die Gelegenheit dazu habt. (Z.B. jetzt!)
MTG



Rohrpost #4 (+Rohrpost-Radio-CD) – c/o T. Osterkamp-Koopmann, Schützenplatz 18a, 26409 Wittmund – 80 cent

TurboTorben sein Heft muss auch dieses Mal in höchsten Tönen gelobt werden! Ein Kurztrip nach London wird unternommen, das Cable Street Beat-Projekt wird vorgestellt, interviewt werden u.a. The Peers ebenso wie Audio Kollaps, und ein Tourbericht von B72 ist auch mit am Start. Das Zine ist recht Niedersachsen-spezifisch, da mir aber der lockere Schreibstil auch schon beim letzten Mal zugesagt hat, spielt das nur eine Nebenrolle (so weit soll das ja eh nicht von HH weg sein), denn sogar die Konzertberichte können im erlebnisreichen, kurzweiligen Erzählstil dargestellt werden. Die beigelegte CD bricht bei mir leider nach Track 4 ab, ist aber eine eigens produzierte Radioshow – Ebenfalls `ne klasse Idee! !!
MTG

* Keep The Fire Burning * (heartcore-nvp@web.de) – 1€

Auch die dritte Ausgabe diese Rostocker Hardcore-Punk Fanzines zeichnet sich durch viele persönliche Gedanken aus, was ein Fanzine an und für sich mir ja immer sympathisch macht. Das Ganze ist recht NordOst-bezogen und so wird das Force Attack mal von der Seite der HelferInnen beleuchtet. Ansonsten gibt`s ein Interview mit Zeitstrafe(-Renke), zwei weitere mit den Bands Tangled Lines und Entrails Massacre, das With Full Force wurde auch besucht und über Streetart berichtet + den üblichen Kram halt. Den Anspruch, fragen und zu hinterfragen anstatt vordergründig nur zu berichten, sollte das Zine auf jeden Fall weiterverfolgen! Keine Frage – für Leute aus der Region ist das A5er einfach unentbehrlich!
MTG



Der gestreckte Mittelfinger #3 - c/o Falk Fatal, Postfach 4146, 65031 Wiesbaden - 1,50€

Gefällt mir wieder außerordentlich gut, wobei ich mich echt mal frage, wo Herr Fatal 800 Exemplare verteilt. Naja, kritisch beleuchtet wird der Punkrock an und für sich und das wie ich finde ziemlich gut. Inhaltlich geht's weiter mit Interviews (Bildungslücke & Back Chats) sowie ausführlichem Tourtagebuch von Bubonix. Unten in Wiesbaden gibt`s dann noch Probleme mit „FastnachtsPunks" – Kennen wir hier oben ja auch, nur in anderen Formen... Aber beim Karneval wird die ganze Doppelmoral mal auf die Spitze getrieben... Weiterhin folgen noch so einige Geschichten und Storys von verschiedenen Autoren, recht abwechslungsreich und informativ das Alles!
MTG

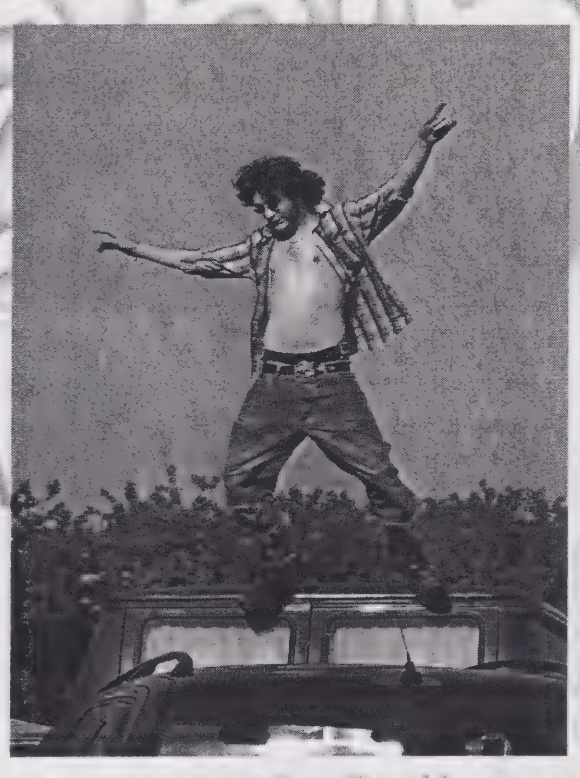
Barnabas (ut Hamburch) #3 – c/o R. Braun, Marktstr. 107, Haus 3-6-, 20357 HH, 50 Cent

Los Zorro, lass mal die neue Ausgabe rüberwachsen, so gibt`s hier nur olle Kamellen! Zorro und Sibbe sind echt ein wenig durchgeknallt, was auch im gelben Barnabas durchschimmert: Das Toxoplasma-Interview führt glücklicherweise zum größten Teil der Heiko, aber der restliche Inhalt des Heftes wie Schanzenfestbericht oder Urlaub auf Fehmann bla bla, das ist doch absolut gehirnkrank, was ihr da fabriziert! Hoffentlich macht das Lesen vom Barnabas da nicht ansteckend! Muss man selbst gelesen haben! Wieder ansprechendes Schnippsel-Layout und Poster zum heraustrennen. Gibt`s bei Zorro und Sibbe!
MTG

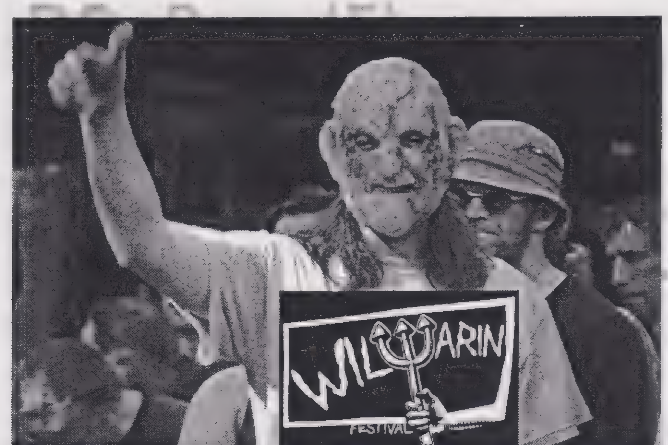
Yellowisthenewpink.com – Online-Zine

Neues Punk/Hardcore-Online-Fanzine aus Hamburg ist online: Viel Arbeit steckt drin, soll aber ja auch Großes bewirken. Leute, checkt unbedingt die Seite „www.yellowisthenewpink.com"!!! News, Reviews, Artikel, Termine, Fotos, Links und vor allem das Forum lebt natürlich durch eure Beiträge! Alles in Hinsicht auf die Zeit nach dem 07.07.07gehalten, um die Pink Tank Army aufleben zu lassen. Pink Tank Army? - Angucken und mitmachen!
MTG

Wilwarin 2005



Ach ja - schon wieder ging`s zum ersten Festival der Saison in die Tiefen Schleswig-Holsteins zum mittlerweile legendären *Wilwarin*. Dieses mal überraschten die Veranstalter - neben dem üblichen, bunten Musikmix - mit *Sick Of It All* als Headliner! Offensichtlich reichte den Leuten vom Wilwarin diese Publicity, so dass sie das Angebot einer FSK-Radio-Reportage über das Treiben vor Ort im Vorfeld ablehnten. Haben wohl kein Bock auf Hamburger Publikum!?! Ebenfalls angekündigt hatte sich per Gästebuch ein Hooliganmob aus Holland, der für weitere Spannung sorgte.



Also los: Nach unspektakulärer Hinfahrt mit der Großenasper Fraktion wurde das Festivalgelände am frühen Freitagnachmittag erreicht und ein günstig gelegenes Areal in Beschlag genommen. Nach und nach trafen dann die bekannten Gesichter ein, so dass gemütlich in die offene Alkoholszene eingestiegen werden konnte. Während sich der Zeltplatz-Pöbel erste Auseinandersetzungen mit den benachbarten Astra-Punx lieferte, zog ich es vor, mir die Punkrocker von *Wax On Wax Off* zu geben, was als Einstieg in das Musikprogramm mit GuteLaunePunk inklusive ziemlich lustiger Ansagen genau dat Richtige für mich war. Fragte mich nur, was die beiden Dorfbullen und die Securityaffen auf dem Gelände wollten. Danach wieder zurück zum Zeltplatz, wo ich überraschend feststellen musste, dass sich jener innerhalb von zwei Stunden komplett gefüllt hatte. Wow, knapp 3000 BesucherInnen sollen es dieses Jahr gewesen sein!
Jetzt hieß es wieder ausruhen für das spätere Programm, denn die enorme Hitze lähmte einen bereits den gesamten, langen Tag.

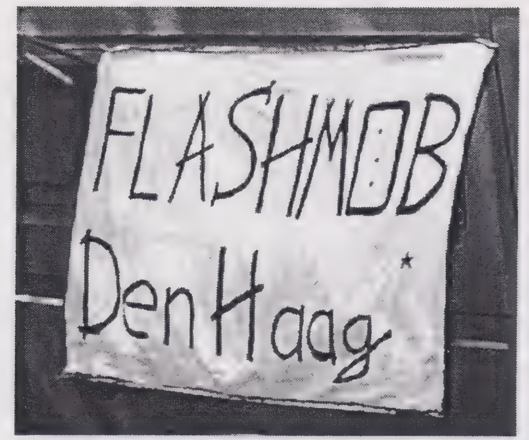
Zu späterer Stunde erwartete dann das Publikum die geniale baskische Ska-Combo *Betagarri*. Die brachten die BesucherInnen wirklich in Stimmung und nahezu komplett zum Tanzen, yeah! Die haben sich auf jeden Fall gelohnt und dürfen näxstes Jahr auch gerne wieder kommen! Der Rest des Abend wurde mit PizzaEssen, Astrapunx ärgern sowie Getanze zu wildem Reggae-Geballer bis in den frühen Morgen hinein verbracht, die weiteren Bands rissen mich nicht mehr vom Hocker, ist halt z.T. schon `ne recht diffuse Musikauswahl hier, wobei die *Sin City Circus Ladies* im höchsten Maße bizarr wirkten, aber schien nicht wenigen zu gefallen...



Am Samstagmorgen knallte dann die Sonne auf mein Zelt, so dass es mir vorkam, als hätte ich gar nicht geschlafen, aber was soll`s, draußen wartete schließlich wieder die Alkoholszene – oder auch nicht, denn mein für Samstag geplanter Kasten Astra war verschwunden! Ein Blick auf unsere Nachbarn löste den Schwund allerdings auf, denn von denen tranken plötzlich zehn Punx Astra statt wie bisher Oettinger! Naja, zumindest der halbe Kasten konnte zurückerobert werden, nachdem ein 14-jähriger aus deren Runde uns eine leere Astra-Flasche mit den Worten „Die lag in meinen Zelt, ich weiß zwar nicht, wie die da hin kommt, aber die gehört ja wohl euch!" überreichte.



Danach war zunächst nur noch Schwitzen angesagt. Schwitzen beim Faustballspielen, schwitzen beim Astra-trinken, schwitzen auf dem Klo und im Schatten. Da wirste echt verrückt! Die Made ging dann auch noch derbe steil, weil der Wasserwagen alle war und ihm ein Verantwortlicher dazu riet, doch am Tresen `ne Flasche Wasser zu kaufen. Da er aber kein Festivalband hatte, hätte er für diese ja 21 Euro zahlen müssen, so dass wir ihm aushalfen.



Nach einem ausgiebigen *Udo Jürgens*-Vormittag, wollten wir auf keinen Fall den uns als Geheimtipp gepriesenen *Bodo* verpassen und machten und auf zur Zeltbühne ins „Zelt des Elends". Dort angekommen musste sich Herr S. erstmal seiner Hose entledigen, weil ihm *Bodo* so dermaßen auf die Nerven ging, dass er sich besudelte. Auch andere Sonnengeschädigte ließen sich nun am Mittag zu wahnwitzigen Aktionen hinreißen, so dass Rudi und ich die Flucht ergriffen und uns vor der Hauptbühne bei *Totschick* aus Kiel-Gaarden vom schweißtreibenden Vormittag erholten. Leider verpasste Erstgenannter nun seine *Lonesome George*-Freunde aus Wrist, die währenddessen im Zelt wuselten, nur wegen denen er eigentlich hier war! Nun drehte die Feuerwehr die Schläuche auf und veranstaltete auf der Festwiese eine riesige Wasserfontäne, was selbst Ralf dazu veranlasste, mal wieder zu duschen. Die Meute freute sich und veranstaltete wilde Schlammschlachten. Als wir wieder einigermaßen klar im Kopf waren, flüchteten wir gen Zeltplatz an den Sambastards vorbei, die sich gleich ihre eigene Bühne mitbrachten und eher Stadtfest-Atmosphäre ausstrahlten, wobei die breite Musikspanne der Bands insgesamt auf jeden Fall positiv bewertet werden muss!



Zurück zum Zelt ging`s dann für mich mit Mofa-Malte, der die gesamte Zeit über Taxi spielte und die Besoffenen auf seinem Mofa durch die Gegend kutschierte. Später nahm ich noch die Dienste des Taxi-Treckers sowie des Taxi-Opels (jeweils mit 12 MitfahrerInnen) in Anspruch, genau der richtige Service bei diesen Temperaturen!
Die folgenden Bands konnten meine Aufmerksamkeit nicht gewinnen, obwohl ich eigentlich gerne *D-Sailors* und die *Rockaway Beachboys* gesehen hätte, aber erst als Phillip/Bonehouse auf der Hauptbühne *Sick Of It All* ankündigte, bin ich vor die Bühne gegangen, um nach den angekündigten Hooligans Ausschau zu halten. Als wäre ich noch nie bei so `ner HC-Band gewesen, überraschte mich nach exakt zwei Sekunden Musik ein Ellenbogen in meinem Gesicht – huch, da lag ich nun. Ging aber gleich wieder bergauf, so dass ich die Maniacs im Pit aus nächster Nähe beobachten konnte. Auf der Bühne wurde unterdessen ein Transparent mit der Aufschrift „Flashmob Den Haag" abgefeiert – also waren die Hooligans doch noch gekommen. Sick Of It All rockten wirklich wie Sau, und auch wenn viele Leute schon am Ende mit ihren Kräften waren, füllte sich das Sanizelt langsam (oder grade deshalb?). Der Band schien`s tatsächlich zu gefallen, mal vor etwas anderem Publikum aufzuspielen, so wurden z.B. die fehlenden „barricades" gelobt usw.
Irgendwann war`s dann aber vorbei und der Abend wurde wiederum mit einem (Ska-)Tanz in den Morgen ausgeläutet, was den Hippies sehr gefiel. Wobei ich nicht den sagenhaften Spontanauftritt der Band *Schunkenspuck* unterschlagen möchte. Ihr Hit „Lena hat Geburtstag" sorgte bei den Anwesenden auch noch tief in der Nacht für Begeisterungsstürme.





Zwei Stunden später wurde ich unsanft aus dem Schlaf gerüttelt (Sonnenbrand im Zelt, wildes Gepöbel draußen): Als ich aus dem Zelt guckte, waren die Zelte um mich herum bereits abgebaut – oh ha! Also schnell alles irgendwie zusammengepackt und als kein Platz mehr in meinem Rucksack war aufgegessen und ausgetrunken, was nicht mehr reinpasste. Nun erreichte uns gerade noch rechtzeitig die Meldung von Polizeikontrollen vor dem Festivalgelände. Wir schickten also unsere Späher voraus, welche durch Barrikadenbau die Streifen ablenkten, während unsere Fahrzeuge sicher die Autobahnabfahrt erreichten, wo die Übeltäter schnell eingesammelt wurden. – Na denn bis zum näxsten Jahr!

@ MTG

Das Festival der langen Wege:



Was soll das denn? ...werden sich wohl nicht Wenige von euch fragen - was soll denn `nen *Hurricane*-Bericht hier im Heft? Scheiß Kommerz-Festival! Die Wahrheit ist: Wir wissen`s auch nicht, aber die Verlockung nach `ner knappen Stunde Bahnfahrt mal als „wichtige" PressevertreterInnen dieses Riesenspektakel zu erleben, wollten wir uns dann nach der Zusage seitens der Veranstalter doch nicht entgehen lassen und fuhren so samt Schwarzfahrerticket nach Niedersachsen. Während die Eintrittspreise bis zu 150 €uro in der Woche vorher bei ebay angestiegen sind (60.000 Karten weg = ausverkauft), erreichten uns rechtzeitig unsere Armbänder per Post, so dass einer kostengünstigen und ereignisreichen Berichterstattung über das allseits bekannte Rockfestival nichts mehr im Wege stand...

Am Bahnhof in Scheeßel angekommen wurden die Massen schon vom BGS begrüßt, welcher dort sinnlose Absperrgitter errichtet hatte. Auf dem kurzen Weg zum Gelände trafen wir viele Leute mit Karten, die sie wohl nicht mehr los wurden (Naja, wer fährt auch ohne Karte hin? bzw. Ha - bei Ebay sitzen gelassen worden!?!), die Preise waren bereits unter den Originalpreis gesunken. Daneben begleiteten uns einheimische Kiddies mit Schubkarren und anderen Gefährten, die das Gepäck der spendierfreudigen BahnfahrerInnen transportierten. Hier wird Kinderarbeit noch GROß geschrieben: Auch beim Pfandflaschensammeln wurden zahlreiche Kinder von ihren Eltern vorgeschickt, welche dann wiederum mit den Schubkarren abtransportiert wurden. Hätte ich die Transportmöglichkeit besessen, wäre ich allerdings auch noch in die Pfandsammlerszene eingestiegen: Unglaublich wie viele Pfandbehältnisse (Glasflaschen waren nicht dabei, weil verboten, also nur 25 Cent-Behältnisse) am frühen Montagmorgen auf dem Gelände herumlagen! Sobald die ersten Festivalzäune in Sicht waren, fiel mir gleich die massive Polizeipräsenz auf: viele Sixpacks, Fahrrad- und Pferdestreifen überall, Hubschrauber über dem Gelände, mobile Polizeistation am Festivaleingang...insgesamt sollen drei Hundertschaften neben den Hunderten von Securitys im Einsatz gewesen sein! Was haben die denn erwartet???


Ein Blick hinter die Bühne

Ebenso negativ auffallend waren die Bibelfreunde aus`m Jesuscamp, welche so christliche Comix verteilten – was wollten die eigentlich? Sie gingen auf alle Fälle völlig unter in dem Promotions-Gewirr rund ums Gelände: Diverse Taschen, Zeitschriften, Regenjacken, Tabakpackungen, Schlüsselbänder etc. wurden verteilt. Wir trafen uns derweil mit unserer Autofraktion, welche uns mit Getränken versorgte und suchten unsere neuen Zeltnachbarn auf dem für die Masse an Leuten viel zu kleinen Zeltplatz. Frag mich echt, wo die noch zahlreich nach uns angereisten Rockfans mit ihren Zelten aufschlagen mussten... Das Problem, welches sich nun ergab, waren die langen Wege: Ein Kilometer zurück zum Auto, um Getränke zu holen, einen Kilometer zurück zum Zelt und nochmals zum Auto und zurück und der Weg zur Bühne sollte folglich auch jeweils gut 20 Minuten pro Strecke dauern! Wären wir also auf viele Bands scharf gewesen, so hätte sich bei unserem Standort wirklich ein Problem ergeben –so aber ging`s einigermaßen – günstiges Bier und Regenschutz gab`s ja im Pressezelt neben der Hauptbühne. (Wobei es keinerlei Problem darstellte, sich `ne Dose Pils mit vor die Bühne zu schmuggeln!)

Das Areal war wirklich riesig und überall nur telefonierende Leute mit unpräzisen Angaben zwischen zahlreichen Verkaufsständen (mit richtiger Einkaufsstraße!). - OK, die ersten Bands waren bereits verpasst (*Boysetsfire* & *Turbonegro*), so dass wir als erste Band des jungen Abends die Herren von *Kettcar* bewundern durften. Die Stimmung war tatsächlich ziemlich klasse, nur dass der Auftritt auf der kleineren Bühne stattfand, führte letztendlich dazu, dass plötzlich mehrere hundert (oder eher tausend) Menschen mehrfach übereinander lagen. Aber nach kurzem Schrecken konnten alle wieder aufstehen und gingen nun mit der entsprechenden Portion Adrenalin richtig gut ab! Ja, der *Kettcar*-Auftritt war wirklich gelungen, so dass er hinterher mit eisgekühltem Bier im gemütlich eingerichteten Pressezelt begossen werden konnte. Prost!

Das versprochene Interviewsofa, „auf dem mit den Stars Kontakt aufgenommen werden sollte", war leider nicht vorhanden, dafür konnte man die noblen Toiletten ohne Anstehen nutzen. Viel los war dort allerdings nicht (also im Pressezelt), so dass wir uns zum Auftritt der Band *Wir Sind Helden* begaben, welche sämtliche Hits ablieferte und eine gewisse Discoatmosphäre verbreitete. Die vorderen Reihen fielen wieder wild übereinander (hin und) her, während von hinten plötzlich ein Rettungswagen in die tanzende Menge fuhr. Völliges Chaos! Da muss sich der Fahrer schon gewundert haben, was denn plötzlich wieder vor der kleinen Bühne los war, wo er am Nachmittag vielleicht noch problemlos durchfahren konnte... Die Band hatte das offensichtlich gar nicht mitbekommen und spielte munter ihr Set runter – ist auch nicht viel passiert – und wusste zu gefallen. Die Sängerin erinnert ja etwas an die alte *Nena*, während die



Band live voll mitreißen und einem das Lächeln ins Gesicht zaubern kann.

Also, *Wir Sind Helden* waren auch OK und hinterher war ich glücklich, dass ich nicht von Bands wie *Mia, Juli* oder *Silbermond* genervt wurde, sondern sich mit *Wir Sind Helden & Kettcar* für die richtigen Deutsch-Pop-(das ist dann im Übrigen auch das einzige, was die genannten Bands miteinander verbindet) Bands seitens der Veranstalter am ersten Abend entschieden wurde. <Zu der Deutschquoten – Deutschland ist toll – debatte wollte ich ja eigentlich auch was schreiben und nur, weil einige Bands das Musikmachen im Gegensatz unsererseits als Job anstatt „Beruf"ung ansieht, ist das Thema nicht weniger interessant, aber mir fehlte schlicht die Zeit. Sorry, vielleicht später mal wieder, ansonsten lest die Tageszeitungen einfach mal etwas kritischer...>

Den Abschluss für uns machten die ollen Britpopper von *Oasis*, nach deren viertem Song der überwiegende Teil der Leute zum Zeltplatz zog, um nicht vor Langeweile einzuschlafen! Die waren echt megalangweilig! Bei denen konnte ich es wiederum im Nachhinein verstehen, warum die nur auf der Nebenbühne spielen durften. Um nicht schon am Samstag den Untergang geweiht zu sein, ging ich relativ früh in mein Zelt, um dann tatsächlich mal auszuschlafen und den Samstagmittag voller Elan anzugehen.

Zunächst hab ich mich ein wenig auf dem Zeltplatz umgesehen und festgestellt, dass doch so einige Fußballfans aus Hamburg anwesend waren: Die Zahl der St.Pauli-Fans war anders wie beispielsweise auf dem Schlagermove oder ähnlichen Veranstaltungen deutlich höher als die der HSVer - letztere fielen darüber hinaus auch noch mit der Einrichtung einer Tofu-freien Zone negativ auf. Ja, ja, aber nicht die einzig merkwürdigen Leute dort. Auf dem Wohnmobilparkplatz vorbeigeschaut dröhnten mir laut die Böhsen Onkelz entgegen, zurück zum Gelände ging`s dann wieder am Jesuszelt vorbei, u.s.w...

Aber eigentlich waren auch relativ nette Menschen anwesend - hätte ich gar nicht mal gedacht bei den Voraussetzungen und bisherigen Erfahrungen mit Festivals in dieser Größenordnung.

Musikalisch ging`s dann am Samstag für mich mit der Irish-Folk-Rock-Combo *Flogging Molly* los, welche das (insgesamt überwiegend recht junge) Publikum bereits zu früher Stunde zu zahlreichen Tanzeinlagen hinriss. Nix Besonders, aber wem`s gefällt. Es folgte mit *Millencolin* die bekannte Ami-Punk-Band von der ich mir mehr erwartet hatte. Vielleicht lag`s am Gedränge oder einfach an der noch frühen Tageszeit, zumindest schockt so `ne Band nicht, wenn tausende von Leuten um Dich herum nur so dastehen und sich nicht bewegen. Außerdem hab ich ja nur selten das Bedürfnis noch solcher Musik, live ist`s ja eigentlich trotzdem immer gut. Die Anwesenden aber schienen alle schon auf die darauf folgenden *Beatsteaks* gewartet zu haben, bei deren Auftritt wiederum extrem viel ging. Die haben mir live recht gut gefallen, obwohl ich mit deren aktuellem Album nicht so viel anfangen kann. Aber klar, alle kennen deren Hits und gehen dementsprechend ab. Das Wetter hielt sich auch (war insgesamt eh recht gutes Festivalwetter: nicht zu heiß und kaum Regen), aber irgendwann wollte ich mal wieder zurück zum Zeltplatz, so dass ich die Eskalation vor der Hauptbühne verpasste, als wohl ein Wellenbrecher umgestürzt ist und somit die Ordner in Panik gerieten und die Polizeihundertschaft, welche hinter der Bühne wartete, ausrücken musste! Gab wohl so einige Verletzte dabei, aber wie gesagt, hab ich auch nur aus der Zeitung.

Später bei *System Of A Down* hatte sich die Lage wieder beruhigt und ich verfolgte das Geschehen mal ausnahmsweise von der hinteren Seite der Bühne, von der es allerdings auch nichts weiter zu berichten gibt außer die zahlreich, nett anzuschauenden Nightliner, mit denen die Bands zwischen Hurricane und Southside-Festival in Süddeutschland pendelten.

Weiterhin hab ich noch mitbekommen, wie einfach es ist, sein Eintritts-Band vorm Einlass weiterzugeben, was wohl nicht Wenige genutzt haben. Auf dem Weg zum Discozelt, wo am Vorabend nur so Techno-Mucke lief, wurden den Securitys offensichtlich die Rucksäcke geklaut – ha! – und im Discozelt angekommen, wurde glücklicherweise nur Rockmusik gespielt, was mir in meinem alkoholisierten Zustand noch gefiel. Am frühen Sonntagmorgen dann so langsam Richtung Pennzelt aufgebrochen, wunderte ich mich, wie viele Menschen noch wach waren - das war schon ein ziemlich amüsanter Rückweg von ca. zwei Stunden, in denen ich dutzende betrunkener Jugendliche bei deren Unsinnstaten und Kundgeben oberflächlicher Weisen beobachten und zurechtweisen durfte (ja, klar...).

Leider fiel somit der Schlaf zum Sonntagmittag nahezu komplett aus, denn an diesem Morgen knallte die Sonne auf mein Zelt und so musste ich schnell wieder hoch, um zu registrieren, dass mittlerweile die meisten Zäune und einige Dixiklos dem Vandalismus zum Opfer gefallen waren. Wo war die Polizei??? Mir egal, ich legte mich zunächst sanft auf einen umgestürzten Zaun, um meine verpasste Nachtruhe nachzuholen. Half nicht fiel, so dass ich kurz darauf zur Hauptbühne torkelte, wo die neuen Sportfreunde Stiller mit dem Namen *Madsen* aufspielten. Etwas rockiger waren sie ja schon, aber insgesamt die gleiche Schiene! Dem jungen Publikum, von den Eltern gesponsert, gefiel`s und hinterher durfte ich auf keinen Fall deren Autogrammstunde verpassen, um zumindest für den daheim gebliebenen Dedel ein Autogramm seiner Lieblingsband (das weiß er noch gar nicht – also, dass das seine Lieblingsband ist) zu besorgen, welche auch ziemlich lustig verlief: „Nico, kannst Du da noch mal ‚Für Sarah' und ‚Hurricane 2005' draufschreiben!?" Zack hatte ich den Schuh in der Hand:„Gib mal her, das kann ich auch schreiben!" Es folgte (natürlich): „Nein, nein, das muss Nico draufschreiben, gib den Schuh wieder her!" „Nee, das kann ich wirklich auch schreiben!".

Oder: "OK, wer hat noch irgendwelche Kleidungsstücke zum beschreiben?" Zack mal schnell nach `nem Socken im Dreck gesucht... Die Jungs von *Madsen* nahmen`s zumindest mit Humor und kamen recht sympathisch rüber. Naja, aber irgendwie schon merkwürdig, wieso hunderte AutogrammjägerInnen sich über `ne Stunde für `ne Unterschrift anstellen, was wollen die denn alle damit? Autogramme gab`s also umsonst, Festival-T-Shirts hingegen für 18 Euro - nun, wer sich den Eintrittspreis leisten konnte, musste hier eigentlich auch noch schnell mal zuschlagen.

Im Pressezelt wurde von uns zwischenzeitlich der Praktikant vom Hamburger Abendblatt als Suffrakete des VIP-Bereichs gekürt, bevor eine großartige Show von *SKA-P* folgte. Wow, das war ja mal `ne Show, so mit verkleidetem Cop auf der Bühne, der die Band vermöbelte etc. - Während die Bullen wieder hinter der Bühne auf ihren Einsatz hofften - Hatten sie dann auch, als das Gedränge zum Ende hin mal wieder Überhand nahm, ich allerdings schon gar nicht mehr da war, denn der große Nachteil wenn man direkt im Innenraum vor der Bühne steht, sind natürlich die fehlenden Toiletten...
Tja und dann folgte was kommen musste: Wir besuchten die Großenasper auf dem Wohnmobilplatz, wo mittlerweile der Untergang zugegen war. Nämlich auch hier brachen die Toilettenleitungen wie auf dem Zeltplatz auseinander und setzten somit das Camp Großenaspe komplett unter Wasser. Anfangs noch amüsiert, sackte ich plötzlich komplett zusammen und schaffte es nur noch mit Mühe und Not zu meinem Zelt wo ich früh am Abend friedlich entschlummerte und erst um drei Uhr in der Nacht wieder aufwachen sollte...
Somit verpasste ich laut HörenSagen ein riesiges Feuer auf dem Zeltplatz mit großem Blaulichteinsatz sowie das ToteHosenCoverKonzert (zumindest in Ansätzen) der Ärzte.

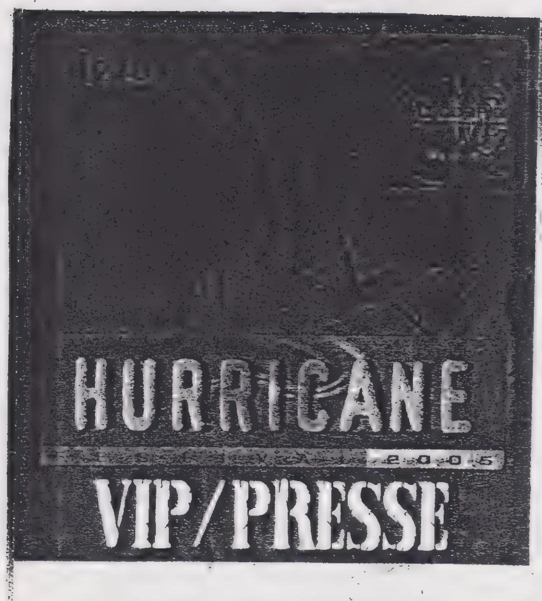
gepferchten Publikum auf den Händen tragen. Hunderte sind schwebend unterwegs in Richtung Bühne. Kippen über Gitterabsperrungen. Werden von Ordnern aufgefangen. Gitter brechen. Verletzte werden rausgetragen. Zwei Fans müssen ins Krankenhaus. Der Rest feiert die beste Band des Festivals.

Audioslave sollen danach spielen. Immer noch Gedränge. Polizei marschiert auf. Ordner drehen durch. Würgen Besucher, die versuchen, nach vorne zu kommen oder die nur noch raus wollen. Treten nach, schubsen. Schade, sonst ist die Security entspannt. Dann **Audioslave**. Sänger Chris Cornell tigert im Doppelripphemd am Bühnenrand entlang. Zigtausende brüllen in den Nachthimmel: „Fuck you, I won't do what you tell me!"

Mitten in der Nacht dann laberte ich mal wieder zwei Stunden am Stück einen Riesenhaufen Scheiße, bevor wir im strömenden Regen unser Zelt abbauten und gen Bahnhof wanderten. Dort schikanierte uns der BGS ein weiteres Mal, indem wir `ne halbe Stunde im Bahnhofstunnel festgehalten wurden. Niemand erkannte mal wieder den Sinn der Aktion und ich ärgerte mich, kein Megafon dabei zu haben. Eine Ansage wie „Achtung, Achtung, wir werden jetzt stichprobenartig Alkoholkontrollen durchführen. Bahnfahren ist nur unter 0,8 Promille gestattet!", hätte sicherlich für einigen Aufruhr gesorgt...
Im Zug an frustrierte Kontrolleurin geraten durften die Niedersachsenticket-FahrerInnen ordentlich nachzahlen „Das gilt erst ab neun Uhr, blabla!" und zu Hause letztendlich zufrieden mit einer Menge herrlicher Erinnerungen ins Bett gefallen.

@ MTG





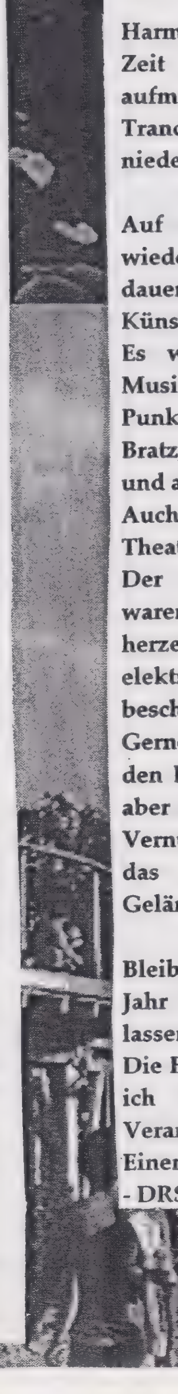



Out Of Control, c/o Schwarzmarkt

ФУЗИОН

Am Donnerstag, den 30.06.05 fuhr ich mit einem Kumpel in St. Pauli los um das in diesem Jahr zum achten oder neuntem mal stattfindende *Fusion Festival in Lärz* an der Müritz im guten alten Meck-Pomm zu besuchen.
Noch in Hamburg wurden wir sogleich von einer mobilen Polizeieinheit gestoppt.
Mein Kumpel durfte sich einem Urintest unterziehen und das Schnelltestverfahren ergab, dass er anscheinend aus Kokshafen stammt. Aufgrund dieser Tatsache wurden wir und das gesamte Auto total auseinander genommen und man nahm uns etliche Gramm Oregano ab, mit denen wir uns eigentlich schön die Tage aufm Festival würzen wollten.
Nach einem Fahrerwechsel konnten wir unsere Reise mit ca. 4h Verspätung fortsetzen und kamen kurz darauf auf der A24 in den ersten ewig andauernden Stau.
Aus Frust über die konfiszierten Gewürze und das damit verbundene Gelaber von den Superscheißbullen entschlossen wir uns einen meiner 3 Astrakästen auszutrinken.
Als wir nach etlichen Staus ca. gegen 01.30 Freitagmorgen auf unserem Zeltplatz ankamen war die Party im vollen Gange und wir hatten keine Probleme voll mit einzusteigen.
Die ganzen Stau- und Staatsdienerqualen der Hinfahrt waren eh schon vergessen.
Am Freitagmorgen nach einer Stunde Schlaf hatte ich es mir gerade mit Axel unter einem Pavillon bequem gemacht (früh morgens mit 15Prozent Restalkohol in der knallenden Sonne ist nicht so der Zauber) als Harms auftauchte und mit nicht gerade menschenähnlichen Bewegungen den Pavel zerstörte. Von nun an war der Sonnenschutz weg und es sollte noch viel Sonne scheinen...
Wie mir später berichtet wurde, hatte Harms einen Tag zuvor schon mit einem Gaskocher einen Campingstuhl hingerichtet.
Harms war mal wieder gut dabei und ballerte sich fleißig alles rein was er kriegen konnte.
(Es wurde von Vodka-E und Peppen-Apfelsaft berichtet, Harms war in Höchstform, sprang mit nackten Füssen auf Scherbenhaufen rum und feierte sein privates FEAR+LOATHING IN LAERZ.)

Verletzungstechnisch bleibt zu erwähnen, dass Anna sich eine riesengroße Fleischwunde am rechten Fuß zuzog. Die offizielle Begründung war eine Person mit Hackenschuhen.
(WER ZUM TEUFEL TRAEGT AUF EINEM FESTIVAL HACKENSCHUHE?)
Na ja, teilweise hatte man den optischen Eindruck Annas Fuß würde gleich abfallen aber inzwischen ist alles wieder gut.
Als ich am Sonntagmorgen in meiner typischen Kapitän-Komatös-Marnier über das Gelände
Zog (20Prozent des Blutes mögen aus Alkohol bestanden haben) machte ich die Bekanntschaft einer merkwürdigen Gestalt, welche irgendwie am Wegesrand im Gebüsch kauerte. Es ergab sich ein kurzer flüchtiger Dialog welcher ungefähr so lautete:
Gestalt: Ey, willst du auch das Licht sehen?
Ich: Watn fürn Licht?
Gestalt: Na DAS Licht Alter, total krass.
Ich: (nichts gesagt, sondern schnell weg. – ANGST!)



Harms machte im Laufe des Festivals von Zeit zu Zeit mal wieder auf sich aufmerksam, indem er wild auf dem Trancefloor rumschrie: „ Bauern, kniet nieder! Die Rostocker sind zu Gast.

Auf ca.10 Floors wurde auch dieses Jahr wieder ein hervorragendes fünftage-dauerndes Spektakel mit über 200 KünstlerInnen gefeiert.
Es waren wie immer so ziemlich alle Musikrichtungen vorhanden (Punk, Punkrock,Rock, Techno, Min-Tech, Drum-Bratz, Reggae, Hip-Hop, Pop, Weltmusik und alle anderen möglichen Stilrichtungen).
Auch gab wieder jede Menge Kinofilme und Theateraufführungen.
Der musikalische Höhepunkt für mich waren Magda und Serafin, die mit herzerfrischender
elektronischer Musik die Turmbühne beschallten.
Gerne hätte ich mir noch Sven Dohse und den Dritten Raum am Sonntag angeschaut, aber irgendwann Morgen siegte bei mir die Vernunft und ich verließ Hals über Kopf das
Gelände Richtung Hamburg.

Bleibt zu hoffen, dass die Leute nächstes Jahr ihre Kinder und Hunde zu Hause lassen.
Die Fusion ist nun echt kein Ort für sie und ich finde es merkwürdig, dass die Veranstalter
Einen „Kinderspace" eingerichtet haben.
- DRS -

ALERTA ANTIFASCISTA

(...Interview by Renke von und zu Zeitstrafe, Ende Juni '05)

Es ist schlimm. Ich will ein tolles Vorwort schreiben, aber es geht nicht. "Ein bisschen übertrieben, dich zu lieben, doch es geht nicht" (cooler Song von JULI). Ist jetzt der dritte Versuch und wenn die Verzweiflung einsetzt, beginnt man ja immer mit "Es klappt nicht...", nur um es dann doch noch super hinzukriegen und sich wie ein Held feiern zu lassen. Hoffe, das gelingt jetzt. Ich habe ein Interview mit Timo von ALERTA ANTIFASCISTA gemacht, das kannst du hier lesen. Timo kenne ich nun doch schon etwas länger, ich habe ihn damals bei einem großartigen CONTRA LA CONTRA Konzert in einem Neumünsteraner Proberaum kennengelernt, welches ich mitveranstaltet habe. Man lief sich in regelmäßigen Abständen über den Weg, hat Platten zusammen gemacht (Zeitstrafe vs. Alerta Releases, wenn du so willst) und für mich ist Timos Label halt ein perfektes Beispiel dafür, das es einfach geht. Ein Label und eine Bookingagentur zu haben und dabei NICHT die ganze eklige Scheiße mitzumachen, das geht. Kein Anbiedern, keine glänzenden Promotränen, die lügen und auch keine Ellenbogen ins Gesicht von Menschen, die ja doch nur an den Kuchen wollen. Keine Eurozeichen in den Augen, sondern ehrliche Begeisterung und Lust auf den Scheiß. ALERTA ANTIFASCISTA ist ein grundsympathisches Label, gemacht von einem ganz lieben Timo. Dass es dabei nicht nur bei "sympathisch" bleibt, solltest du merken, wenn du in dein Plattenregal schaust, denn da stehen doch bestimmt einige Alerta Veröffentlichungen, oder? Platten, wie z.B. die erste ANGSTZUSTAND LP (AA006) hatten verdammt großen Einfluss auf mein Leben. Mir fällt jetzt nicht mehr ein, les dir einfach durch, was Timo zu sagen hat und du merkst vielleicht, was ich versuche auszudrücken.

O.O.C.: Ganz kleine Vorstellung bitte. Wer bist du? Was ist Alerta Antifascista?

Timo: Also, ich heiße Timo, bin 31 Jahre alt und wohne in Flensburg... Alerta Antifascista ist mein Label, Tourbooking und Lebensunterhalt... Mein Leben und mein Zeitloch... zieht die taeglichen Stunden wie ein schwarzes Loch nur in sich rein...

O.O.C.: Wie war die BEHIND ENEMY LINES / ALL SYSTEMS FAIL Tour, die du gerade hinter dir hast?

Timo: Unglaublich... bevor die Tour ueberhaupt los ging, hatte ich innerhalb einer Woche anfragen fuer acht Wochen Konzerte, aber da die Bands nur 17 Tage Zeit hatten, war es echt schwer ne Route zu finden. Aber es ging doch und wir hatten eine super Zeit. Überall viele Leute, und die Konzerte waren alle voll genial... das Genialste war aber, das beide Bands menschlich die Supernetten waren und das wir absolut keinen Stress hatten. Normalerweise ist es so, dass Bands eher Lahmaersche sind und dass ich als Fahrer immer alle wecken muss und denen staendig in den Arsch treten muss. Auf dieser Tour waren alle immer von alleine wach, was mich doch sehr entspannt hat. Klingt nicht nach so einer großen Sache, aber auf Tour sein heisst nicht viel Schlaf bekommen, und dann ist es schon genial, wenn ich nicht eine Stunde frueher aufstehen muss, nur um die Bands zu wecken... finanziell lief es auf dieser Tour auch recht gut. Die haben in 17 Tagen sogar Geld fuer ihre Flugtickets eingespielt... kommt sonst eher nicht so oft vor...

O.O.C.: Alerta Antifascista ist ja gewissermaßen dein „Beruf". Wann und wie kam bei dir der Zeitpunkt, wo du dir gesagt hast: „Das mach ich jetzt nicht nur abends ein paar Stunden, sondern geb' richtig Gas....". Wärst du mit Alerta jetzt nicht so beschäftigt, was glaubst du würdest du sonst zur Zeit arbeitsmäßig machen? Was „sollte" eigentlich mal aus dir werden, lieber Timo, hähä...?

Timo: Also der Zeitpunkt wo ich mich entschieden habe Alerta hauptberuflich zu machen, kam vor zwei Jahren. Ich habe vorher in der Kulturwerkstatt Kuehlhaus als Booker gearbeitet und hatte neben meiner Arbeit genuegend Zeit, mein Labelzeug waehrend der Arbeit zu regeln. Ich habe dann aber gekuendigt, da ich ueber Winter in Spanien war und als ich wiederkam hatte ich keinen Job und so ist die Idee entstanden. Außerdem ist es in der Zwischenzeit so gewachsen, das ich es nicht mehr nebenbei haette machen koennen. Waere ich nicht in die Selbstaendigkeit gegangen, haette ich das Angebot vom Kuehlhaus wohl angenommen. Die hatten mir zeitgleich einen Job als hauptberuflicher Booker angeboten in einer Halbtagsstelle... auch ganz reizvoll... aber sollte nicht sein. In der Vergangeneheit habe ich auch ne Ausbildung zum Tischler und Erzieher gemacht, aber darauf hatte ich auch kein Bock mehr. Nun bin ich beruflich voll zufrieden, nur dass ich nicht so recht abschalten kann, da ich immer mit den Gedanken bei meinem Krams bin, macht mich manchmal fertig... aber so soll es sein im Moment, wenns irgendwann zu sehr nervt, dann schraube ich alles runter und mache wieder andere Sachen

O.O.C.: Du fährst Touren nicht ausschließlich für deine Label-Bands, sondern kannst in der Beziehung auch „gemietet werden", oder? So kam es z.B. dazu, dass du mit VANILLA SKY und MAXEEN unterwegs warst, die beide ganz oberflächlich betrachtet eine etwas andere Geschichte sind, als die Bands, die auf Alerta erscheinen, beide gehen eher in die Pop-Emo Ecke. Wie war die Tour und Unterschied sie sich von deinen bisherigen Touren? Warum schließt sich für dich so etwas (für deine Labelbands zu fahren, aber eben auch für die z.B. oben genannten) nicht aus? Was für Kriterien spielen für dich eine Rolle, wenn es darum geht, Bands zu fahren, oder ihre Touren zu buchen?

Timo: Eigentlich war die Tour nicht viel anders als meine Touren, da wir in vielen identischen Laeden gespielt haben. Nur dass die Italiener von VANILLA SKY recht anstrengend waren. Morgens musste ich sie 3-4 mal wecken und sie waren echte Schnoesel. Wenns kein Hotel gab, waren sie pissig und so,... das war schon anders als bei meinen Touren. Da gibt's keine Hotels... so ein Quatsch. Sie wollten unbedingt beruehmt werden und haben einen belanglosen Poppunk gemacht... aber trotzdem war es ne nette Tour. Bei den anderen Touren verdiene ich auch in der Regel mehr Geld und kann dann mit Punkbands fuer weniger auf Tour gehen. Also wenn Apatia No zum Beispiel auf Tour gehen, bekomme ich kaum was, da ich weiß, dass sie nichts haben und so gleicht sich das dann wieder aus... Das Einzige ist, dass ich die Bookingfirma mag und das die Band in Ordnung zu sein scheint. MAXEEN waren der absolute Hammer. Musikalisch wie auch menschlich. Da stoert es kaum, dass es keine D.I.Y. Tour ist...

O.O.C.: Gibt es von deiner Seite aus Überlegungen, deine Releases von einem großen Vertrieb unters Volk gebracht zu bekommen? Schließlich ist Alerta Antifascista kein kleines Label mehr, dass mit Mühe und Not 100 Platten verkaufen kann (so wie Zeitstrafe, stöhn, ächz...). Wäre es da nicht reizvoll, durch einen etwas größeren Vetrieb (z.B. Cargo, etc.) weniger Arbeit zu haben und noch mehr Leute zu erreichen? Wie weit würdest du Belange, die dein Label betreffen aus der Hand geben, um dadurch vielleicht einen großen Schritt nach vorne zu kommen?

Timo: NEIN, die gibt es nicht. Ich denke, dass durch meinen Vetrieb und dem D.I.Y. Netzwerk meine Platten super vetrieben werden. Klar geht's immer besser, aber mir reicht es so und dadurch, dass ich immer mit meinen Platten auf Tour bin, habe ich selbst eine grandiose Verkaufsmoeglichkeit... dazu kommt, dass bisher alle

meine Platten durchweg gute Kritiken bekommen haben, und dann laeuft es eh meist fast von alleine. Allerdings muss ich sagen, dass die "weniger Arbeit" Aussichten schon reizvoll sind, aber ich bleibe lieber mit allen selbst im Kontakt. Wenn es ein groesserer Vetrieb macht, geht die ganze Persoenlichkeit verloren und es ist kein D.I.Y. mehr... Nein danke...

O.O.C.: Du hast vor noch nicht so langer Zeit in einem Plastic Bomb Interview über dein Leben in Zwiesel / Bayern gesagt: „Auf Dauer ist das nichts" und wohnst mittlerweile auch wieder in Flensburg. Bist du jemand, der durchaus noch etwas mit einem Begriff wie „Zuhause" anfangen kann, oder ist das vielleicht auch durch das viele Touren und Reisen eigentlich kein Thema für dich? Kannst du überall glücklich sein?

Timo: Ein Zuhause haben ist schon ein schoenes Gefuehl, aber so richtig habe ich es auch nicht. Seit Februar war ich fast durchweg 4,5 Monate auf Tour. Kurz vorher bin ich wieder von Zwiesel nach Flensburg gezogen und habe es erst vor zwei Wochen geschafft meine Anlage aufzubauen. Soll heißen, dass ich nicht mal die Zeit hatte, mich im letztem halben Jahr einzurichten. Da ist das haeussliche Gefuehl eigentlich nicht da. Dazu kommt, das Lili noch in Zwiesel wohnt und ich sie doch sehr vermisse und dies mich auch nicht richtig in Flensburg ankommen laesst... nach der Behind Enemy Lines Tour war ich schon kurz davor mich ziemlich ausgebrannt zu fuehlen bzw. war kurz vorm Burnout... aber jetzt nach fast 3 Wochen in Flensburg geht's schon wieder... werde ab Juli mal kuerzer treten und nur so ein paar Festivals mitnehmen...

O.O.C.: Gibt es bei dir eigentlich manchmal Ermüdungserscheinungen bezüglich Label- und gerade auch Tourmanager-Arbeit? Muss man nicht irgendwann durchdrehen, wenn mal wieder jemand für eine LP nur 5 Euro zahlen will, es zum dritten Mal hintereinander kalten Reis mit Scheiß gibt, oder ähnliches? Oder führe ich hier gerade nur Luxus-Probleme auf?

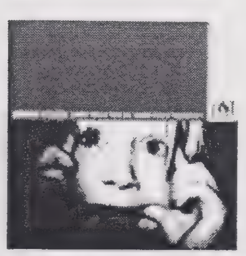
Timo: Also Reis mit Scheiß ist ja meistens immer gut. Ich finde es eigentlich immer genial, wenn Leute sich um ein warmes Essen bemuehen. Klar koennte es oft besser sein, wenn es "nur" Nudeln mit Tomatensoße gibt, aber da ich, wenn ich zu Hause bin, meist kein Bock habe zu kochen, lebe ich auf Touren immer besser als zu Hause. Und die meisten Leute geben sich auch echt Muehe. Was wirklich ermuedent ist auf Konzerten, ist, dass meist immer die gleichen Assis nerven. Mit Behind Enemy Lines war ich letztens auf einem Festival in Verden und da war so ein Assopunk der bei dem Konz von Rawside die ganze Zeit derbe Machopogo getanzt hat. Natuerlich musste wegen dem Trottel dann noch der Notarztwagen kommen und das Konzert musste unterbrochen werden. Sowas nervt. Das witzige aber, Rawside haben den Typen da liegen sehen und meinten nur "der Assi, der hat sich bei unserem Konzert auf dem Force Attack Festival beim Pogen das Bein gebrochen" und in Verden hatte er sich das Knie ausgekugelt... manche Menschen sind einfach zu dumm und nervig... was mich auch richtig ankotzt ist, dass Leute in letzter Zeit wieder vielmehr anfangen Platten zu klauen auf Konzerten. An meinem letzten Geburtstag war ich in Eisenberg auf dem Disface Konzert und um zwoelf wollte Lili mir gratulieren. Sie hat mich vielleicht 2 Minuten umarmt und danach fehlte ein ganzer Stapel Platten. Ich konnte 11 Stueck rekonstruieren. Haette ich die gefunden, denen haette ich die Finger abgehackt in dem Moment... solche Leute sollten massive Repressionen erfahren... natuerlich nur aus der eigenen Szene!!!

O.O.C.: Einige „deiner Bands" kommen aus Lebenssituationen und Ländern, die viele verwöhnte Punkrock-Gören aus West-Europa wohl nur aus dem Erdkunde Unterricht kennen und haben sicherlich mit anderen Ängsten und Problemen zu kämpfen, wie ein Großteil der deutschen Punk-Szene, denen schon der Arsch auf Grundeis geht, wenn jemand auf dem Konzert das selbe T-Shirt an hat, oder der schicke neue Button verloren gegangen ist... Ich erinnere mich in diesem Zusammenhang an einen Spendenaufruf deinerseits vor ein paar Jahren, als CONTRA LA CONTRA aus Weißrussland massive Probleme mit der Staatsmacht hatten. Inwiefern „bedeutet" Hardcore/Punk deinen Erfahrungen nach den Menschen in Ländern wie Weißrussland, Venezuela, etc etwas anderes, als den Menschen hierzulande? Oder gibt es da keine gravierenden Unterschiede? Kann Punk wirklich ein globales Movement sein?

Timo: Punk kann wirklich ein globales Movement sein, allerdings muessen die "verwoehnten Goeren" von hier sich mal ueberlegen mit was fuer Alltagsproblemen sich Menschen in Suedamerika oder Weißrussland rumschlagen muessen. Da sind die Repressionen noch ganz andere. Als ich mit Contra La Contra in Weißrussland auf Tour war, haben wir in der Hauptstadt Minsk eine Satire Demo gegen Lukaschenko (diktatorischer Praesident von Weißrussland) gesehen und die 50 Demonstranten wurden kurzerhand einfach festgenommen. Es waren auf jedem Konzert Bullen mit MP im Anschlag und haben aufgepasst, dass keine stadtsfeindlichen Aussagen von der Buehne gemacht wurden. Das einzige Satiremagazin in Weißrussland NAVINKI wurde staendig mit zensierenden Stempeln ueber Artikeln veroeffentlicht. Die Kontrolle ist ueberall... In Suedamerika sieht die ganze Situation nochmal ein wenig anders aus. Viele der Leute aus der deutschen/europaeischen Szene verstehen nicht, wenn Bands aus Suedamerika in Texten gegen die USA und ihre politische Rolle im Weltgeschehen eingehen. Wenn nicht die, wer darf dann Kritik an der US-Politik haben? Viele Menschen die ich kenne, leben in slum-aehnlichen Vorstaedten und sie bekommen nun wirklich taeglich mit wie die ganzen auferlegten Regeln der Weltbank sich auf ihr Leben auswirkt. In Deutschland wird es sehr oft als plumper Antiamerikanismus angesehen und einige gehen sogar soweit ihnen dadurch Antisemitismus vorzuwerfen... dieses geht meiner Meinung nach ueberhaupt nicht... das ist zu platt gedacht. Wir haben nun wirklich alles, aber wenn Menschen kein Geld zum Leben haben und ihre Lebenssituation von anderen Menschen aus den Industrienationen gelenkt wird, kann ich deren Hass/Verzweiflung schon verstehen... wir sind eben alle nur scheiß Wohlstandskinder und viele schauen nicht ueber ihren Tellerrand. Wohl auch koennen sie es nicht, weil er zu voll gepackt ist mit fettem Fressen...

O.O.C.: Dass bei deinem Label Musik und Politik untrennbar miteinander verbunden sind, wird sofort klar, schon der Name Alerta Antifascista ist ein Statement. Denkst du, dass diese Verbindung (Musik/Politik) nur im (mehr oder weniger) Untergrund funktioniert, oder findest du es grundsätzlich eine gute Sache, wenn z.B. bei einer Band wie THE (INTERNATIONAL) NOISE CONSPIRACY Tausende von Konzertbesuchern die Fäuste zu revolutionären Texten ballen und Songs mit höchst-politischen Inhalten Wort für Wort mitsingen? Alles nur rumgestyle, oder vielleicht doch mehr...?

Timo: Ich lege viel Wert drauf, das die Bands auf Alerta eine klare Aussage haben. Sonst koennte ich nichts mit denen anfangen, denke ich. Also es gibt schon zu viele dumme Sauf-oi-punk-bands, die nur vom Ficken singen und da braucht die Welt nun wirklich nicht noch mehr von. Ausserdem ist es wichtig, politische Sachen zu machen, da Kids ja nun ueber Musik sozilisiert werden und wenn sie nur Sauftexte mit sexistischem Inhalt hoeren, kann sich die Welt nicht veraendern. Der taegliche Sexismus, Rassismus, Antisemitismus ist schon zu krass, und wenn wir da nicht versuchen gegenzuhalten, dann wird sich nie was aendern. Vielleicht ist es auch naiv zu denken, das ich viel veraendern kann, aber



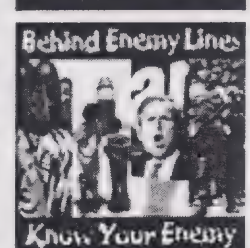
















wenn ich nur 10-20 Leute auf ihrem Weg irgendwas Positives geben konnte, dann ist das schon sehr geil. Bei den großen Bands wie DIE AERZTE, DIE TOTEN HOSEN, THE INTERNATIONAL NOISE CONSPIRACY mag ich es sehr, dass sie politische Statements von sich geben. Bei den Aerzten zum Beispiel habe ich mal gesehen, dass sie die Leute zum Nachlabern animiert haben und dann als sie es wirklich getan haben, wurden sie total angekackt und es wurde dem Publikum versucht zu verklickern, dass sie nicht Sachen nachlabern sollen, sondern selbst denken und eigene Sachen sagen sollen. Ist doch super. Die erreichen jedenfalls Leute. Ausserdem finde ich es gut, das sie nicht ganz vergessen haben, sich politisch zu aeussern. Vor ein paar Tagen habe ich im Fernsehen gesehen, dass Musiker wie ROBBIE WILLIAMS, DIE TOTEN HOSEN und viele mehr, demnaechst Umsonstkonzerte geben und die Leute anhalten zu dem G8-Gipfel in Edingburgh zu fahren. Geile Sache. Umsonstkonzerte geben und den Leuten sagen, dass sie ihr Geld zum Widerstand tragen sollen... super Sache...

O.O.C.: Vor einigen Jahren hattest du in Flensburg auch einen kleinen Shop. „De grööne Keel", wenn ich mich recht erinnere. Könntest du dir vorstellen, wieder einen Plattenladen zu eröffnen? Ich, Malek (American Tourists) und Felix (damals auch noch ein Tourist) sind übrigens damals als supercoole Kid-Punks mal mit dem legendären Sommerferienticket nachFlensburg gefahren, nur wegen deinem Laden und du warst nicht da....grrr...

Timo: Hahaha... das tut mir Leid... ja den Laden gab es bei uns im Wohnprojekt. Zu der Zeit gab es noch den Infoladen SABATÈ im Hafermarkt und da haben wir dann unsere Plattenkisten mit reingestellt und einmal die Woche war dann offen. Jedenfalls haben wir es versucht regelmaessig zu oeffnen. Aber wie du ja nun selbst erfahren musstest, hat es nicht immer geklappt. Ich fing dann an im Kuehlhaus (soziokulturelles Zentrum in Flensburg)an zu arbeiten und war sowieso von der Szene so angepisst, dass ich keinen Bock und auch keine Zeit mehr hatte. Habe dann auch mein altes Label (Fuckin People Records) hingeschmissen, nachdem viele Leute meinten die Platten, die sie auf Kommission bekommen haben, nicht zahlen zu muessen. So konnte ich meine Rechnungen auch nicht zahlen und einige Freundschaften haben echt stark drunter gelitten... Heimatglueck zum Beispiel, sind immer noch nicht so gut auf mich zu sprechen, weil ich ihnen ihre Kohle auch nicht geben konnte... ja so ist es. Wenn die so coolen Typen meinen, andere abzocken zu muessen, dann leiden viele drunter. Sollen solche Arschgeigen doch bei Karstadt klauen gehen, aber da bekommen sie massig Stress, wenn sie erwischt werden und bei Punks wissen sie, das sie nicht soviel zu befuerchten haben... Arschgeigen... wir hatten mal überlegt uns ein Auto zu leihen und die Typen zu besuchen und unsere Kohle einzutreiben... aber das ist aus Faulheit nie was geworden. Verdient haetten sie es aber mal ein bißchen Stress zu bekommen... na ja, alte Kammellen...

O.O.C.: Die Landtagswahlen in Schleswig-Holstein haben uns eine neue Regierung beschert und dieses Jahr kommen auch noch die vorgezogenen Bundestagswahlen... Verfolgst du solche Wahlen, interessieren sie dich, oder geht dir die Politik der Parteien völlig am Arsch vorbei? Bist / warst du persönlich (über Alerta Antifascista hinweg) politisch aktiv?

Timo: Also die Neuwahlen haben mich voellig ueberrascht... ich war auf Tour und als ich da in einem Lidl Markt war, habe ich die Bild liegen sehen und da stand was davon... war ganz schon ueberrascht. Wenn ich auf Tour bin, bekomme ich nicht wirklich viel mit von dem aktuellem politischem Geschehen. Wenn ich zu Hause bin, sitze ich meist am Computer und verfolge dann die News im Netz... gibt ja viele Moeglichkeiten sich die Infos zu ziehen. Politisch aktiv?! Ja, das ist so ne Sache... ich will jetzt nicht arrogant oder so klingen, aber aus dem aktiven Gruppendasein und auf Plenas fahren habe ich mich seit ein paar Jahren zurueckgezogen. Es hat irgendwann genervt, dass immer wieder die schon zig mal durchgekauten Themen auf dem Tisch kamen. Ist ja aber klar. Es ruecken immer neue und junge Menschen nach und die muessen die Sachen erstmal fuer sich klar bekommen. Ich wollte als junger Mensch auch nicht die Weisheit der alten Fressen und meine eigenen Erfahrungen machen. Jetzt fehlt mir ganz klar die Zeit mich politisch zu beteiligen. Aber ich denke, das mein Alltag schon politisch ist, indem ich drauf achte, wie ich mein Leben gestalte, wie ich mit Menschen umgehe... und ganz klar, ist ALERTA ANTIFASCISTA politisch. Ich hasse unpolitische Bands und indem ich auf die Bands wertlege und diese eine politische Aussage haben, vertreibe ich politische Gedanken und das ist unheimlich wichtig. Ich bin als 14jaehriger zum Punk gekommen und habe mich sehr stark durch die Texte entwickelt und beeinflussen lassen.

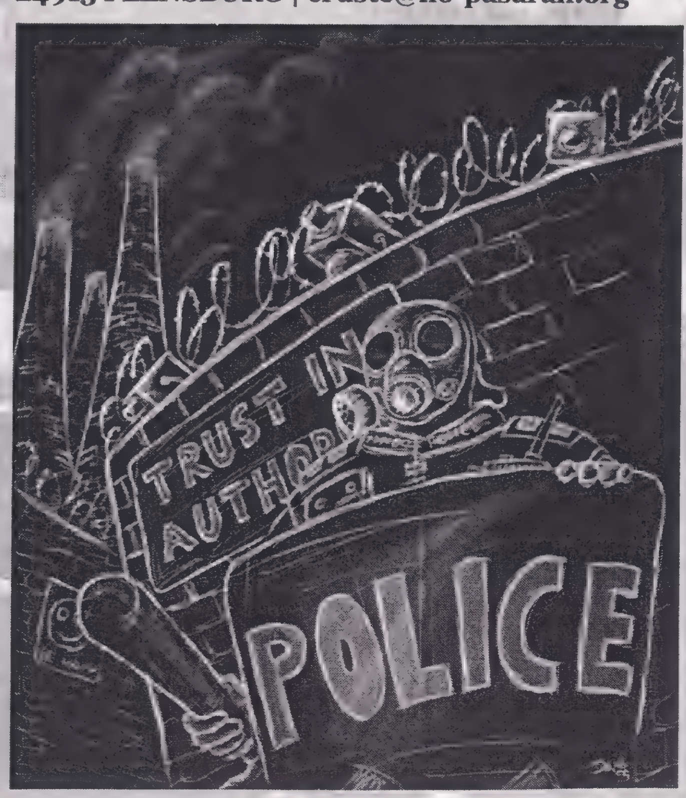
O.O.C.: Was für neue Veröffentlichungen können wir in Zukunft auf Alerta erwarten? Was steht Label- und Bookingtechnisch in nächster Zeit an?

Timo: Also als naechstes kommen erstmal die Split 10inch von APATIA NO / FALLAS DEL SISTEMA (Venezuela und Mexico), MADAME GERMEN neue 9inch, SCHIFOSI aus Australien mit neuer Platte und die europaeische Pressung der ersten BEHIND ENEMY LINES lp... und an dem Rest wird noch fleissig gearbeitet, ist aber noch nichts 100%fest... Bookingtechnisch kommt im September WASTED aus Finnland mit Leuten von MANIFESTO JUKEBOX und ENDSTAND die einen Teil der Tour mit HALLO KWITTEN aus Flensburg zusammen spielen... dann kommen bald wieder COLERA aus Brasilien, AGROTOXICO aus Brasilien... mal schauen was so geht...

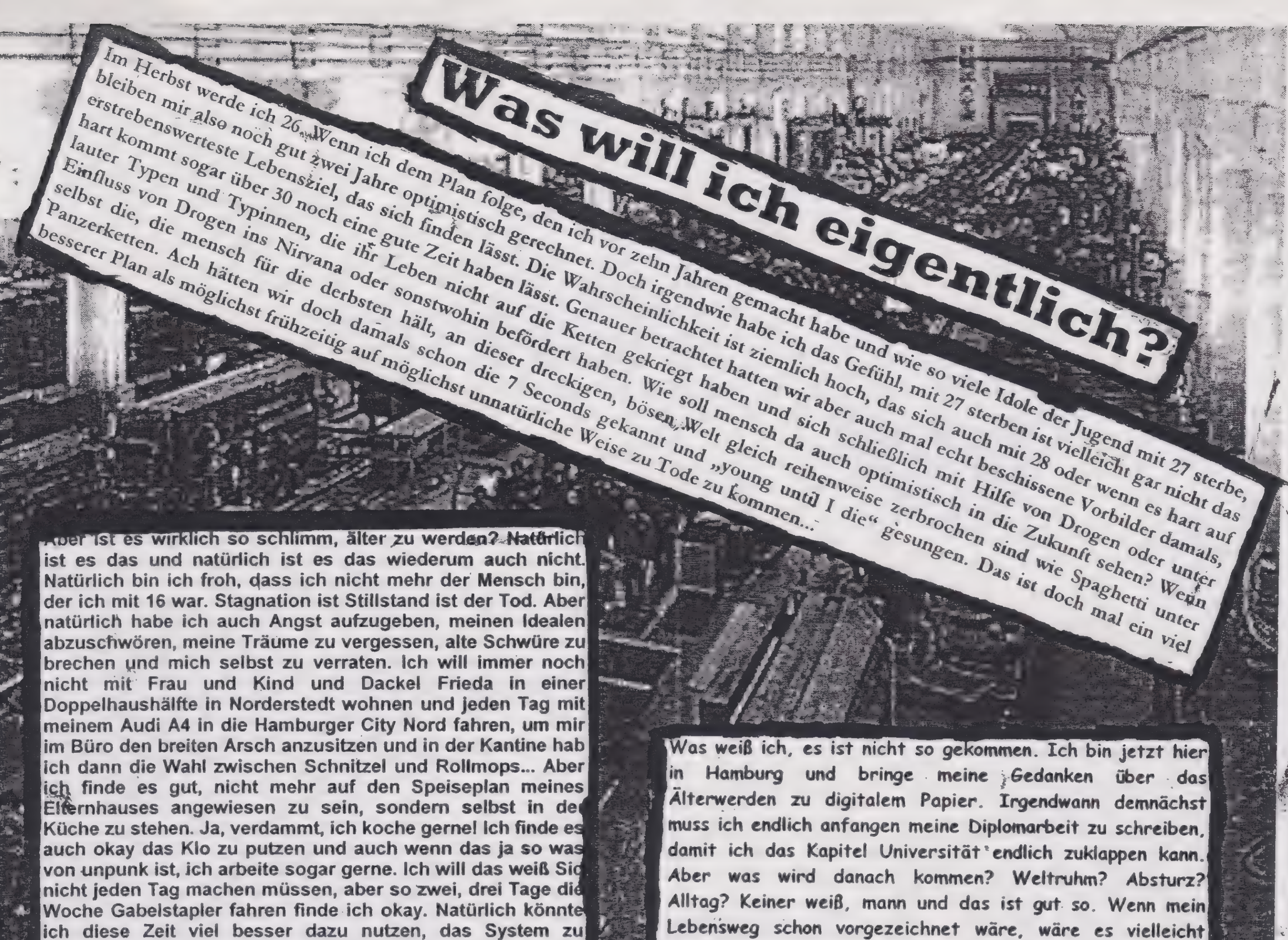
O.O.C.: Der letzte Teil dieses Interviews würde durch ein Diddl-„Meine Freunde"-Buch von meiner kleinen Nichte inspiriert. Vervollständige bitte die folgenden Sätze...

- "Mein Lieblingsfilm ist EAT THE RICH mit Lemmy Motorhead, Wendy o Williams und Paul McCartney und dann noch GEGEN DIE WAND von FATIH AKIN"
- "Das hier mag ich überhaupt nicht essen: MILCHREIS mit Zimt und Zucker"
- "Seit ich nicht mehr in Zwiesel / Bayern wohne, vermisse ich LILI"
- "Ich heule immer und gerne bei dem Song von BOMBER von der MOTORHEAD/GIRLSCHOOL split 10inch! Bester song ever!!!"
- "Die absolute Traum-Split-Seveninch auf Alerta Antifascista würde Songs von MOTORHEAD und IRON MAIDEN umfassen, das wäre wie Weihnachten und Geburtstag an einem Tag."
- "Mein Lieblingsfach in der Schule war MATHE."
- "Wieso müssen bei Punk eigentlich immer SO VIELE SO ASSIG SEIN?!"
- "Ich möchte, wenn ich groß bin 300 Kinder haben."
- "Mein Lieblingstier ist und bleibt FISCHE, DIE ICH VON BRUECKEN BEOBACHTEN KANN... SUPER ENTSPANNEND!!!"
- "Als letztes habe ich DIE STUMME BRUDERSCHAFT von JULIA NAVARRO gelesen"

"Ihr dürft mir gerne Post schicken, bitte hierhin:
ALERTA ANTIFASCISTA | POSTFACH 2318 | 24913 FLENSBURG | cruste@no-pasaran.org"



Was will ich eigentlich?



Im Herbst werde ich 26. Wenn ich dem Plan folge, den ich vor zehn Jahren gemacht habe und wie so viele Idole der Jugend mit 27 sterbe, bleiben mir also noch gut zwei Jahre optimistisch gerechnet. Doch irgendwie habe ich das Gefühl, mit 27 sterben ist vielleicht gar nicht das erstrebenswerteste Lebensziel, das sich finden lässt. Die Wahrscheinlichkeit ist ziemlich hoch, das sich auch mit 28 oder wenn es hart auf hart kommt sogar über 30 noch eine gute Zeit haben lässt. Genauer betrachtet hatten wir aber auch mal echt beschissene Vorbilder damals, lauter Typen und Typinnen, die ihr Leben nicht auf die Ketten gekriegt haben und sich schließlich mit Hilfe von Drogen oder unter Einfluss von Drogen ins Nirvana oder sonstwohin befördert haben. Wie soll mensch da auch optimistisch in die Zukunft sehen? Wenn selbst die, die mensch für die derbsten hält, an dieser dreckigen, bösen Welt gleich reihenweise zerbrochen sind wie Spaghetti unter Panzerketten. Ach hätten wir doch damals schon die 7 Seconds gekannt und „young until I die" gesungen. Das ist doch mal ein viel besserer Plan als möglichst frühzeitig auf möglichst unnatürliche Weise zu Tode zu kommen...

Aber ist es wirklich so schlimm, älter zu werden? Natürlich ist es das und natürlich ist es das wiederum auch nicht. Natürlich bin ich froh, dass ich nicht mehr der Mensch bin, der ich mit 16 war. Stagnation ist Stillstand ist der Tod. Aber natürlich habe ich auch Angst aufzugeben, meinen Idealen abzuschwören, meine Träume zu vergessen, alte Schwüre zu brechen und mich selbst zu verraten. Ich will immer noch nicht mit Frau und Kind und Dackel Frieda in einer Doppelhaushälfte in Norderstedt wohnen und jeden Tag mit meinem Audi A4 in die Hamburger City Nord fahren, um mir im Büro den breiten Arsch anzusitzen und in der Kantine hab ich dann die Wahl zwischen Schnitzel und Rollmops... Aber ich finde es gut, nicht mehr auf den Speiseplan meines Elternhauses angewiesen zu sein, sondern selbst in der Küche zu stehen. Ja, verdammt, ich koche gerne! Ich finde es auch okay das Klo zu putzen und auch wenn das ja so was von unpunk ist, ich arbeite sogar gerne. Ich will das weiß Sie nicht jeden Tag machen müssen, aber so zwei, drei Tage die Woche Gabelstapler fahren finde ich okay. Natürlich könnte ich diese Zeit viel besser dazu nutzen, das System zu stürzen, aber würde ich das wirklich machen? Eben... Die Menschen da essen zwar fast alle Tiere und das eigentlich permanent und ihre politischen Ansichten treiben mich oft in minutenlange Monologe, aber am Ende sind es doch auch Menschen. Sie sind halt anders aufgewachsen. Sie hatten nicht die Privilegien, die ich hatte. Würde ich heute hier einen Text für ein d.i.y.zine auf meinem Laptop tippen, wenn ich direkt von der Hauptschule in eine Schreinerlehre gerutscht wäre und damals nicht durch ein Tape mit Slime und den Kassierern aus meiner Trance gerissen worden wäre, sondern durch D-Trance 7 aus den Boxen des Breitpuschenpolos des coolen Typen aus meiner Berufsschulklasse?

Was weiß ich, es ist nicht so gekommen. Ich bin jetzt hier in Hamburg und bringe meine Gedanken über das Älterwerden zu digitalem Papier. Irgendwann demnächst muss ich endlich anfangen meine Diplomarbeit zu schreiben, damit ich das Kapitel Universität endlich zuklappen kann. Aber was wird danach kommen? Weltruhm? Absturz? Alltag? Keiner weiß, mann und das ist gut so. Wenn mein Lebensweg schon vorgezeichnet wäre, wäre es vielleicht wirklich besser es Kurt und Jim und Janis nachzutun, denn wenn es nur einen Weg gibt ist der einzige Ausweg der Ausstieg. Aber so ist es ja nicht und wer jetzt was anderes behauptet darf das gerne mal bei einer Tasse Erdbeertee mit mir ausdiskutieren...

Klar gibt es auch Punks, die Schreiner sind und nur Hauptschulabschluss haben, aber darum geht es auch gar nicht. Es geht darum, dass es am Ende doch zu einem guten Teil Zufall ist, wo wir landen. Wären meine Kumpels alle Stiefelnazis gewesen, wäre meine erste Freundin wohl keine Halbinderin gewesen und auch sonst wäre ich wohl nicht da, wo ich jetzt bin... Aber vielleicht säße ich jetzt genauso in meiner Bude in was weiß ich Brokstedt oder so und würde darüber nachdenken, ob Patrick Kühnen echt so ein geiles Vorbild wäre, weil der ja nun auch in Walhalla ruht und würde zu dem Schluss kommen, dass es im Leben doch noch mehr geben muss als jeden Samstag mit Worch und Co durch Polizeispaliere zu latschen und würde den Plan fassen, dass ich was ändern muss. Dann würde ich mir noch ein Bier nehmen und mir Steiner Teil II angucken...

Ich höre gerade Tocotronic, alle Platten durcheinander. Die waren früher auch ganz anders und dennoch liebe ich sie heute fast noch mehr als damals. Irgendwie sind sie mit mir gewachsen. Wir sind den gleichen Weg gegangen von Seattle zu uns selbst. Aber die können mir leider auch nicht helfen, wenn es darum geht, Pläne für die Zukunft zu schmieden. Das muss ich schon selber machen. Ist ja schliesslich mein Leben. Wär ja auch noch schöner, wenn ich da auf andere hören würde... Ich glaube ich weiss sowieso was ich will. Ich will nähen lernen. Das ist echt eine ungemein elementare Fähigkeit die mir völlig abgeht. Und wenn dann noch Zeit ist bis zum tot umfallen, schreibe ich vielleicht noch das eine oder andere Stück Text und versuche noch möglichst oft nicht von irgendwelchen Bühnen zu fallen. Ich werde einfach leben! Und wenn ihr wollt, könnt ihr ja mitmachen... [Jan]

* TURN IT DOWN *

Forum für Musik, Kultur und gegen Rechtsrock



Nach dem Turbostaat-Konzert im November inner Flora hab ich Bekanntschaft mit Steffi vom Projekt *„Turn It Down“* gemacht, welches sich als Informationsportal sowie Netzwerk gegen rechte Alltagskultur versteht.
Auf der Internetseite www.turnitdown.de werden umfangreiche Informationen zur Thematik bereitgestellt: So werden unter anderem aktuelle Meldungen und Nachrichten über rechte Bands und Vertriebe im deutschsprachigen Raum zur Verfügung gestellt. Aber ebenso umfassend werden Gegenaktivitäten beleuchtet sowie zahlreiche Anregungen für eigene Projekte aufgezeigt! Daneben bieten Interviews mit Bands, Konzertgruppen, Labels usw. Gelegenheit zum gegenseitigen Gedankenaustausch.
Turn It Down veranstaltet zusammen mit Bands und Veranstaltern Konzerte und hat im Dezember vergangenen Jahres eine grandiose Compilation in Zusammenarbeit mit diversen Labels herausgebracht (-> siehe Reviews).
Angesiedelt ist *Turn It Down* im Apabiz (Antifaschistisches Pressearchiv und Bildungszentrum Berlin), wo sich schon seit längerer Zeit mit rechten Jugendkulturen und deren musikalischen Auswüchsen beschäftigt wird.
Nun aber zum Interview im OutOfControl-Headquarter/St.Pauli: Nach langer Vorrede mit kurzem Sinn konnte die Unterredung irgendwann endlich starten:

Golle (Out Of Control): Jetzt nachdem wir vor Wochen von euch interviewt wurden, kommen wir endlich zur Revanche.

Steffi (Turn It Down): Ja fang mal endlich an, ich bin schon ganz aufgeregt!

Golle: Ja, ja, nicht so hastig! Seit wann existiert ihr denn jetzt mittlerweile?

Steffi: Seit über `nem Jahr - also Februar 2004!

Golle: Und aus welchem Umfeld ist Turn It Down ursprünglich entstanden?

Steffi: Also, ein paar Leute vom Apabiz haben sich überlegt, dass sie mal Bock hätten, `ne Seite gegen Rechtsrock und rechte Musikkulturen zu machen und in Absprache mit verschiedenen Leuten wurde die Idee schließlich umgesetzt.

Golle: Gab es damals einen konkreten Anlass?

Steffi: Also wir haben in unserem Archiv eben über die Jahre hinweg eine fette Vielzahl an Ordnern und Dokumenten zusammengesammelt, die wir über das Internet der Allgemeinheit verfügbar machen wollten.

Golle: Der Name "Turn It Down" stammt aber nicht von euch, sondern in den USA existiert das Projekt bereits länger!? Wie kommt die Seite denn dort so an?

Steffi: Ich glaub wohl ganz gut. Das sind Freunde von uns und unser Projekt entstand in Absprache mit denen. Die Seite dort ist etwas anders aufgebaut, hat ein anderes Konzept. Aber die Grundidee ist dieselbe.

Golle: Ihr seid ja ein wenig Berlin-spezifisch, aber das Ziel ist wohl, das Projekt bundesweit zu etablieren?

Steffi: Nee, wir sind gar nicht Berlin-spezifisch! Also, auf unserem Newsticker sind Meldungen aus ganz Deutschland zu finden. Und Veranstaltungen und Konzerte finden auch in anderen Städten statt, was ja auch auf der Veranstaltungsseite nachzulesen ist.

Golle: Wen wollt ihr hauptsächlich mit eurem Projekt ansprechen?

Steffi: Alle Leute, die sich auf irgendeine Art und Weise für den ganzen Nazischeiß interessieren und sich dagegen engagieren möchten und die sich dafür erstmal Infos holen wollen, was da überhaupt passiert. Es bedarf meiner Meinung nach zunächst schon einer gewissen Aufklärung. Mensch sollte sich darüber informieren, was für Aktionen und Initiativen es dagegen gibt, um eben so auch aktiv werden zu können.

Golle: Ihr wollt alle ansprechen, die sich dafür interessieren, aber wie erreicht ihr diejenigen Jugendlichen, die sich noch nicht so entschieden haben und in der Gefahr stehen, vielleicht nach rechts abzudriften, denn ich denke, dass gerade die erreicht werden sollten!



Steffi: Also zum einen organisieren wir Infoveranstaltungen und Workshops vom Archiv aus, wo wir auf uns aufmerksam machen, wir hängen ja mit dem Archiv zusammen. Und zum anderen machen halt Leute, so weit sie Lust haben, in verschiedenen Städten Konzerte unter dem Turn It Down-Label. Natürlich spricht Turn It Down dabei eben auch nur die Leute an, die sich eh schon für dieses ganze Zeugs interessieren und klar haben, dass sie was machen wollen. Wir sind ja aber auch kein Projekt mit nem großen Zeigefinger bei dem es darum geht, pädagogisch an die Kids ranzugehen, die nach rechts abdriften. Falls die dann aber glücklicherweise doch mitbekommen sollten, dass Antifa sexy ist, prima!

Golle: Und wie macht ihr auf eure Existenz aufmerksam?



Steffi: Also zum Beispiel durch Konzerte, Flyer oder Button- Krims Krams und natürlich auch über Links.

Golle: Wie können Bands und andere bei euch mitmachen? Geht ihr auf die Bands zu, oder melden die sich bei euch, in wie weit können Bands bei euch mitmachen und nach welchen Kriterien sucht ihr die dann aus?

Steffi: Also, meistens fragen wir die Bands, und es sind schon Bands, die speziell `nen politischen Hintergrund haben. Aber natürlich freuen wir uns auch über Bands oder andere Leute, die von sich aus, auf uns zukommen, klar. Obwohl die meisten Turn it Down-Konzerte bisher sehr HC/ Punk-spezifisch waren, sind andere Musikrichtungen nicht ausgeschlossen. Grundsätzlich machen wir Konzerte mit Bands, die wir auch selber mögen und hören.

Golle: Was können Bands konkret für euch machen? Sie spielen Konzerte und ihr verteilt dann beim Konzert Flyer und macht Infotische?

Steffi: Ja, im Idealfall sieht das so aus, nur dass wir eben nicht so viele Leute sind, dass bei all unseren Konzerten Infotische stattfinden können. Am besten wäre es, wenn wir Bands bei ihrer gesamten Tour mit Infoveranstaltungen begleiten könnten.

Golle: Euer Konzept ist also auf der einen Seite Informieren und auf der anderen Seite Gegenkultur schaffen?

Steffi: Ja, klar! Also dass Du eben eine Gegenkultur schaffst, indem Du Konzerte oder Veranstaltungen machst, die einen Raum für Leute bieten, die keinen Bock auf Faschos und Idioten haben. Es ist eben auch schon oft vorgekommen, dass auf Punk oder Hardcore-Konzerten solche Idioten mit dummen Sprüchen anwesend waren und dem muss man eben entgegenwirken. Dazu reicht es aber nicht, einfach nur auf Konzerte zu gehen und zu konsumieren, sondern eben auch dort die Augen aufzuhalten, um im Zweifelsfall dazwischen gehen zu können.

Golle: Wie sollte das Netzwerk denn im Idealfall aussehen?

Steffi: Also es ist als Forum angedacht, es heißt ja auch Forum gegen Rechtsrock. Es sollte so sein, dass sich die Leute aktiv beteiligen und Informationen geben, was in ihrer Gegend passiert, worauf sie Bock haben, was sie für Aktionen planen. Und dass wir dann mit diesen Leuten zusammen aktiv werden können. Bisher ist es eher ein einseitiges Ding, weil sich noch nicht so viele Leute daran beteiligen, aber da es noch nicht so alt ist, wird sich das schon noch weiterentwickeln.



Golle: Wie finanziert ihr euch eigentlich? Auch über Konzerte?

Steffi: Also die Seite an sich wurde von D.A.S.H. finanziert, die Zukunft ist aber unklar. Die Konzerte sind ein Plusminusnull-Spiel. Und die Finanzierung für den Sampler ist ja auch in solidarischer Zusammenarbeit mit verschiedenen Labels entstanden.

Golle: Ja genau, euer Sampler: Gerade nachdem die Nazis ihre „Projekt Schulhof"-Rechtsrocksampler Verteilaktion starteten, bei der tausende kostenlose CDs an Jugendliche verteilt wurden, starteten Gewerkschaften und andere linke Organisationen eine ähnliche Gegenaktion und verteilten eine „Aufmucken gegen Rechts"-CD mit Bands wie den Beginnern, Dritte Wahl oder aber Konstantin Wecker und Mellow Mark. Was hältst Du von solchen Projekten (beide!) und was unterscheidet den DGB-Sampler konkret beispielsweise vom Turn It Down-Sampler?

Steffi: Was ich von solchen Projekten halte? Na ja, zumindest zeigen solche Sachen erstmal ganz klar, dass Musik ein sehr wichtiger identifikatorischer Bestandteil diverser Subkulturen ist. Musik und politische Einstellungen fallen dabei klar zusammen und zudem werden über Musik politische Ansichten und Denkmuster transportiert. So ein Projekt wie das Projekt Schulhof ist insofern gefährlich, als dass pubertierende Kids in einem bestimmten Alter eben noch nicht so genau wissen, was sie eigentlich wollen und was das alles eigentlich soll. Da kommen einfach gestrickte, dumm-radikale Parolen, eben oftmals sehr gerne an. Es ist ja kein Zufall, dass solche Aktionen gerne in so tristen und langweiligen Gegenden wie beispielsweise Sachsen oder Brandenburg durchgeführt werden, wo die Kids eben nach gewissen Perspektiven verlangen, eine Anleitung für ihre Rebellion brauchen und eben Zuflucht suchen in irgendeiner Art der Gemeinschaftlichkeit. Dann heißt es: entweder Punk oder Nazi.
Ja, was war nochmal die andere Frage? Achso, was den DGB-Sampler konkret vom Turnitdown-Sampler unterscheidet? Was issn das für ne komische Frage? Na ja, versuchs mal trotzdem, ist aber wirklich schwer zu beantworten, weil der Anspruch und das Ziel ja wohl völlig andere sind. Der turnitdown-sampler ist ja nicht als unmittelbare Reaktion auf etwas zu verstehen und da steckt auch keine fette Industrie und Orga-kampagne hinter, um das Zeugs umsonst an die Leute verteilen zu können. Ist ja auch nicht Sinn und Zweck der Sache. Es ist eben ein Projekt neben einigen anderen, bei dem es darum geht, die linke Gegenkultur musikalisch und finanziell zu unterstützen und eben nicht um einfache Stimmungsmache, was ich der anderen Sache jetzt mal vorwerfen würde.



Das Einzige was beide Sampler auf den ersten Blick wohl verbindet, ist eine Positionierung gegen rechts und, um es mal blöde zu sagen, damit ein liberales Wertemuster vermittelt und abdeckt. Kann man, wenn man will auch dem tid-sampler vorhalten, aber ich finde schon, dass es mittels Booklet und musikalischem Anspruch mehr ist als ein bloßer Anti-Rechts-Sampler und vor allem über Aufklärungsthemen versucht weiterzugehen als nur eine pure Floskelkampagne zu sein. Abgesehen davon geht es den Leuten, die sich an diesem Projekt beteiligt haben, um eine ernsthafte reflektierte Auseinandersetzung mit diesem Thema und in diesem Zusammenhang vor allem um eine langfristige Etablierung alternativer selbstbestimmter Strukturen. Ach ja und außerdem gibts den TID-Sampler eben nur auf Vinyl und ist auf 1000 Stück limitiert, was ja schon ne Aussage an sich beinhaltet. Leute ohne Plattenspieler können sich ja dann den DGB-Sampler holen und Die Beginner "voll fett" finden.

Golle: Wie sieht es bisher mit eurer Anerkennung aus. Wie sehen eure Rückmeldungen aus.

Steffi: Also bis jetzt ist das Ganze positiv aufgenommen worden. Die Leute finden es schon cool, dass sowas gemacht wird.

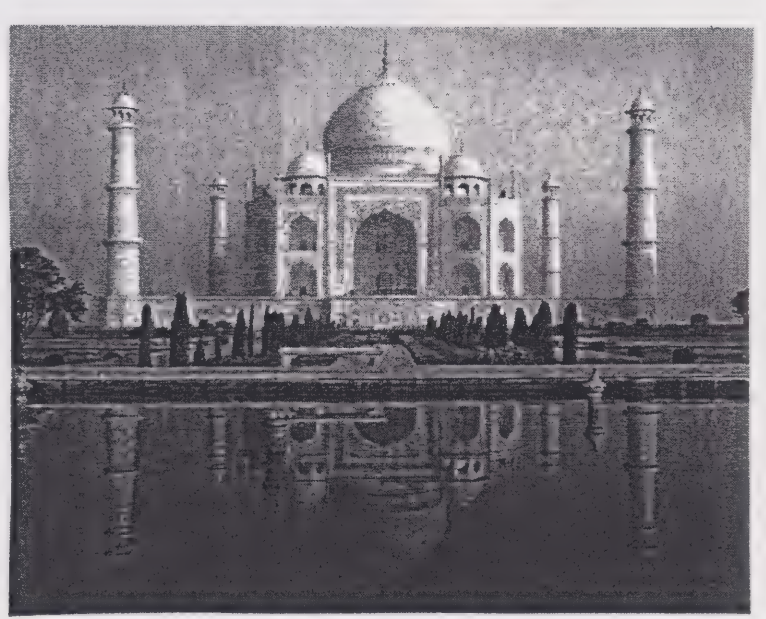
Golle: Aber kriegen ihren Arsch nicht vom Sofa, um mal was Eigenes auf die Beine zustellen, oder?

Steffi: Na ja, das ist schwer zu sagen, weil die Leute in meinem Umfeld schon ziemlich aktiv sind, mit was auch immer. Was andere Leute machen, weiß ich nicht. Aber klar, aktiv zu werden hat ja auch damit zu tun, mal sein Köpfchen anzustrengen und seinen Arsch wirklich mal vom Sofa zu kriegen und das nicht nur für einmal auf ne Demo rennen. Meistens bleibt das alles sehr theoretisch, das stimmt wohl schon. Einige haben auch wahrscheinlich wirklich Bock was zu machen, aber wissen nicht so wirklich, wo sie sich jetzt einbringen sollen oder kennen kaum Leute, die politische Sachen machen, um sich mit denen zu engagieren. Gerne kommt dann auch die Frage: Macht das denn eigentlich Sinn? Und da sage ich: Ja! das macht es! Egal, wie poplig die Idee auch ist. Sie ist da und kann ausgebaut werden und ein linkes Netzwerk vorantreiben. In diesem Fall passt mal wieder Gerkis Sprichwort: "Auch ein tausend Kilometer langer Weg, beginnt mit dem ersten Schritt".

Golle: OK Steffi, danke für die acht Minuten, die Du Dir für mich Zeit genommen hast, vielleicht trifft man sich ja mal wieder in Berlin... -



Jannik -COOL- in Indien:



Soziales Zentrum in Norderstedt vor Schließung

Während die *Alternative* in Lübeck mittlerweile für die nächsten fünf Jahre gesichert ist, bleibt das Soziale Zentrum (SZ) in Norderstedt akut von einer Schließung bedroht: Die Stadt Norderstedt plant, das SZ abzureißen, obwohl keine festen Pläne für die weitere Nutzung des Geländes bestehen. Dem einzigen alternativen, selbstverwalteten Zentrum in Norderstedt ist zum 1.9.2005 gekündigt. Unter fadenscheinigen Begründungen und bisher ohne Alternative. Deshalb auf zur Demo am 6. August nach Norderstedt (12h U-Bahnhof Garstedt)!

500 Jugendliche überfielen Badestrand

Panik, Schüsse, Verletzte

Nach dem Überfall schieben Polizisten Wache

Panik am Strand: Zwei Polizisten haben einen der Räuber gefasst – einer hält ihn mit erhobener Waffe in Schach

Eine kleine Urlaubsgeschichte

Ich verbrachte meinen Urlaub dieses Jahr mit Freunden in Marokko. Wir sind durch das ganze Land gereist und machten unter anderem auch in der Wüste Halt. Es waren fünf sehr schöne Tage, an denen wir viel zu lachen hatten. Das lag mitunter an folgender Aktion:
Unser Hotelchef (es gab allerdings nur vier Zimmer) Hussein organisierte ein- bis mehrtägige Kameltrips durch die Sahara. Da ich nicht so oft in die Wüste gehe, wollte ich die Gelegenheit mit drei Freunden nutzen und einen Tag mit Übernachtung in der Sahara verbringen. Im Laufe des bisherigen Aufenthalts in Marokko festigte sich meine Einstellung, dass Esel unglaublich schöne und anmutige Tiere sind. Ich denke, sie werden von ihrer Umwelt meist unterschätzt und falsch wahrgenommen. Ich halte das für sehr bedauernswert und bleibe den Eseln auch weiterhin treu. Dieses Abschweifen mit den Eseln war nötig, um das Folgende besser zu verstehen.
Wie gesagt: Kameltrip – Wüste – Hussein.

Von der Idee begeistert in die Wüste zu gehen und angespornt von den gelegentlichen „I-AH I-AH" in Zimmernähe fragte ich Hussein kurzerhand, ob ich statt einem Kamel mit seinem Esel reiten könnte. Hussein lachte herzhaft (eigentlich tat er das sowieso die ganze Zeit) und meinte, das sei kein Problem. Ich versicherte mich bei ihm, dass ich für den Esel nicht zu schwer sei und der Esel auch mit einem so langen Trip klarkommen würde. Hussein sah keine Schwierigkeiten. Am Tag des Aufbruchs nun sollte ich nach dem Frühstück den Esel Probereiten. Ich schwang mich auf meinen Esel und der trippelte so in der Gegend rum, bis er plötzlich in den Galopp (8 km/h) verfiel. Kurze Zeit hatte ich Mühe, den Esel zum Stillstehen zu bewegen. Schließlich bin ich abgestiegen und alle Leute, die draußen vor dem Hotel saßen, haben sich weggeschmissen vor Lachen. Als nun die drei Kamele gesattelt waren, konnte es losgehen. Ich dachte, mein Esel könnte im Schatten von den Kamelen laufen und hatte ein großartiges Gefühl, als ich so auf meinem Esel dahin ritt. Es wurde allerdings schnell klar, dass der Esel an sich kein Bock hat, soviel zu laufen, besonders, wenn ein Scheiß-Touri auf ihm sitzt, der mit ihm durch die Wüste reiten will.

Bereits 500 Meter vom Hotel entfernt blieb mein Esel einfach stehen. Der Kamelführer Ali brachte mir die Laute für Laufen/Vorwärts/Attacke! und Anhalten! Bei. Mit einiger Mühe brachte ich meinen Esel wieder auf Kurs, jedoch lief er sehr gemächlich durch die Wüste und der Abstand zu den Kamelen vergrößerte sich zusehends. Meine Freunde lachten sich kaputt und ließen allerhand blöde Sprüche vom Stapel. Irgendwann schrie ich, sie sollen doch selber mal versuchen, mit dem Esel zu reiten! Nach kurzer Zeit stellte sich ein weiteres Problem ein: Der Esel wollte nur noch laufen, wenn man ihn zog und nicht, wenn man auf ihm ritt. Zudem muss man wissen, dass mein Esel sehr großen Appetit hatte. Da in der Wüste bekanntlich nicht viel wächst, stürzte er sich förmlich auf die Kamelscheiße sowie auf sämtliches karges Gestrüpp, das irgendwo zu sehen war. Beim Fressen hat er einen äußerst zufriedenen Eindruck gemacht.

Kurz und gut: Eine halbe Stunde nach Beginn der Tour tauschte ich Davids Kamel mit meinem Esel. Das Wüstenschiff war sehr bequem und ich konnte David dabei beobachten, wie mein Esel die ganze Zeit Pirouetten vollführte. 15 Minuten später sagte dann David Ali Bescheid, dass er mit dem Esel zurück zum Hotel gehe. Für David war das in Ordnung, weil er in Marokko schon einmal einen Kameltrip gemacht hatte. Er erzählte uns hinterher, dass der Esel auf dem Rückweg wesentlich schneller und weniger störrisch war, was uns zu erneuten Lachanfällen verhalf. Ich glaube, der Esel war niedergeschlagen und deprimiert angesichts so viel menschlicher Dummheit und Ignoranz.
Aber man muss es ja zumindest mal versuchen – Hahaha!
Heiko

TONTRÄGER

Captain Planet – Unterm Pflaster der Strand – 7"

Auch Captain Planet aus HH haben `ne 7" aufgenommen und veröffentlicht, mit der sie – wie im Tourbericht nachzulesen – gleich mal unterwegs waren. In der Hand gehalten besticht sie auf jeden Fall durch ein wirklich chices Cover, aufgeklappt dann weiterhin ein Design der Spitzenklasse mit Überraschungseffekt, wenn man richtig nachschaut...! Musik gibt`s auch noch: Song 1 - Es wird zurückgeschaut und volle Emokante abgeschlossen. Song 2 – Die Stimme auffallend hoch, der Song etwas ruhiger, aber weiterhin zum Träumen. Song 3 – Zweite Seite beginnt mit Chor und – ach wie schön! Song 4 – Neu aufgenommen vom Demo, gelungener Ausklang! Insgesamt somit absolute Pflichtanschaffung!
(unterm durchschnitt)
MTG



Katzenstreik - ...solves your problems / CD

Irgendwann im letzten Jahr hab ich mir das aktuelle Katzenstreik-Album geholt und bin noch heute schwer begeistert. Ja, ja, die Texte sind etwas unzugänglich, aber die Musik ist wirklich große klasse. Katzenstreik machen EmoPunk würd ich`s mal nennen (Tja, so klingt Punk halt heute) und schon beim Konzert letztes Jahr in Bärlin konnte ich der Band etwas abgewinnen! Die CD lässt sich prima durchhören und besitzt tatsächlich gleich `ne ganze Reihe an Hits! Sehr erfrischend!
(freecore / unterm durchschnitt)
MTG



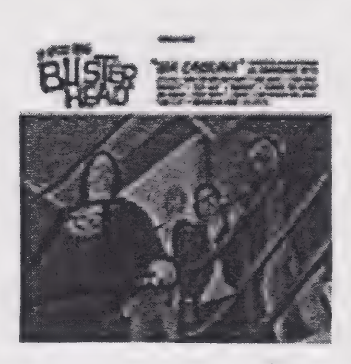
The Schöne Hubätz – 7"
(www.hubaetz.tk)

...kommt mit Poster daher. Naja, Punkrock-Lala in english, die schwungvoll rüber kommt. Live könnte ich mir die sieben Hits schon mal reinziehen, aber so in meinem kleinen Zimmer hier im Headquarter dringt nichts zu mir durch! Hab ich morgen wieder vergessen, dass ich sie heute gehört habe! Das letzte Lied zwingt mich dann auch das Anhören vorzeitig zu beenden.
MTG



Le Tigre – This Island – LP

Das nenne ich Tanzmusik, was uns da das Elektro-Punk-Damentrio bietet!!! Der Coverhit „I`m so excited" gehört bei uns mittlerweile neben den Goldenen Zitronen und den Hotknives zum Freitagabend Standardprogramm – brillant! Ebenso euphorisch kann man beispielsweise bei „TKO" abgehen, die Platte bringt echt Stimmung in die Bude! <Wollte ich mal erwähnt haben!>
(chicks on speed records)
MTG



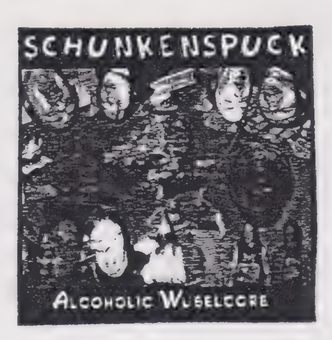
Blisterhead- Via Casilina CD

Gehört und erstmal nichtmehr aus dem CD-Player genommen. Man die Jungs aus Schweden wissen echt wie man Musik macht ! Ich hatte vorher noch nie von der Band gehört. Haben meines Wissens nach auch noch nie in Deutschland gespielt. Ist schon erstaunlich, dass es immer wieder Bands gibt, die einem vollkommen unbekannt sind und die einen auf Anhieb umhauen. 16 Punkrock-Knaller, die vom ersten bis zum letzten Lied zu gefallen wissen.
Alle Texte werden auf Englisch vorgetragen. Nicht sehr anspruchsvoll aber deshalb nicht weniger gut.
(mad butcher)
Christian



Cut My Skin – On The Edge – CD

Die Band um die alte Scattergun-Sängerin Patti Pattex gefällt auf jeden Fall auch allen Fans der erwähnten Band! Diese prägnante Stimme, welche da die gesellschafts- und szenekritischen Songs darbietet, verleiht dem Punkrockgebretter eine ziemlich positive und angenehme Note. Ebenfalls Berts Saxophone sorgt immer wieder für Abwechslung und dafür, dass die teils recht ruhigen teils Vollgaspunk-Stücke unverwechselbar in meinen Ohren hängen bleiben. Da haben die BärlinerInnen tatsächlich ein feines Debut-Album rausgehauen, live herrscht da auf alle Fälle Pogogarantie!
(nasty vinyl)
MTG

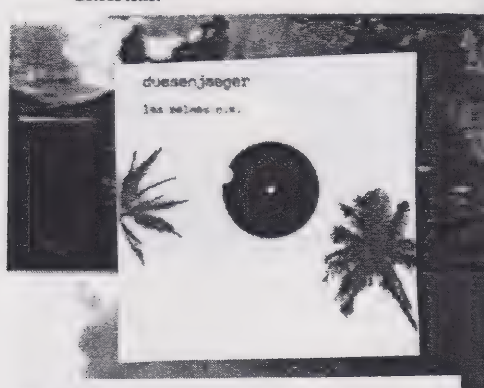


Schunkenspuck – Alcoholic Wuselcore

Jetzt drehen die Schunkis völlig durch: Bringen `ne CD raus mit 34 Songs aus allen Abschnitten ihres langen Banddaseins, also quasi `ne Best of-CD! Alle Hits sind mit dabei: Von „Alter Spiesser" über „Benni" bis hin zum chartverdächtigen „Lena hat Geburtstag", welches die Meute ja bereits auf dem Wilwarin-Festival in Aufruhr versetzte! Nicht zu vergessen die überarbeitete „Out Of Control" – Hymne – neu aufgenommen!!! Im Gegensatz zu ihren Liveauftritten wuselt die Band auf der CD mit Drumcomputer, so dass die Musik somit als grätziger Punkrock mit Elektroeinflüssen bestens beschrieben werden kann. Schunkenspuck nennen es selber „Alcoholic Wuselcore" - wie ja auch der Titel der CD bereits verlautet. Diese CD hat wahrlich das Zeug zum Chartbreaker - nur zu schade, dass sie bereits am Tag nach ihrer Veröffentlichung indiziert wurde. So ist sie nur von Personen zu kaufen, welche das 18. Lebensjahr bereits abgeschlossen haben. Die Zielgruppe ist also vom Kauf ausgeschlossen, aber wer ganz nett bei der smarten Boygroup nachfragt, bekommt sie bestimmt dennoch zugeschickt – Email an: Gore_metal@gmx.de
(sony music)
MTG

Rock `n Roll Stormtroopers- on fire CD

Jo ist das ne geile Platte oder was? Vom ersten bis zum letzten Song nur geile Rock `n Roll- Knaller. Kein gepose. Die Jungs konnten mich auch live als WIZO-
Support auf der Abschiedstour vollkommen überzeugen. Super Melodien und Texte,
in denen es hauptsächlich ums Feiern geht. Das Rockerleben eben. Allein das Coverfoto ist schon ne 1! Vier Typen in Jeanskutten und Hotpants. Super Musik zum
Feiern. Kaufen !
(hulk räckorz)
Christian



Düsenjäger – las palmas o.k. – LP

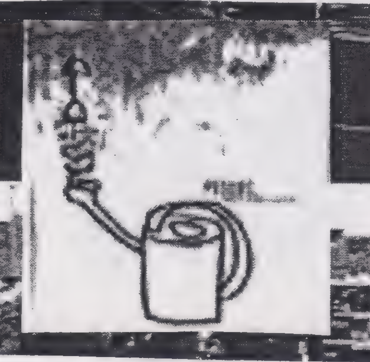
Grandios! Bei mir von null direkt auf Platz eins geschossen! Hab mir die Platte beim Konzert im Hafenklang Ende April geholt und war zu Hause sofort mitgerissen! Das ist Punkrock, wie ich ihn mag! Und das sogar mit deutschen Texten! Wer bei diesen Songs nicht mitgeht, dem kann ich auch nicht helfen! Abende lang hab ich wieder und wieder diese wunderbare LP gehört. Songs wie „Lethargie & Ausverkauf“ oder aber „Ja: Pennen!“ sind unschlagbar neben den anderen vielen eingängigen und (für mich) nachfühlbaren Songs. Ich möchte zitieren: “...wenn du schläfst, machst du die Augen zu, wie jeder Andere auch...“ Solche Weisheiten braucht die Welt! Hol sie Dir und hör`s Dir an!!!
(go-kart records)
MTG

SplitTape: ON THE EDGE OF PRIME TIME
(Kontakt: basti@searching-for-issue.de / daniel@in-difference.de)

6 Songs mit Drumcomputer, Gitarre und Gastgesang als Soloprojekte von Daniel/In Difference & Basti/Matula gibt`s auf diesem mir vorliegenden D.I.Y.-Tape (und den 29 anderen Exemplaren)!
Experimentiert wird zusätzlich noch mit einigen Filmzitaten im „Kinderzimmerstudio“. Insgesamt kommt das Ganze recht schwungvoll rüber, ist halt Emomukke mit experimenteller Elektronik dabei & `nem chicen Text-Beiblatt auch noch. Schön, wenn man es schafft, so`n Tape nicht nur zu planen, sondern auch wirklich fertig zu erstellen, wenn einem etwas auf dem Herzen liegt...
MTG

Pascow- Geschichten, die einer schrieb...

Sehr geile Scheibe. 13 Songs die mich vom Stil und Gesang her `n bisschen an Muff Potter erinnern. Hintergründige Texte und Punkrock vom feinsten, was braucht man mehr ?
Man kann den CD-Player ruhig auf repeat stellen und die Platte rauf und runter hören, langweilig wird's nicht. Als Bonus ist noch das Video von „Trampen nach Norden“ von der letzten Platte drauf, auch sehr unterhaltsam. Geil finde ich auch , dass der Typ auf dem Cover aussieht wie mein Mathe-Dozent. Wer auf deutsche texte und gute Musik abfährt sollte sich die CD unbedingt zulegen.
(plastic bomb-records)
Christian



Peters. – Posteingang: 17,78cm Strukturanalyse – 7“

Chic aufgemachte 7inch von den sympathischen Hamburger Jungs von Peters., mit so`n bisschen Emokrach drauf. Vier Song mit ordentlich Gekreische, Abwechselgesang und netten Gitarren-Einlagen. Voll am Durchdrehen die Fraggels! Scheint durchdacht und experimentell im Proberaum zuzugehen.
(unterm durchschnitt)
MTG



Texas Terri Bomb- „Your lips... my ass !“ CD

Irgendwo wurde die Platte voll abgefeiert, also dachte ich mir, dass die wohl nicht so schlecht sein kann. Außerdem bürgt „People like you“ ja für Qualität, aber irgendwie bin ich ziemlich unbeeindruckt von der Musik. 14 Rock `n Roll-Song die so vor sich hin dümpeln , zwischendurch mal `n bisschen Geschrei. Irgendwie ist kein Hammer dabei. Vielleicht auch nur zum klischeehaft und einfach nicht mein Stil.
(people like you-records)
Christian



Deadline- getting serious CD

Wie nicht anders zu erwarten war, ist die dritte Platte auch wieder ein Knaller geworden.
Lieder ist der Stil n bisschen lascher geworden. Nicht mehr so Streetpunk mäßig eben.
Der Gesang rückt noch mehr in den Vordergrund, was mir eigntlich ziemlich gut gefällt.
Der Hammer ist auf jeden Fall der Song „take no chances“ aber auch die anderen Lieder sind
Nicht unbedingt schlechter. Jeder hat eben seine Favoriten. Egal ob zum Fiern oder einfach nebenbei hören. Deadline geht immer. Auf jeden Fall kein Fehlkauf!
(people like you- records)
Christian

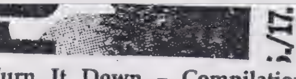


OIRO_als was geht gott an karneval_LP

ich bin noch nie für eine platte so oft zum dealer gelaufen, wie für diese. bestimmt viermal hab ich gefragt: 'alter, habt ihr die neue OIRO da?' , meistens lief es dann auf ein: 'ende der woche wird alles gut.' hinaus. jetzt ist wirklich alles gut. 'vier fäuste für die neue OIRO.' die öhrwürmer, die mich schon nach zweimaligem, beiläufigen hören im bus nicht mehr losgelassen hatten, sind dem hymnencharakter gewichen. jeder refrain zwingt zum mitsingen. der trashige sound hat sich in einen druckvolleren, klareren sound verwandelt und das ist gut so. ich steh zwar auf trashigen sound, aber dieser ist echt gut. die texte sind im typischen OIRO style, zwischen nonsense, witz und genialem tiefgang. ich sag nur: “wir pissen weiter in den schnee...” was mich ein wenig stört, sind die OMA HANS elemente, besonders bei “lissabon” und dem titelsong “als was geht gott an karneval?”, bei dem jensen dann auch die zweite stimme singt. könnte daran liegen, dass ich nicht so auf die oma abfahre, aber die großartige eigenständigkeit der mofapunks fehlt hier einfach. jonnys stimme klingt insgesamt weicher, als auf den Eps und manchmal eben echt wie dem jensen seine. auch ein wenig langsamer sind die songs geworden, was aber absolut nicht stört. punkrock mit viel melodie-gitarre, mehr sprech als sing-gesang und viel chor. ich kann nicht sagen, was ich lieber mag, die singles oder die neue platte, beides ist großartig. wenn übrigens jemand noch die “andi ist nicht mehr in der gang” und die “oi spiesser gib mal feuer” 7inches abzugeben hat, ich bin dabei.
(flight 13 – indigo)
..:::basti_MTL



Herr Neumann – Welt Retten – 7"
Der Sänger von *Düsenjäger* versucht sich hier mittels Soundcomputer ebenfalls als Solokünstler. Gefällt mir nicht ganz so gut, wobei textlich schon was herausgekommen ist. Herr Neumann macht sich halt Gedanken, über das, was da so aus dem Radio kommt, was er aus dem Fenster sieht und in der Zeitung liest. Und schreibt, was er so drüber fühlt. Voller Hoffnung, vielleicht doch noch mal die Welt retten zu können – zumindest seine.
(meerwert)
MTG



Turn It Down – Compilation gegen rechte Strukturen in Musik-(Sub)Kulturen – LP

Worum es bei Turn It Down geht, könnt ihr ja im Interview im Heft nachlesen. Hier auf dem Sampler finden sich eine Reihe hochklassiger, engagierter Bands, welche das Projekt gerne unterstützen. Herausragend sind für mich die Songs von LatteKohlerTor, Mallory`s Last Dance, Grabowski und El Mariachi, des Weiteren sind noch Düsenjäger, Highscore, Katzenstreik, Mad Minority, Escapado und viele andere vertreten. Unbedingt erwähnt werden bei diesem Werk muss unbedingt das fette, kreative und informative Beiheft, welches sowohl Banddarstellungen als auch Infos zum Thema beinhaltet! Absolut unterstützenswert!!!
(alerta antifascista, zeitstrafe, realdealrecords, end of silence, freecore, falling down records, faul collective, sabotage, small but angry, tofu guerrilla, untermdurchschnitt)
MTG



Mukkefuck – Nevermind the Doppelplatinalbum here`s the Demo-CD" – Demo-CD

Die Band Mukkefuck um Pogo-Elvis hat mir einen ganz tollen Brief mit Aufkleber und Tattoo geschickt – dafür: Danke! Leider war da auch noch `ne komische CD drin, vor der mein CD-Player jetzt große Angst hat! - denn die Musik ist nur für Lebewesen mit grünen Haaren bestimmt, wenn ich das richtig interpretiert habe! Oh ha - oh Ha! – ‚Supernichts' lässt grüßen! Gibt`s wohl nur für nur ein €uro unter: www.mukkefuck.com – la la la, ich hab jetzt auch Angst.
(bastelecke-records)
MTG

Escapado – Hinter den Spiegeln – LP

Diese Platte geht unter die Haut! Abgesehen von den Erinnerungen, die ich mit dem Hören derselben verbinde, gefällt mir insbesondere diese Nachdrücklichkeit, welche durch die ‚sanft' vorgetragenen Passagen zwischen dem signifikanten, energiegeladenen Gesang hervorgerufen wird. Dann auf den Boden der Tatsachen zurückgeholt, ist das insgesamt schon ziemlich bewegend, halt EMOtional... genauso anders herum: plötzlich aufgeweckt und merken, was verspielt wurde: „Träume sterben, wenn sie wahr werden" - Immer wieder irre oft gehört und mitgedacht. Danke!
(zeitstrafe/alerta antifascista)
MTG

ClickClickDecker – Schnulli – 7"

Vier melodiöse Songs vom charmanten Liedermacher ClickClickDecker finden sich auf der Scheibe. Während mir die neue LP von ihm zu poppig geworden ist, kann ich diese 7" auf jeden Fall empfehlen! Besonders „Mit Ohne" ist der Hit schlechthin, aber auf seiner Homepage gibt`s noch ein paar bessere Songs runterzuladen! Das Teil hab ich im Mai auf seinem Konzert hier gegenüber vom Headquarter erstanden, wo er ebenfalls zu gefallen wusste – allerdings bei mir nur mit Einschränkungen, doch einige Knaller hat er halt am Start!
(meerwert)
MTG



Radioactive Toys – 10"
Rauer Köln-Punk, teilweise ziemlich basslastig, scheinen ja lustige Gesellen zu sein, aber die 8 Songs sind nicht so mein Ding. Bißchen langweilig das Ganze! DRS findet: „Radioactive Toys knüppelt die Wand an!" Ziemlich grätziger Sound und schnell wieder weg damit!
(revolution inside)
MTG

Music For A New World Disorder – Mixtape

Dieses Mixtape sprengt meinen Recorder! Hier gibt`s ordentlich Geballer auf die Ohren von Napalm Death über Amen 81 und Behind Enemy Lines bis hin zu Recharge und Rawside hat der Macher hier gleich rund 20 Bands auf dem Tape zusammengestellt, welche auch Dein Zimmer zum einstürzen bringen (könnten). Noch ein paar Bands gefällig? - Coma, Radio Bikini, Discharge, Wolfbrigade, Neuron, Munity, Aus-Rotten... Wer drauf Bock hat schickt `ne Email an: hanslik2000@gmx.de
(wägen records)
MTG



Kettcar – Von Spatzen und Tauben, Dächern und Händen – LP

„Nur weil man es nicht besser kennt, ist es nicht egal!", lautet die Textzeile von „Deiche", die ich jeden Tag auf`s Neue den ganzen Ignoranten um mich herum in die Fresse schleudern möchte. OK, an den Kopf werfen! Vielleicht mal drüber nachdenken lassen! – Endlich kann ich wieder auf die Frage: „Na, und was hörst Du so für Musik?", mit: „Ach eigentlich alles, Sachen aus den Charts und andere so!" antworten. Klar, mit „Einer" gibt es auch den Totalausfall schlechthin auf dem Album (Huch, dachte ich, wieso covern die denn jetzt die Prinzen?), aber sowohl die beiden Single-Auskopplungen als auch die beiden ‚Liebesballaden' am Ende der Seiten sind einfach schön. Je nach Stimmung manchmal gar wunderschön. Geschmackssache sind natürlich die Heliumstimmen auf Seite 2 (das sind keine Kinder!), aber selbst damit kann ich mich anfreunden. Hinweisen möchte ich noch *auf* die Antwort *auf* den Kommerz-Vorwurf von ‚Oma Hans' *auf* der „48 Stunden"-Single! Lässt sich auch prima drüber diskutieren!
(grand hotel van cleef)
MTG

Jet Black – 7"

Ist das noch Musik? Das ist doch mehr! Die Single des Jahres allemal (mindestens)! Alleine der Song „und wir wussten es besser..." schlägt sie alle um Längen! Manchmal muss man sich einfach nur in der richtigen Stimmung/Gefühlslage befinden, um die Genialität eines Liedes zu erkennen. Dann aber so richtig laut! Volle Emobreite wird hier natürlich geboten! Aber auch die anderen geschrienen Stücke sind Kracher! Volle Energie! – Augen öffnen und durch! Ausheulen und sich besser fühlen! +1A Beiheft
(unterm durchschnitt)
MTG

KFC Uerdingen - FC St.Pauli (1:0)

- Düsseldorfer müssen draußen bleiben -

Eigentlich tippe ich Spiele in Uerdingen recht gerne, hat man mit 0:0 eigentlich immer gute Chancen richtig zu liegen. Und auch diesmal stand es nach 90 Minuten, in denen sich der FC leichte Vorteile erspielen konnte, 0:0 Unentschieden, und auch nach der vom Schiri angezeigten einen Minute Verlängerung war das Ergebnis unverändert und während alle nach dem trostlosen Spiel den Abpfiff heransehnten, landete der Ball wie durch nichts doch noch in unserem Tor. Auch Leiden gehört zum Leben eines Fußballfans, aber irgendwann ist doch auch mal gut! Dazu fand ich in den Kieler Nachrichten folgendes Zitat:
„Jean Paul Sartre sagte einmal: „Beim Fußball kompliziert sich alles durch die Anwesenheit der gegnerischen Mannschaft." Beim FC St.Pauli ist das anders. Er braucht keinen Gegner, um an den aktuellen Gegebenheiten zu scheitern." - Ja, so sieht`s halt auch diese Saison wieder aus, quasi schon so `ne Art Selbstläufer...
Nachdem auf der Anzeigetafel das Eckenverhältnis während des Spiels mit 7:0 für unsere Mannschaft angezeigt wurde, kam mir in den Sinn, dass diese ein vehementes Stürmerproblem hat. Da wird ein Nationalspieler verpflichtet, der sich selbst ‚Rocky' nennt, aber er spielt nicht für die Niederlande sondern lediglich für die Niederländischen Antillen. (Angeblich zumindest) - Da besteht halt doch ein geringer Unterschied!!!



OK, also 1:0 verloren, in der Nachspielzeit, aber doch nicht in Uerdingen! Irgendwie sind solche Niederlagen besonders schlimm, wenn sich darüber niemand leidenschaftlich freuen kann, und das stelle ich dem Krefelder Publikum einfach mal nach. Nur Gegentore in Heimspielen gegen Amateurteams ohne Gästefans sind da noch schlimmer! Warum frag ich mich dann, warum boykottiert die Mannschaft nicht einfach diese Amateur-Spiele? Einfach mal am letzten Spieltag nicht nach Berlin zu Herthas Amateuren fahren, wenn`s um nix mehr geht? Oder tatsächlich in Absprache mit anderen Vereinen alle Amateurteamspiele boykottieren. Das wär doch mal `ne Aktion, für die sich wahrscheinlich niemand finden lässt. Auch nicht, wenn die näxsten Teams aus Leverkusen, Nürnberg... schon an die Tür zur Regionalliga klopfen.

Ach, zum Untertitel sollte ich ja wohl auch noch was schreiben! Also wie bei allen unseren Spielen südlich der Elbe, waren wieder zahlreich Supporter anderer Vereine am Start: So konnten zwei Autos aus Breda/Holland begrüßt werden, ein Assi mit MSV Duisburg-Cap, eine Gladbacher Vollproll-Combo, die im Übrigen genauso zurecht gewiesen werden musste wie einige Suffpunx mit „KFC-Hurensohn"-Sprüchen, und weitere. Auch aus Düsseldorf war eine kleine Delegation angereist, welcher der Zutritt zum Stadion untersagt wurde! Die Fans aus Düsseldorf hatten kein Stadionverbot oder ähnliches, sondern die Uerdinger Ordner hatten einfach keinen Bock auf die Rheinstädter (Zitat): "Das reicht, wenn ihr einmal im Jahr hier Krawall macht!"
Letztendlich konnten die Verantwortlichen noch überredet werden, und die Düsseldorfer konnten doch das Spiel ansehen. Vielleicht traute sich das Grotifant-Maskottchen ja wegen den Düsseldorfern nicht in die Nähe unserer Kurve, haben die ihn schließlich beim letzten Aufeinandertreffen eins auf die Mütze gegeben. (Die Geschäftsstellenleiterin des KFC bestätigte uns nebenbei, dass sich der Grotifant mittlerweile im Kickboxen übt!!!)
Ja, und im Stadion gab`s so Jahrmarkt-Naschis und Popkorn, die denken wohl, wir brauchen sowas, weil wir immer auf dem Hamburger Dom abhängen, oder was?!? Naja, hat mich zumindest gewundert, was so`ne Stände im Stadion zu suchen haben...

@ MTG



Holstein Kiel – FC St.Pauli (0:2)

Nachdem die Nacht zum Samstag durchgeschnorchelt wurde, traf man sich am Bahnhof Altona, um mit dem Sonderzug zum Auswärtsspiel nach Kiel zu asseln. Die Vorfreude war heute besonders groß, denn an den Eintrittskarten waren prima Berentzen-Gutscheine für`s Stadion-Restaurant! Der mitgebrachte Kasten Astra wurde von unserer fünfköpfigen Schnullerbande schnell geleert, um mit lautem Gesang den Kieler Hauptbahnhof nach nur einer Stunde zu entern. Dort wurde an den verschreckten Passanten vorbei umgehend in die Shuttle-Busse zum Stadion eingescheckt – Motto: "Alle müssen rein!" - Dicht gelotst, zunächst auf die Kieler Stadtautobahn bis an den Ortsrand, um dann durch so`n Industriegebiet bis direkt vor die Gästekurve, wo bereits so einige Fans auf dem Vorplatz herumlungerten.





Wir schnorrten noch schnell die letzten Berentzen-Gutscheine, um diese dann in gemütlicher Atmosphäre inner Stadion-Gaststätte einzulösen. Voll coolio konnten wir durch die Fensterscheiben auf`s Spielfeld glotzen, wo sich die Mannschaften warm machten. Wir hatten in HH, im Zug und vorm Stadion so um die 100 Gutscheine gesammelt, was die Frau Wirtin doch stark irritierte. Dennoch wurden uns anstandslos hundert kleine Gläschen mit Saurem Apfel gefüllt auf den Tisch gestellt und wir konnten Badewanne spielen (= Langsam Volllaufen Lassen).

Nach den ersten fünf Kurzen merkte ich, dass ich mir wohl doch etwas zu viel vorgenommen hatte, schließlich hatte ich bis aus eine Laugenstange am Bahnhof noch keine feste Nahrung zu mir genommen.
Egal, wir becherten, was das Zeug hielt und verschenkten zahlreiche Gläser an freudestrahlende Kieler Chaoten. Nach einem kurzen Anruf kam Röschi die Treppen hoch ins Lokal und leistete uns Gesellschaft. Seine ersten Worte waren: „Moin, Moin! Boah, was war das gestern bloß für ein Abend, und das Schlimmste war heute Morgen, dass ich nicht wusste, wo ich aufgewacht bin!" Jo Röschi, dann sieh mal zu: Hier 30 Saure sind noch extra für Dich reserviert! Aber er verzichtete, um am nächsten Tag nicht völlig down zu sein. Naja – mehr für uns!

Wir stimmten nun die ersten Gesänge an, bis uns die Wirtin freundlichst darauf hinwies, dass wir das in fünf Minuten beginnende Spiel nicht von den idealen Fensterplätzen aus anschauen dürften! Wir also raus und tatsächlich kommt uns doch der Nazi-Hool-Mob von der Shell entgegen. Zum Glück provozierten meine Mittrinker nicht, und so kamen wir dann doch noch rechtzeitig zum Anpfiff im Block an, nachdem wir uns am wartenden Pulk vorbeigedrängelt hatten. Völlig fertig verfolgten wir das Spiel und plötzlich stand`s auch schon 1:0 für uns. Der Block freute sich und irgendwie waren die Kieler viel besser, doch wer Elfmeter verschießt, der stets verliert lautet ja bekannterweise die alte Fußballweisheit. Und so markierte unsere Mannschaft das 2:0 - hurra, hurra!
Irgendwo mittendrin begann leider mein Filmriss, so dass ich nichts mehr vom übrigen Tage zu berichten weiß. Wir haben bestimmt noch derbe Schlägereien nach Abpfiff geführt und die Kieler Innenstadt in Schutt und Asche gelegt, aber leider kann ich mich an nichts erinnern...

- Fredi -

Saisonabschluss in Berlin: Hertha BSC (A) - FC St.Pauli 1:1

Die Saison war für uns ja nun schon relativ früh entschieden, weder Aufstieg noch Abstieg waren am Ende drin und so war`s doch recht überraschend, dass sich über 1500 St.Pauli-Fans im Berliner Jahnstadion am Mauerpark zum letzten völlig unbedeutenden Spiel an einem schönen Samstagnachmittag im überdachten Gästeblock einfanden.
Schon auf meinen Weg durch die Szenestadtteile der Hauptstadt zum Heiko, mit dem ich mir den Kick geben wollte, traf ich diverse Fans beim Frühschoppen, sich auf das Spiel vorzubereiten. Bei Heiko angekommen wurde dann zunächst das Berliner Pilsener bzw. die Sternburg-Plörre aus dem Eisfach befreit: der Junge denkt auch einfach an alles! Gut gelaunt also ab nach Prenzlauer Berg, wo neben einigen Zecken bereits die ersten Berliner Assis wahrgenommen wurden: „Hi Ha Höre - Hertha Amateure!". Man, was waren die hohl, aber was soll`s, denn nun stellte ich fest, dass meine Begleitung nicht auf meinen Rat hörte und wieder

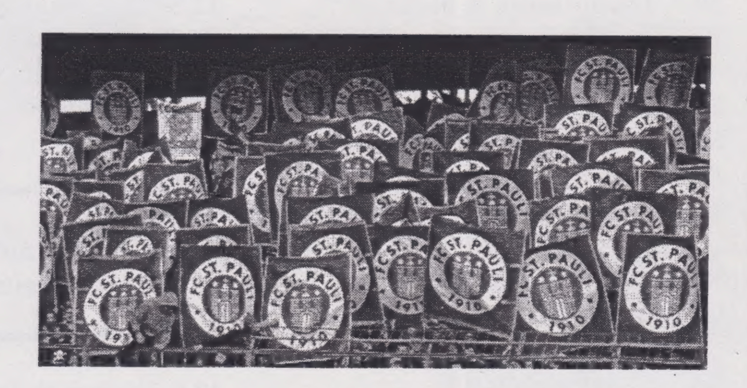


versuchen wollte, mit seinen Stahlkappen ein Berliner Stadion zu entern. Oh nein, das ist doch schon mal schief gegangen - also schnell Schuhtausch, damit ich wieder meine langbewährte Trickkiste öffnen konnte. Hat dann auch geklappt, so dass wir die Zeit bis zum Anpfiff im Stadion wieder mit Schuhtausch verbringen durften. An Bierholen war eh nicht zu denken, da die Schlangen länger und länger wurden.



Die Stimmung war von Anfang an recht ausgelassen, und ich würd mal sagen: Das gesamte Spiel über wurde gut durchgesungen. Vor allem erfreulich war die Tatsache, dass teilweise der gesamte Block mitmachte, inklusive der vielen Gäste aus Babelsberg und sonstwo. Die ganze Meute am Toben, irgendwann auch noch der Führungstreffer - juhu - und dann wiederum der Ausgleich - egal - alle Lieder wurden durchprobiert und mir fiel auf, „Auf der Reeperbahn nachts um halb eins" schockt eigentlich immer wieder am meisten: Alle singen mit, das Lied dauert `ne ganze Weile und es klingt dann in der Regel phantastisch aus.
Nach dem Schlusspfiff folgte dann eine dritte Halbzeit der besonderen Art: Die Fans immer weiter am abdrehen, die Spieler kamen in die Kurve, abklatschen, singen, feiern, die Spieler entledigten sich ihrer Trikots, die Gesänge nahmen kein Ende, einige Spieler zogen sich immer weiter aus, tanzten, sangen, andere kamen wieder aus der Kabine, Spieler Boll stimmte „Aux armes" an, Spieler Gunesch entledigte sich aller Klamotten, und und und... - Über `ne halbe Stunde nach Abpfiff waren noch alle 1.500 St.PaulianerInnen im Stadion!
Yeah, so ein Spiel in Erinnerung, freut man sich doch wieder die gesamte Sommerpause auf die neue Saison!

@ MTG

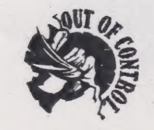
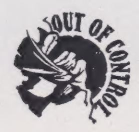




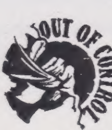
NAZILADEN AUF ST.PAULI



Kaum schließt der eine Naziladen, ist schon wieder ein neuer in der Stadt: Und diesmal auch noch auf St.Pauli in der Talstraße: der Laden heißt „Elite Style"! Mitten auf dem Kiez können Interessierte nun also rechte Markenklamotten wie "Thor Steinar", "Walhall" oder "Sportfrei" anprobieren und kaufen. Diese Bekleidung wird allesamt von Neonazis hergestellt und dient ihnen somit auch als wunderbare Einnahmequelle. Seit der Eröffnung soll es in der Straße zu rechten Übergriffen auf linke Jugendliche gekommen sein. Wenn man tagsüber mal vorbeigeht, dann stehen vor und im Laden meist mehrere Schlägernazis mit Kampfhund herum. Er dient also ebenfalls als Anlaufstelle und Treffpunkt. Bleibt zu hoffen, dass dieses Gesocks schnell wieder vertrieben werden kann!!!






Konzerttermine

24.7. Les Majors & Kill You For A Dollar - VeB/Lübeck

24.7. Panic DHH - Hafenklang/HH

25.7. Gertrude & La par force - Rote Flora/HH

26.7. Tackleberry & The Smackdown - VeB/Lübeck

28.7. Screamclub - Hafenklang/HH

29.7. Toxoplasma & Neue Katastrophen - Molotow/HH

29.7. Kadavermarch & Skarpretter - Lobusch/HH

29.7. Hansen Band - Knust/HH

30.7. About Face & The Observers - Størtebeker/HH

30.7. Kadavermarch & Skarpretter & Dixi Warstei & Kamikatze - Senffabrik/Flensburg

31.7. P.O. Box & Another Guardian Angels - Hafenklang/HH

31.7. A Fine Boat & That Coffin & Nautilus - VeB/Lübeck

01.8. Distemper - SZ/Norderstedt

02.8. Tiefenrausch - Hafenklang/HH

04.8. Confronto Time Has Come - Alte Meierei/Kiel

06.8. Tonardo O. & Endrophobia - Lobusch/HH

06.8. Pandamonium Open Air mit Kurhaus & Dubtari u.a. - Wald/Neuengörs

07.8. Kleinstadthelden & Randy`s Ripcord - AJZ/Neumünster

11.8. Evildeed & Broken Wings - Fundbuero/HH

11.8. A Fine Boat & That Coffin & Nautilus - Alte Meierei/Kiel

12.8. Chaostage in HH
(Fr. 16h: Sternschanze - Sa. 12h: Hbf.)

12.8. Distemper- Alte Meierei/Kiel

Eure Termine auf diese Seite:
outofcontrol-fanzine@gmx.net

12.8. Wutzrock Festiavl mit Skatoons & Brainless Wankers & Schrottfisch u.a. - Eichbaumsee/HH

13.8. - 14.8. Radi-Party mit Highlander & Hornzeit & Staggering Leech & Tequila and the Sunrise Gang - Gut Immenhof/Großenaspe

13.8. Bad Religion & ZSK - Docks/HH

15.8. Murder Junkies - Hafenklang/HH

18.8. Narziss - Hafenklang/HH

19.8. + 20.8. Chaos Control & Lost Dogs & Abgelehnt & Hamburger Abschaum & Left Jab u.a. - Festival/Blekendorf

19.8. Smoke Blow (ReleaseGig) - Pumpe/Kiel

19.8. Escapado - Volxbad/Flensburg

19.8. Smackdown & Coup D`Etat - Senffabrik/Flensburg

19.8. + 20.8. Freevival Festival mit Skop & Armstrong & Fire The Laser & Audiomilk & Bonehouse u.a. - Aubrook/Kiel





21.8. Left Jab – Hafenklang/HH

23.8. Alkaline Trio – Logo/HH

23.8. No Use For A Name – Pumpe/Kiel

27.8. Schleiluft Festival: Rantanplan & Tequila and the Sunrise Gang & Dorfdisko & Bad Days & The Ed Random Band & Bodo u.a. – Zentrum /Schleswig

27.8. SMZB & Apocalipstix - Lobusch/HH

27.8. EA 80 – Rote Flora/HH

30.8. Gottkaiser & Bronco Busters - Astra Stube/HH

02.9. + 03.9. Rockin`Nightmares 6 mit The Bones & The PushUps & The Bad Days & The Caravans u.a. – Ostseekai/Kiel

02.9. + 03.9. Krückau Festival mit Projekt Kotelett & Ramonez 77 & Surfits & Sosch u.a. - Innenstadt/Elmshorn

02.9. + 03.9. Open Air am Meer mit Brainless Wankers & One Fine Day & Tequila and the Sunrise Gang u.a. - Flugplatz Hof Altona/Sierksdorf

03.9. The Creetins & Balzac – Hafenklang/HH

03.9. Straßenfest im Schanzenviertel/HH mit div. Livebands

17.9. Matula & Peters. & Jet Black & Captain Planet - KUZ/Osterholz

24.9. Melodic Punk Konzert – Zentrum/Schleswig

07.07.2007 Weltrevolution

ASICAMP2005
16.07-20.08.05 Cuxhaven
Ortsteil Duhnen / Nordsee

MegaSuperBeachParty
www.ASICAMP2005.de.vu

STUDIOTREND

Für alle Headbanger: Power mit Pogo

Neuester Trend in US-Fitness-Clubs ist „Punk Rock Aerobics". Was als bierseliges Pogo-Hopsen in der Küche zweier kreativer Arbeitsloser begann, wurde nun studiofit: Zu **Beats à la Sex Pistols** und Debbie Harry schwitzen bereits Tausende Amerikaner. Das Training gibt's auch als Buch (Da Capo Press, um 17 Euro). Infos: www.punkrockaerobics.com

Rocken wie einst Johnny Rotten …

48 | www.fitforfun.de

www.dremufuestias.de

www.dorfpunks.org

www.yellowisthenewpink.com

www.de.indymedia.org

www.hamburgpunk.de

www.bewegungsmelder.org

HUBI'S REISEBERICHT NÄXSTE AUSGABE ...

#9



Freiheit für Schafe – dann rülpsen sie weniger
ab 12.08.2005: Abmarsch zur Verteidigung
Chaos!
Wo?
Hamburg!
Und eine Fahrkarte zur Hölle wenn man nicht aufpasst
Einfach von „Bitte lächeln" auf „Action" schalten
chAOS-TAge
GROSSARTIG!
EINDRUCKSVOLL!
EINMALIG!
100% PUNK
12.-14. 8. 2005